CRAILSHEIM

Integrationskonzept Stadt Crailsheim

„Wir in Crailsheim –
für ein lebendiges Miteinander“

Stand: April 2020

Einleitung ... **3**

Kapitel 1: Rahmenbedingungen und Ausgangslage ... **4**
1.1 Die deutsche Zuwanderungspolitik ... 4
1.2 Geschichte der Zuwanderung in Crailsheim ... 5
1.3 Statistik in Crailsheim ... 7
1.4 Integrationslandkarte: Beratungs- und Unterstützungsangebote ... 10
1.5 Verortung der Integrationsarbeit innerhalb der Stadtverwaltung ... 13
1.6 Von der Integration zur Inklusion ... 14

Kapitel 2: Das Modellprojekt: „Integration durch Bürgerschaftliches Engagement und Zivilgesellschaft“ ... **16**
2.1 Projektgruppen ... 16
2.2 Projektbeschreibung ... 19
2.3 Öffentlichkeitsarbeit ... 23

Kapitel 3: Projektergebnisse ... **26**
3.1 Leitlinien und Ziele ... 26
3.1.1 Leitlinien ... 26
3.1.2 Ziele ... 27
3.2 Handlungsfelder der Integration ... 27
3.2.1 Handlungsfeld 1: Kulturen – Religionen – Werte ... 28
3.2.2 Handlungsfeld 2: Ausbildung – Berufstätigkeit – Weiterbildung ... 28
3.2.3 Handlungsfeld 3: Sprache – Schule – Bildung ... 29
3.2.4 Handlungsfeld 4: Lebenswelt – Alltagskompetenzen – Prävention ... 30

Kapitel 4: Maßnahmen und Startprojekte in Crailsheim ... **31**
4.1 Bestehende Maßnahmen ... 31
4.2. Vorgeschlagene weitere Maßnahmen ... 33
4.3 Startprojekte ... 35
4.3.1 Integrationsbeirat ... 35
4.3.2 Kampagne „Nimm deinen Nachbarn mit!“ ... 36
4.3.3 Interkulturelles Elternmentorenprogramm ... 37

5. Ausblick ... **38**

Literatur- und Quellenangaben ... **42**

Anlagen ... **42**

Einleitung

In den letzten Jahren wurde die Zuwanderung von geflüchteten Menschen und damit auch die Bedeutung von Vielfalt und Integration mehr denn je in der Öffentlichkeit diskutiert. Der Integrationsbegriff selbst befindet sich in einem Wandel. Während Integration lange Zeit unter dem Aspekt der Assimilation betrachtet wurde, wird Integration heute übereinstimmend als wechselseitiger Prozess und gleichberechtigte Teilhabe aller Menschen am gesellschaftlichen Leben definiert. Neuzugewanderte und bereits länger ansässige Menschen mit Migrationshintergrund sollen die Möglichkeit haben, am gesellschaftlichen Leben in Deutschland teilzunehmen, ohne ihre Herkunftskultur, ihre mitgebrachten Traditionen und Werte gänzlich aufzugeben.

Die Landesregierung verabschiedete 2015 das Gesetz zur Verbesserung von Chancengerechtigkeit und Teilhabe. Darin werden die Ziele und die Grundsätze der Integrationspolitik genannt und darauf verwiesen, dass Integration ein gesamtgesellschaftlicher Prozess ist, dessen Gelingen von der Mitwirkung aller hier lebender Menschen abhängig ist.

Crailsheim ist eine von 22 Kommunen in Baden-Württemberg, die am landesweiten Modellprojekt „Integration durch Bürgerschaftliches Engagement und Zivilgesellschaft“ teilnahm. Das Projekt soll eine vorbildhafte Beteiligungs- und Engagement-Kultur entwickeln, in der alle Bevölkerungsgruppen einschließlich geflüchteter Menschen vertreten sind. Im Zeitraum von Juli 2018 bis Oktober 2019 wurde durch die Stadtverwaltung Crailsheim und unter Mitwirkung verschiedener in Crailsheim lebender ehrenamtlicher Akteure[1] und Gruppen sowie unter der Einbeziehung entsprechender (Bildungs-)Institutionen begonnen, eine nachhaltige Integrationsstrategie für Crailsheim zu entwickeln. Bereits beim ersten Integrationsforum im Oktober 2018 waren mehr als 70 Crailsheimer der Einladung der Stadtverwaltung in den Ratssaal des Rathauses gefolgt. Das große Interesse und Engagement setzte sich in den nachfolgenden Veranstaltungen und Beteiligungsworkshops fort. Von Beginn an zielte das Projekt darauf ab, mit unterschiedlichen Akteuren aus Politik, Verwaltung und Zivilgesellschaft ins Gespräch zu kommen. Es sollten möglichst viele Menschen eingebunden werden, um gemeinsam in einen interkulturellen Dialog zu treten.

Die Stadt Crailsheim bewarb sich aus folgenden Gründen am landesweiten ausgeschriebenen Integrationsprojekt:

- Durch das Integrationsprojekt sollte ein öffentlicher Dialog über Migration und Integration angeregt werden.
- Etwa 40 Prozent der in Crailsheim lebenden Bevölkerung haben einen Migrationshintergrund. Durch das Integrationsprojekt sollten migrationsspezifische Lebenslagen stärker in den Vordergrund gerückt werden.

[1] Allein aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten für beide Geschlechter.

- Seit 2015 wandern Menschen mit Fluchterfahrungen verstärkt zu und werden längerfristig in Crailsheim leben. Hier gilt es besonders für Verständnis und Toleranz zu werben.
- Grundlagen für die kommunale Integrationspolitik sollen entwickelt werden.

Im Folgenden wird der Prozess, der durch das Integrationsprojekt initiiert wurde, beschrieben und die Ergebnisse dargestellt. Als Einführung steht zuvor noch ein kurzer Überblick über die Zuwanderungspolitik in Deutschland, bevor dann im Speziellen die Zuwanderung nach Crailsheim beschrieben wird.

Kapitel 1: Rahmenbedingungen und Ausgangslage

1.1 Die deutsche Zuwanderungspolitik

Die bundesdeutsche Migrations- und Integrationspolitik beruht im Wesentlichen auf der sogenannten „Gastarbeitereinwanderung“, bedingt durch den wirtschaftlichen Aufschwung der Nachkriegsjahre. Die Anwerbung ausländischer Arbeitskräfte, die in der zweiten Hälfte der 1950er Jahre begann und mit dem Anwerbestopp 1973 endete, sollte anfangs nicht zu einer dauerhaften Niederlassung ausländischer Arbeitskräfte führen. Die Zuwanderung wurde an die Erfordernisse des Arbeitsmarktes rückgekoppelt. Nach dem Ende der konjunkturellen Hochphase sollten die ausländischen Arbeitskräfte wieder in ihre Heimat zurückkehren. Auch als nach dem Anwerbestopp feststand, dass Deutschland zu einem der bedeutendsten Einwanderungsländer Europas geworden war, wurde diese Tatsache lange Zeit nicht anerkannt.

Festzuhalten ist, dass die Migrationspolitik der 1980er und 1990er Jahre in Deutschland durch ein „Drei-Säulen-Modell“ geprägt wurde:

1. Begrenzung des Ausländerzuzugs
2. Integration der Ausländer, die auf Dauer bleiben wollen
3. Förderung der Rückkehrbereitschaft und Erhaltung der Rückkehrfähigkeit

Eine Neuausrichtung der Integrationspolitik erfolgte erst im Jahr 2000 mit Änderung des Staatsangehörigkeitsrechts. Erstmals wurde das Abstammungsprinzip (ius sanguinis) bei der Vergabe der Staatsangehörigkeit um Elemente des Geburtsortprinzips (ius solis) erweitert. In Deutschland geborene Kinder von Ausländern erhalten seitdem neben der Staatsangehörigkeit der Eltern auch die deutsche Staatsbürgerschaft. Im Erwachsenenalter können sie sich dann für eine Staatsangehörigkeit entscheiden. Mit dem Zuwanderungsgesetz von 2005 wurde das Ausländerrecht grundlegend reformiert und Integration als staatliche Aufgabe festgeschrieben.

Jedoch erfolgte erst mit dem Nationalen Integrationsplan aus dem Jahr 2007 ein klares Bekenntnis zur Integration und es wurden Maßnahmen auf den Weg gebracht, die Integration der rund 15 Millionen Menschen mit Migrationshintergrund in Deutschland zu fördern.

Ausschlaggebend zur Förderung der Integration war die Einführung der Integrationskurse. Sprache, Geschichte, Kultur und Recht werden den Neuankömmlingen in diesen Kursen vermittelt. Bei Einbürgerungsverfahren werden seit September 2009 zusätzliche Kenntnisse der Rechts- und Gesellschaftsordnung und der Lebensverhältnisse in Deutschland im Allgemeinen durch den sogenannten Einbürgerungstest verlangt.

Baden-Württemberg ist eines der Bundesländer mit dem höchsten Migrantenanteil. Seit 2012 ist die historisch neuere Einwanderung durch einen Zuzug von Migranten aus den Mitgliedstaaten der Europäischen Union gekennzeichnet. Insbesondere zogen Menschen aus Rumänien, Ungarn und Polen nach Baden-Württemberg, weil den Staatsangehörigen dieser Länder die Arbeitnehmerfreizügigkeit gewährt wurde und der Bedarf an Arbeitskräften entsprechend groß war. Zudem fanden 2015 rund 37 000 Menschen aus Kriegs- und Krisengebieten in Baden-Württemberg eine neue Heimat. Mit der Zuwanderung von Flüchtlingen sind Migrations- und Integrationsprozesse erneut in den Fokus des öffentlichen Interesses gerückt. Dennoch dürfen Zuwanderungsprozesse in der öffentlichen Diskussion nicht ausschließlich nur auf Flucht und Asylfragen gelenkt werden. Vielmehr ist die überwiegende Mehrheit der in Deutschland lebenden Migranten in den vergangenen Jahrzehnten aus zahlreichen anderen Gründen eingewandert. Dies geschah vor allem im Rahmen der Anwerbung von Arbeitskräften im Ausland, der Aufnahme einer Berufsausbildung oder der Familienzusammenführung.

1.2 Geschichte der Zuwanderung in Crailsheim

Der Blick auf die Crailsheimer Geschichte zeigt, dass Migrations- und Integrationsprozesse keine neuen Phänomene sind, sondern dass Crailsheim, über die Jahrhunderte hinweg, vielfältige Erfahrungen in der Ansiedlung von Zugewanderten vorweisen kann. Stadtarchivar Folker Förtsch referierte bei den Crailsheimern Heimattagen 2012 über die Wanderungsbewegungen in verschiedenen historischen Epochen. Er hob insbesondere hervor, dass Wanderungsbewegungen sich innerhalb von kurzer Zeit ändern können und dass neben der dauerhaften Zuwanderung viele andere Arten von Migration existieren. Beispielhaft genannt werden die saisonale Zuwanderung sowie Weiter- und Rückwanderungen. Letzteres kann am Beispiel der Zuwanderung von Russlanddeutschen und Spätaussiedlern als Sonderfall der deutschen Migrationsgeschichte dargestellt werden.

Folgende Wanderungsbewegungen prägen die lokale Migrationsgeschichte:

Zuwanderung von Menschen jüdischen Glaubens nach Crailsheim seit dem Spätmittelalter

Erfahrungen mit Fremden, die sich dauerhaft in ihrer Stadt niederließen, machten die Crailsheimer Bewohner erstmalig mit jüdischen Familien, die seit dem Mittelalter hier nachgewiesen sind. Aufgrund ihrer Kultur und Religion erlebten die jüdischen Mitbürger damals Ablehnung und Ausgrenzungen. Durch die Aufklärung entstand ein anderes Bild. Restriktionen wurden aufgehoben und Gewerbefreiheit gestattet. Auch begann eine langsame soziale Integration. Nach Ende des Zweiten Weltkrieges lebten allerdings keine Menschen jüdischen Glaubens mehr in Crailsheim.

Zuwanderung und Eingliederung von Heimatvertriebenen und Flüchtlingen nach 1945

Die Zuwanderung in Crailsheim betrug 1950 knapp 20 Prozent. In dieser Größenordnung entspricht die damalige Zuwanderung der Flüchtlinge und Heimatvertriebenen etwa der heutigen Migrationsrate von rund 26 Prozent.

Flüchtlinge, Heimatvertriebene und Ausgebombte wurden nach dem Zweiten Weltkrieg in der neu gegründeten Sauerbrunnensiedlung angesiedelt, welche in den Nachkriegsjahren ein großangelegtes Wohnbauprojekt des Landes Baden-Württemberg war.

In seinem Vortrag bei der Abschlussveranstaltung des Integrationsprojektes im Oktober 2019 gab der ehemalige Vorsitzende der Siedlungsgemeinschaft Sauerbrunnen e.V. Ernst Hübner einen Überblick über die Entwicklung und Zusammensetzung der Siedlung. So berichtete er, dass sich um 1980 die Wohnbevölkerung des Sauerbrunnens aus zwölf Prozent Einheimische und 82 Prozent Vertriebene und Flüchtlinge zusammensetzte.

Zuwanderung der sogenannten „Gastarbeiter" in den 1960er und 1970er Jahren

Diese kamen aus Italien, Spanien, Jugoslawien und der Türkei und standen den aufstrebenden Crailsheimern Betrieben als kostengünstige und flexibel einsetzbare Arbeitskräfte zur Verfügung.

In der Annahme, dass die sogenannte Gastarbeitereinwanderung nur ein vorübergehendes Phänomen war, rechnete man damit, dass die eingewanderten Arbeitskräfte nach einer gewissen Zeit wieder in ihre Heimatländer zurückkehren würden. Allerdings trafen diese Annahmen nicht zu. So entstand im Laufe der Zeit eine heterogene Bevölkerungszusammensetzung. Allerdings blieben die verschiedenen ethnischen bzw. kulturellen Gruppen oftmals unter sich.

Zuwanderung der Russlanddeutschen und Spätaussiedler Mitte der 1980er bis Mitte der 1990er Jahre

Als Folge des Zusammenbruchs der ehemaligen Sowjetunion und der dort stattgefundenen politischen Umwälzungen kamen rund vier Millionen Russlanddeutsche und Spätaussiedler nach Deutschland. Wie viele Russlanddeutsche und Spätaussiedler in Crailsheim tatsächlich leben, ist statistisch nicht zu erfassen, da viele aus dieser Einwanderungsgruppe die deutsche Staatsbürgerschaft besitzen. Allerdings ist diese große Einwanderungsgruppe in ihrem Integrationsprozess sehr differenziert zu betrachten. Einerseits geprägt durch ein gelebtes Deutschtum in der Sowjetunion bis hin zur Assimilation in die sowjetische Gesellschaft.

Zuwanderung im Zuge des Freizügigkeitsgesetzes der Europäischen Union

Das Freizügigkeitsrecht von EU-Bürgern wurde 2004 neu geregelt. Es regelt die Einreise und den Aufenthalt von Staatsangehörigen anderer Mitgliedstaaten der Europäischen Union und ihrer Familienangehörigen. Unionsbürger haben in den Mitgliedstaaten der Europäischen Union ein Recht auf Freizügigkeit, also auf Ausreise aus ihrem Herkunftsmitgliedstaat und auf Einreise und Aufenthalt im Aufnahmemitgliedstaat, wenn sie im Aufnahmemitgliedstaat als Arbeitnehmer oder Selbstständige im Wirtschaftsleben erwerbstätig oder auf Arbeitssuche sind. Andere, nicht erwerbstätige, Unionsbürger haben dieses Recht, wenn sie im Aufnahmemitgliedstaat über ausreichende Existenzmittel und ausreichenden Krankenversicherungsschutz verfügen. Das Gleiche gilt für die Familienangehörigen, die den Unionsbürger begleiten oder zu ihm nachziehen. Eine

verstärkte Zuwanderung aus osteuropäischen Ländern belegen die aktuellen Zuzugszahlen in Crailsheim (vgl. Grafik 1, S. 8).

Rumänien, Ungarn und Polen sind die Hauptherkunftsländer von Personen, die im Rahmen der EU-Freizügigkeit nach Crailsheim zugezogen sind.

Zuwanderung von Flüchtlingen aus Kriegs- und Krisengebieten

Seit 2015 ist die Zuwanderung aus dem außereuropäischen Ausland hauptsächlich durch den Zustrom von Geflüchteten aus Bürgerkriegs- und Krisengebieten geprägt. Die hohe Zahl der nach Deutschland und damit auch nach Crailsheim gekommenen Geflüchteten stellt eine große Herausforderung für die Kommunen dar und löste besondere Handlungsbedarfe hinsichtlich Versorgung und Infrastruktur aus. Es ist davon auszugehen, dass viele der zugewiesenen Geflüchteten eine Bleibeperspektive haben und in den Arbeitsmarkt integriert werden können. Um sich für den Arbeitsmarkt zu qualifizieren, besuchen die Flüchtlinge Sprachkurse, nehmen an Qualifizierungsangeboten der Agentur für Arbeit teil, beginnen eine Ausbildung oder nehmen eine berufliche Tätigkeit auf. Die größte Zuwanderungsgruppe sind seit 2015 Geflüchtete aus Syrien, gefolgt von Flüchtlingen aus Afghanistan, Pakistan und dem Irak.

Fachkräftezuwanderung aus Drittstaaten

Mit dem Fachkräfteeinwanderungsgesetz schafft die Bundesregierung ab März 2020 einen Rahmen für eine bedarfsgerechte Zuwanderung von Fachkräften aus Drittstaaten. Das Gesetz regelt, wer zu Arbeits- und zu Ausbildungszwecken nach Deutschland kommen darf. Zu den wesentlichen Neuerungen gehören bspw. der Verzicht auf eine Vorrangprüfung bei anerkannter Qualifikation und Arbeitsvertrag oder die Möglichkeit für Fachkräfte mit qualifizierter Berufsausbildung, für eine befristete Zeit zur Arbeitsplatzsuche nach Deutschland zu kommen. Die Zuwanderung von Fachkräften hat sich in den letzten Jahren erhöht. Außerdem greifen spezielle Anwerbeprojekte, bspw. mit Partnern im Kosovo, um Fachkräftemangel auszugleichen (z.B. im Pflegebereich).

1.3 Statistik in Crailsheim

Im folgenden Abschnitt wird die Bevölkerungszusammensetzung in Crailsheim dargestellt. In Crailsheim wohnen derzeit 34 825 Einwohner. Die Einwohner kommen dabei aus 100 verschiedenen Ländern. Wie die folgende Grafik zeigt, kommen die fünf größten Einwanderungsgruppe aus Rumänien, Türkei, Ungarn, Polen und Syrien. Crailsheim ist nach Schwäbisch Hall die zweitgrößte Stadt des Landkreises und die drittgrößte Stadt der Region Heilbronn-Franken.

Aus dem Ausländerzentralregister (AZR) geht hervor, dass 6 106 in Crailsheimer lebende Menschen keine deutsche Staatangehörigkeit haben (Stand: 31.01.2020). Somit liegt der Anteil der ausländischen Bevölkerung bei rund 16 Prozent und damit leicht unter dem Landesdurchschnitt von Baden-Württemberg mit etwa 17 Prozent. Im Vergleich dazu liegt der Ausländeranteil im Landkreis Schwäbisch Hall bei knapp über elf Prozent.

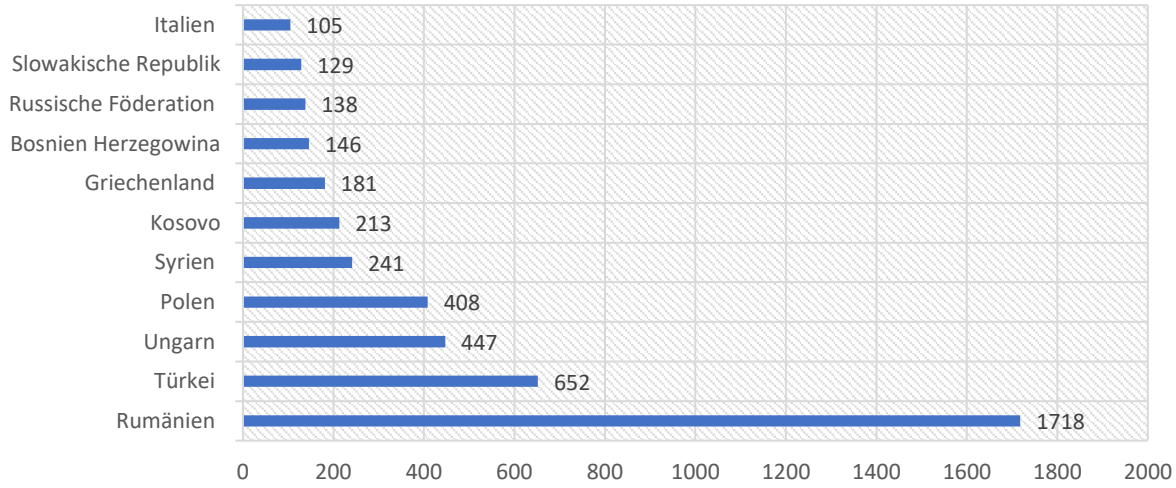
In 2018 besaßen 4 451 Crailsheimer die doppelte Staatsbürgerschaft.

Der Anteil der ausländischen Bevölkerung hat in der Vergangenheit kontinuierlich zugenommen. Vermutlich ist dies der positiven Arbeitsmarktentwicklung an einem immer stärker werdenden

Wirtschaftsstandort, den Familienzusammenführungen und dem Zuzug der Geflüchteten zuzuschreiben.

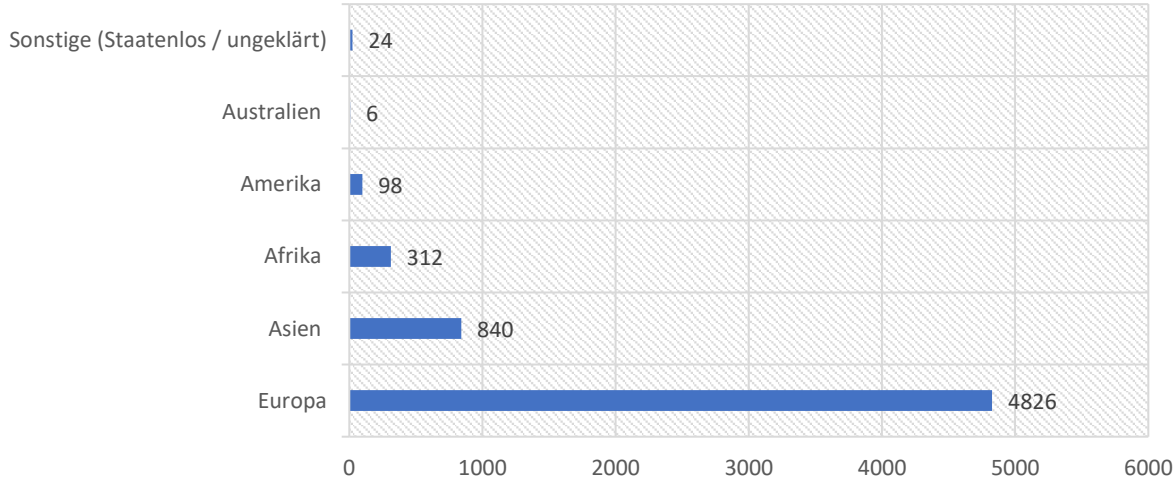
Anfang 2020 leben rund 580 Flüchtlinge in Crailsheim (Stand 31.01.2020). Der Zuzug von Geflüchteten ist seit 2015 relativ konstant und bewegt sich zahlenmäßig auf dem gleichen Niveau.

Die erste Grafik zeigt die Herkunftsländer der ausländischen Wohnbevölkerung in Crailsheim. Dargestellt sind die Herkunftsländer bis über 100 Einwohnern. Die am stärksten vertretenen Zuwanderer sind aus Rumänien mit 1 718 Personen, gefolgt von der Türkei mit 652 Personen und Ungarn mit 447 Personen.



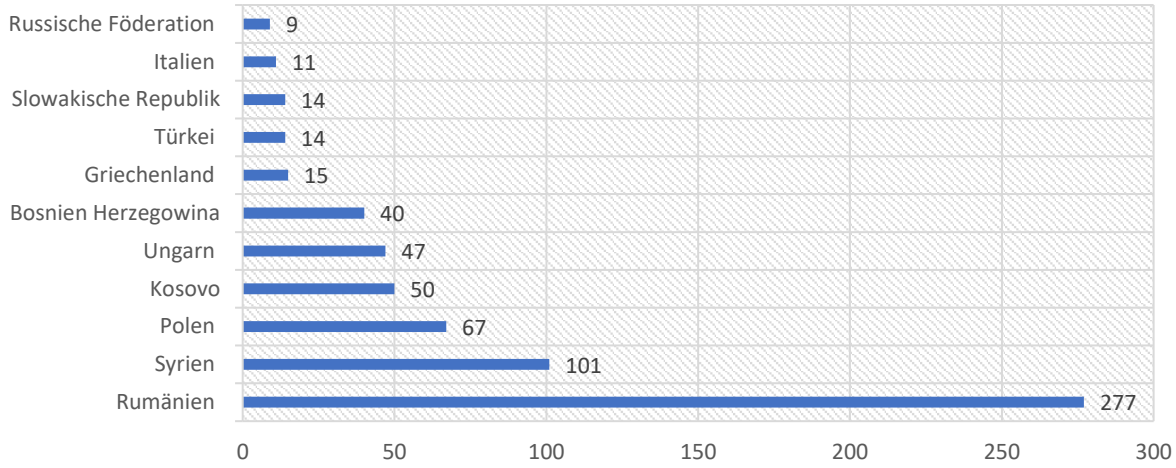
Herkunftsländer der ausländischen Wohnbevölkerung in Crailsheim (Stand: 31.01.2020).

Die zweite Grafik veranschaulicht den Anteil der ausländischen Wohnbevölkerung in Crailsheim nach Kontinenten aufgeteilt. Daraus geht hervor, dass die meisten Zuwanderer mit ausländischer Staatsangehörigkeit aus Europa stammen, gefolgt von Asien und Afrika.



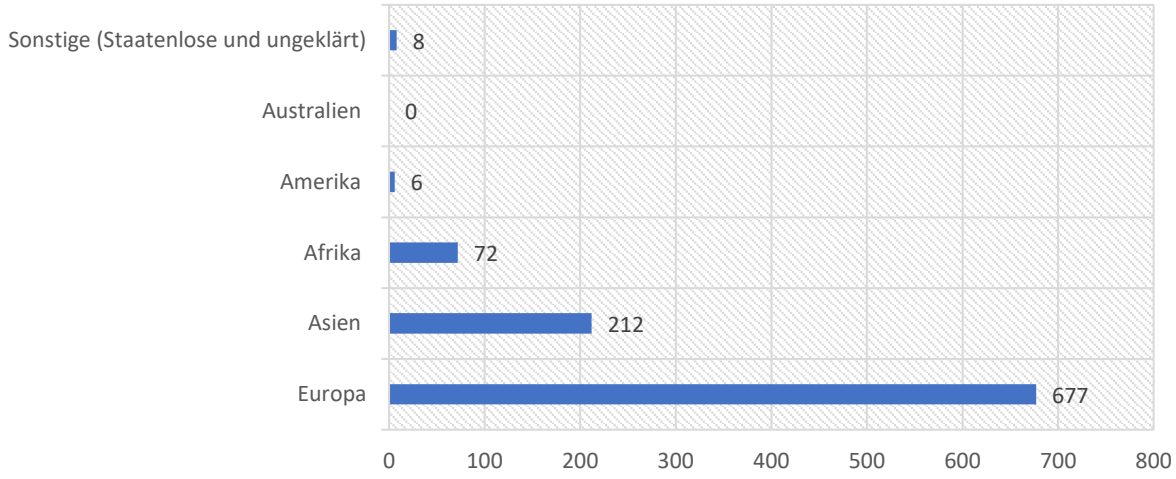
Zuwanderung der ausländischen Wohnbevölkerung in Crailsheim nach Kontinenten (Stand: 31.01.2020).

Die dritte Grafik veranschaulicht die Herkunftsländer von Kindern und Jugendlichen unter 18 Jahren. Diese Gruppe ist relativ groß im Vergleich zu den anderen Altersgruppen. Da diese Kinder und Jugendliche in die Schule gehen, unterliegen sie einem erhöhtem Förderbedarf hinsichtlich Sprachkompetenz und Schulleistungen.



Zuwanderung von Kindern und Jugendlichen unter 18 Jahren nach Herkunftsländern (Stand: 31.01.2020).

Die vierte Grafik zeigt die Zuwanderung von Kindern und Jugendlichen unter 18 Jahren nach Kontinenten.

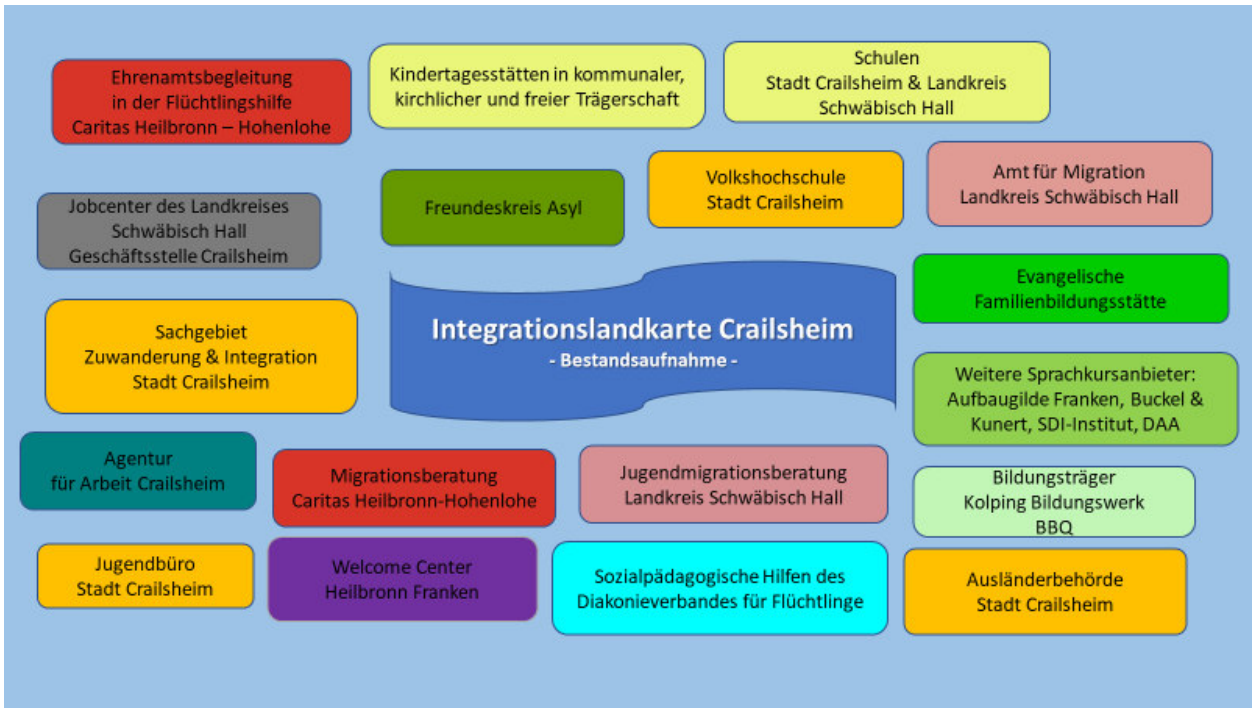


Zuwanderung von Kindern und Jugendlichen unter 18 Jahren nach Kontinenten (Stand: 31.01.2020).

Deutlich wird bei der letzten Grafik, dass die meisten Kinder und Jugendliche mit ausländischer Staatsangehörigkeit aus europäischen Ländern stammen. Mit einem relativ großen Abstand folgen Kinder und Jugendliche aus Asien und Afrika. Den Schluss bildet der amerikanische Kontinent mit nur sechs Kindern und Jugendlichen und Australien mit keiner Person in dieser Altersgruppe. Bei acht Kindern und Jugendlichen ist die Herkunft ungeklärt.

1.4 Integrationslandkarte: Beratungs- und Unterstützungsangebote

Die vorliegende Integrationslandkarte zeigt einen Überblick über die bestehenden Beratungs- und Unterstützungsangebote für Menschen mit Migrationshintergrund in Crailsheim. Diese Landkarte kann fortlaufend ergänzt werden.



Integrationslandkarte in Crailsheim: Darstellung der Behörden, Institutionen und Einrichtungen, die Beratung und weitere Dienstleistungen für Migranten und Flüchtlinge anbieten.

Im Folgenden werden die Integrationsangebote für Menschen mit Migrationshintergrund und Flüchtlinge in Crailsheim näher beschrieben.

<u>Stadtverwaltung Crailsheim</u>

Ressort Soziales & Kultur – Sachgebiet Zuwanderung & Integration

Das Sachgebiet Zuwanderung & Integration ist Anlaufstelle für alle Fragen rund um Migration und Integration in Crailsheim. Die Aufgaben der Integrationsbeauftragten[2] und Integrationsmanagerinnen sowie der Flüchtlingshelferin werden in Kapitel 1.5 näher beschrieben.

Ausländerbehörde

Die Ausländerbehörde ist für aufenthaltsrechtliche Maßnahmen sowie Entscheidungen nach dem „Gesetz über den Aufenthalt, die Erwerbstätigkeit und die Integration von Ausländern“ (AufenthG) zuständig. Auch entscheidet die Ausländerbehörde über die Zugänge zu Integrationskursen.

[2] Früher Flüchtlingsbeauftragte genannt.

Volkshochschule

Die Volkshochschule Crailsheim bietet ein breitgefächertes Angebot an Sprach- und Orientierungskursen für Migranten und Flüchtlinge in Crailsheim an, wie bspw. Integrationskurse, berufsbezogene Sprachkurse, VwV Deutschkurs, B2- und C1-Sprachkursangebote. Darüber hinaus werden noch weitere Kurse und Seminare für Geflüchtete, wie z.B. ein Kurs für Erstorientierung und Wertevermittlung für Asylbewerber angeboten. Das Angebot kann aus dem aktuellen Programm entnommen werden.

Jugendbüro

Das Jugendbüro Crailsheim ist zuständig für die Kinder- und Jugendarbeit in Crailsheim. Neben der offenen Kinder- und Jugendarbeit und der Schulsozialarbeit an allen städtischen Schulen sind sie auch für zahlreiche Ferienangebote zuständig. Im Zuge der offenen und mobilen Jugendarbeit nutzen viele Jugendliche mit Migrationshintergrund die Angebote. Zukünftig sollen zielgruppenspezifische Angebote, z.B. für Mädchen mit Fluchterfahrung, angeboten und umgesetzt werden.

Kirchliche, gemeinnützige und private Träger

Sozialpädagogische Hilfen des Diakonieverbandes für Flüchtlinge

Der Diakonieverband bietet Begleitung und rechtliche Beratung für Geflüchtete an. Ebenso unterstützt der Verband die Ehrenamtlichen in der Flüchtlingshilfe.

Migrationsberatung Caritas Heilbronn-Hohenlohe

Dieses Angebot bietet für die ersten drei Jahre nach der Einreise migrationsbezogene Sozialberatung für Ausländer, Spätaussiedler sowie deren Ehegatten und Abkömmlinge, die mindestens 27 Jahre alt sind, an.

Ehrenamtsbegleitung in der Flüchtlingshilfe Caritas Heilbronn-Hohenlohe

Die Caritas unterstützt Ehrenamtliche in ihrer Arbeit mit geflüchteten Menschen. Schwerpunkte bei der Unterstützung sind die Weitergabe von aktuellen Informationen, Vermittlung von Experten, bei Bedarf Schulungen und Coachings für Ehrenamtliche, Vernetzung und Austausch der Ehrenamtlichen untereinander.

Evangelische Familienbildungsstätte

Die Evangelische Familienbildungsstätte bietet zahlreiche Kurse und Seminare zu verschiedenen Themen rund um das Thema Familie an. Das Zentrum ist offen für Menschen jeder Nationalität, religiöser Zugehörigkeit, Lebensform und für Menschen mit Unterstützungsbedarf.

Projekt „Frauen aus aller Welt“

Diese Gruppe ist ein Zusammenschluss von Frauen aus Deutschland und anderen Ländern, die sich ehrenamtlich darum bemühen, das Zusammenleben der Menschen verschiedener Kulturen in Crailsheim zu verbessern und zu fördern. Dazu sollen neue Kontakte aufgebaut sowie Vorurteile und Barrieren überwunden werden. Mehrmals im Jahr finden entsprechende Angebote statt, wie bspw. Interkulturelles Frauenfrühstück, Tanzabende und Ausflüge. Das Projekt war

früher beim Landratsamt Schwäbisch Hall angesiedelt, wird aber seit 2018 auf ehrenamtlicher Basis unter dem Dach der Evangelischen Familienbildungsstätte in Crailsheim weitergeführt.

Kolping Bildungswerk e.V.

Das Kolping Bildungswerk bietet Qualifizierungsmaßnahmen für Jugendliche und Erwachsene mit Migrations- und Fluchthintergrund mit besonderem Förderbedarf an.

Bildung und Berufliche Qualifizierung gGmbH (BBQ)

Das BBQ ist eine gemeinnützige Bildungseinrichtung und unterstützt Menschen mit Migrations- und Fluchthintergrund den Einstieg in Ausbildung und Beruf.

Weitere Sprachkursträger

Neben der Volkshochschule bieten weitere Träger verschiedene Sprachkurse in Crailsheim an:

- Aufbaugilde Franken GmbH
- Buckel und Kunert GmbH
- Schule für Deutsch & Integration (SDI)
- Deutsche Angestellten-Akademie

<u>Staatliche Organisationen und Institutionen</u>

Agentur für Arbeit und Jobcenter Crailsheim

Die Agentur für Arbeit und das örtliche Jobcenter bieten verschiedene Maßnahmen und Angebote zur Vorbereitung für den Arbeitsmarkt, Arbeitsvermittlung und Qualifizierung für Geflüchtete an. An dieser Stelle ist auf das Integrationskonzept des Landkreises Schwäbisch Hall zu verweisen. Dort werden die einzelnen Maßnahmen und Angebote näher beschrieben.

Dienstleistungen und Angebote des Landkreises Schwäbisch Hall

Das Amt für Migration im Landratsamt Schwäbisch Hall regelt und koordiniert die Zuwanderung im Landkreis. Es ist zuständig für die Umsetzung des nationalen Integrationsplans, des Landesintegrationsplans und des Integrationskonzeptes auf Kreisebene. Die Stadt Crailsheim arbeitet eng mit dem Amt für Migration auf der Eben der Flüchtlingsbetreuung zusammen.

Jugendmigrationsberatung des Landkreises Schwäbisch Hall, Außenstelle Crailsheim

Der Jugendmigrationsdienst unterstützt junge Menschen mit Migrationshintergrund im Alter von zwölf bis 27 Jahren mittels individueller Angebote und professioneller Begleitung bei ihrem Integrationsprozess in Deutschland.

Welcome Center Heilbronn-Franken

Das von mehreren Landkreisen und Verbänden getragene Welcome Center Heilbronn-Franken unterstützt das Ankommen internationaler Fachkräfte in der Region Heilbronn-Franken und berät Unternehmen, die internationale Fachkräfte anwerben und einstellen möchten. Informationen über verschiedene Themen, wie z.B. Spracherwerb, Einreise und Aufenthalt, Arbeitssuche,

Anerkennung ausländischer Abschlüsse und zu weiteren Fragen, die beim Ankommen und beim Arbeitseinstieg wichtig sind, können abgerufen werden.

Bürgerschaftliches Engagement

Freundeskreis Asyl Crailsheim

Der Freundeskreis Asyl ist einer der wichtigsten Partner in der Flüchtlingsarbeit in Crailsheim. Er leistet seit vielen Jahren eine unentbehrliche Unterstützung bei der Begleitung von Geflüchteten. Das ehrenamtliche Engagement des Freundeskreises Asyl umfasst folgende Angebote:

- Alltagsbegleitung von Geflüchteten
- Lern- und Lesepatenschaften
- Familienpatenschaften
- ehrenamtliche Begleitung im Asylverfahren
- Unterstützung bei der Wohnungssuche
- Begleitung zu Arztterminen
- interkulturelle Veranstaltungen für Kinder und Familien
- regelmäßiger Austausch mit Flüchtlingsbeauftragter und Integrationsmanagerinnen
- sonstige Aufgaben

Weiteres ehrenamtliches Engagement

Neben dem Freundeskreis Asyl engagieren sich viele Crailsheimer ehrenamtlich in der Flüchtlingsarbeit. Besonders seit 2015 unterstützen viele Ehrenamtliche die Versorgung und Betreuung der Geflüchteten und ihrer Familien. Allerdings ist zu verzeichnen, dass das ehrenamtliche Engagement insgesamt zurück gegangen ist. Für die Gewinnung von Ehrenamtlichen bedarf es weiterer konzeptioneller Überlegungen, die im Rahmen dieses Projekts nicht weitergeführt werden konnten.

Ein Beispiel, um das Ehrenamt zu stärken, wurde in der Abschlussveranstaltung am 26. Oktober 2019 im Gastvortrag der Integrationsbeauftragten der Stadt Sinsheim genannt. Dort wurde eine Ehrenamtsakademie aufgebaut, in der Fortbildungen für Ehrenamtliche angeboten werden. Dies kann als individueller Anreiz für stärkeres ehrenamtliches Engagement dienen.

1.5 Verortung der Integrationsarbeit innerhalb der Stadtverwaltung

Die Stadtverwaltung Crailsheim richtete Anfang 2016 das Sachgebiet Zuwanderung & Integration im Ressort Soziales & Kultur ein und reagierte damit auf die Zuwanderung von Flüchtlingen und ihre spezifischen Herausforderungen. Das Sachgebiet ist mit folgenden Personalstellen besetzt:

- Sachgebietsleitung
- Integrationsbeauftragte in Vollzeit
- Flüchtlingshelferin in Teilzeit
- Integrationsmanagerinnen in Voll- und Teilzeit

Die Integrationsbeauftragte koordiniert die Flüchtlings- und Integrationsarbeit, setzt Integrationsmaßnahmen um und unterstützt die ehrenamtlich Tätigen in der Flüchtlingsarbeit. Die Aufgaben der Integrationsmanagerinnen umfassen die Alltags- und Sozialberatung von Geflüchteten mit Bleibeperspektiven in der Anschlussunterbringung und in privaten Wohnungen. Die Flüchtlingshelferin ist zuständig für die Alltags- und Sozialberatung bei nichtanerkannten Flüchtlingen in der Anschlussunterbringung und in privaten Wohnungen. Die Integrationsbeauftragte, Integrationsmanagerinnen und Flüchtlingshelferin tauschen sich in regelmäßigen Abständen mit Ehrenamtlichen in der Flüchtlingshilfe aus, planen und koordinieren gemeinsame Angebote und Veranstaltungen. Alle weiteren Aufgaben der Integrationsbeauftragten und der Integrationsmanagerinnen werden durch die jeweilige Verwaltungsvorschrift geregelt.

Organisatorische Zuordnung des Sachgebiets Zuwanderung & Integration

Verortung innerhalb der Stadtverwaltung	Sozial- und Baubürgermeister Ressort Soziales & Kultur, Sachgebiet Zuwanderung & Integration
Weiterentwicklung und Verankerung der Integrationsstrategie	Sachgebietsleitung Zuwanderung & Integration
Organisation und Koordination von Migrations- und Integrationsaufgaben Planung und Durchführung von Maßnahmen und Projekten Koordination des ehrenamtlichen Engagements	Integrationsbeauftragte
Beratung, Betreuung und Begleitung von Flüchtlingen	Integrationsmanagerinnen Flüchtlingshelferin

1.6 Von der Integration zur Inklusion

Integration ist ein langfristiger interkultureller Dialog, der von allen Menschen in Crailsheim gestaltet werden kann; unabhängig davon, ob und wann sie aus dem Ausland nach Crailsheim sind oder ob sie schon seit vielen Generationen hier leben. Grundlage eines gemeinsamen Integrationsverständnisses ist die Identifikation mit den demokratischen Grundwerten und die Einhaltung der daraus abgeleiteten Werte und Gesetze.

Zu unterscheiden sind die Dimensionen der strukturellen, kulturellen, sozialen und identifikativen Integration. Individuelle Möglichkeiten zur Teilhabe am gesellschaftlichen Leben werden beispielsweise durch Deutschkenntnisse und Bildungschancen verwirklicht. Diese Ebene wird als kulturelle Integration bezeichnet. Wer keine Deutschkenntnisse oder Kenntnisse über das deutsche Bildungssystem besitzt, muss sich diese erst aneignen, um gleichberechtigte Aufstiegschancen in Deutschland zu haben.

Soziale Kontakte und Netzwerke sind oft wichtige Informationsquellen für eine erfolgreiche Lebensgestaltung. Der Zugang zu diesen Netzwerken kann für Menschen erschwert sein, die aufgrund äußerer Merkmale, Sprache, Dialekt oder Kleidung als fremd empfunden werden. Diese

Ebene wird als soziale Integration bezeichnet. Sie ist eine grundlegende Voraussetzung für die Integration in das Gemeinwesen.

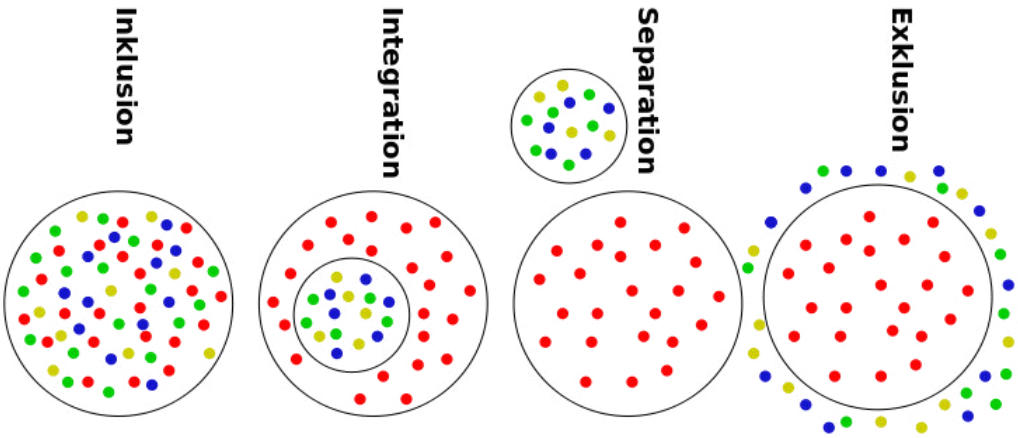
Auf der strukturellen Ebene der Integration geht es um gleiche Chancen in Lebensbereichen wie bspw. Berufstätigkeit oder Schulbesuch.

Die identifikative Ebene der Integration bedeutet eine positive Haltung gegenüber Deutschland als Einwanderungsland und neuer Heimat. Im Unterschied zu den bereits genannten drei Ebenen ist sie das Ergebnis bereits gelungener Integrationsarbeit.

Ziel ist, die gleichberechtigte Teilhabe aller Gesellschaftsmitglieder an der Gestaltung des sozialen, kulturellen und politischen Gemeinwesens, das friedliche Zusammenleben von Menschen aus unterschiedlichen Kulturen sowie den Zusammenhalt der Gesellschaft zu fördern und zu sichern.

Der Integrationsbegriff wird allerdings zunehmend in Wissenschaft und Forschung kritisch hinterfragt. Es wird diskutiert, ob er die moderne Einwanderungsgesellschaft noch ausreichend beschreiben kann. Ein kritischer Aspekt ist, dass der Integrationsbegriff an sich die Differenzierung „wir und ihr“ erst hervorbringt. Integration geht typischerweise davon aus, dass es eine relativ homogene Mehrheitsgruppe und eine kleinere Außengruppe gibt, die in das System integriert werden soll. In der einschlägigen Literatur wird deshalb zunehmend der Begriff der Inklusion statt Integration verwendet. Inklusion wird als sozialer Teilhabeprozess beschrieben.

Die folgende Skizze veranschaulicht den Prozess von Exklusion zur Inklusion (Quelle: Wikipedia).



„Es ist normal, verschieden zu sein.“ (Richard von Weizäcker)

Dieses Zitat bringt die Grundhaltung der Inklusion zum Ausdruck: Gemeinsam verschieden sein – jeder gehört dazu, egal wie er aussieht, welche Sprache gesprochen wird, welche Kultur oder Religion jemand mitbringt. Jeder Mensch kann überall dabei sein, ist Teil und hat Teil.

Anderssein ist normal. Es besteht soziale Teilhabe in allen gesellschaftlichen Bereichen.

Es geht um einen vorurteilsbewussten Umgang und ein Verstehen des Anderen, des Fremden.

Die Umwelt, im weiteren Sinne, soll in jeder Hinsicht barrierefrei sein sowohl in technischer, sprachlicher oder zwischenmenschlicher Hinsicht als auch in weiteren Bereichen. Dabei geht es z.B. um einen niederschwelligen Zugang zu Ämtern und Angeboten jeglicher Form und Art.

Grundlage für eine inklusive Haltung ist die Wertschätzung und der Respekt jedem Menschen gegenüber sowie die Idee, die Gesellschaft gemeinsam zu gestalten.

Die Inklusion betrachtet Diversität und Heterogenität der Gesellschaft als grundlegend und selbstverständlich. Hier muss sich nicht der Einzelne dem System anpassen, sondern die gesellschaftlichen Rahmenbedingungen sind so flexibel gestaltet, dass sie Teilhabe ermöglichen.

Kapitel 2: Das Modellprojekt: „Integration durch Bürgerschaftliches Engagement und Zivilgesellschaft“

Die Grundlage des vorliegenden Konzeptes bilden die Ergebnisse des in Crailsheim durchgeführten Integrationsprojekts. Dies zielte darauf ab, einen Dialog zwischen Verwaltung, Politik und Zivilgesellschaft zu initiieren, den es in dieser Form in Crailsheim vorher nicht gab. Dabei förderte es die Vernetzung der verschiedenen Akteure und legte die Grundsteine für die Entwicklung einer lokalen nachhaltigen Integrationsstrategie. Die Führungsakademie Baden-Württemberg wurde vom baden-württembergischen Sozialministerium mit der Prozessbegleitung beauftragt. Die einzelnen Planungs- und Umsetzungsschritte im Projekt erfolgten jeweils in Absprache mit den beiden Prozessbegleitern Dorothea Rieber und Frieder Hartung von der Führungsakademie Baden-Württemberg. Sie begleiteten das Projekt langfristig und brachten ihre Expertise mit ein.

2.1 Projektgruppen

Das Projekt startete 2018 mit der Ausschreibung, der Planung und den ersten Umsetzungsschritten. Die intensive Phase der Beteiligung fand 2019 statt. Zur Umsetzung des Projekts wurden verschiedene Arbeitsgruppen gebildet. Zudem fanden drei große öffentliche Veranstaltungen, sogenannte Integrationsforen, statt, zu denen die gesamte Crailsheimer Bevölkerung eingeladen war. Die Einladungen für dieses Veranstaltungsformat erfolgten über das städtische Mitteilungsblatt, das an jeden Haushalt kostenlos verteilt wird. Weiter wurden Institutionen, Vereine, Kirchen, Religionsgemeinschaften und Unterstützer der Integrations- und Flüchtlingsarbeit postalisch eingeladen. Plakate und Handzettel wurden zusätzlich verteilt.

Folgende Akteure nahmen am Gesamtprozess teil:

Stadtverwaltung Crailsheim

- Sozial- und Baubürgermeister
- Ressort Soziales & Kultur, Sachgebiet Zuwanderung & Integration
- Ressort Digitales & Kommunikation, Sachgebiet Medien

- Volkshochschule
- Jugendbüro
- Musikschule
- Stadtbibliothek

Politische Vertreter

- Jede Gemeinderatsfraktion und -gruppierung entsandte je einen Vertreter.

Migrantenorganisationen und migrantische Akteure

- Alewitischer Verein e.V.
- DITIB Türkisch-Islamischer Kulturverein Crailsheim e.V.
- Türkischer Elternbeirat Crailsheim e.V.
- Albanischer Kulturverein
- Menschen mit Migrationshintergrund aus verschiedenen Herkunftsländern
- Geflüchtete aus verschiedenen Herkunftsländern

(Bildungs-) Institutionen und Einrichtungen

- Schulen (Realschule am Karlsberg, Albert-Schweitzer-Gymnasium, Waldorfschule, Eugen-Grimminger-Schule, Gewerbliche Schule)
- Evangelische Gesamtkirchengemeinde (als Vertreter der ACK)
- Katholische Gesamtkirchengemeinde
- Evangelische Familienbildungsstätte e.V.
- Caritas Zentrum Crailsheim
- Diakonieverband Schwäbisch Hall, Außenstelle Crailsheim
- Aufbaugilde Heilbronn-Franken gGmbH
- Kolping Bildungswerk
- BBQ

Zivilgesellschaftliche Akteure und Vereine

- Freundeskreis Asyl
- Akteure von Frauen aus aller Welt
- Verein für Rasenpflege Altenmünster e.V. (VfR e.V.)
- interessierte Bürger

In der ersten Prozessphase wurden zwei Arbeitsgruppen, die sogenannte Begleit- und Steuerungsgruppe, gebildet, die sich in regelmäßigen Abständen trafen und die Ansätze und Vorschläge weiterentwickelten.

Begleitgruppe

In der Begleitgruppe waren zwischen 20 und 25 Teilnehmende aktiv. Sie traf sich 2019 dreimal zu einem Workshop. Die Workshops wurden von den Prozessbegleitern der Führungsakademie Baden-Württemberg vorbereitet und moderiert.

Die Workshopthemen umfassten:

- Entwicklung der Handlungsfelder und Nennung der Anliegen
- Auswahl und Erarbeitung der ausgewählten Projekte (= Startprojekte in Crailsheim)
- Vertiefung der Startprojekte

Folgende Akteure waren vertreten:

- Menschen mit Migrationshintergrund
- Geflüchtete
- Vertreter der Migrantenvereine
- Vertreter der Gemeinderatsfraktionen und -gruppierungen
- Vertreter des Freundeskreis Asyls
- Vertreter der Religionsgemeinschaften
- Vertreter der schulischen und außerschulischen Bildung (Geschäftsführender Schulleiter, Volkshochschule)
- Vertreter anderer Institutionen (z.B. Evangelische Familienbildungsstätte, Migrationsberatungsstelle)
- Vertreter der Stadtverwaltung, Sachgebiet Zuwanderung & Integration und Sachgebiet Medien
- (zeitweise) Sozial- und Baubürgermeister

Steuerungsgruppe

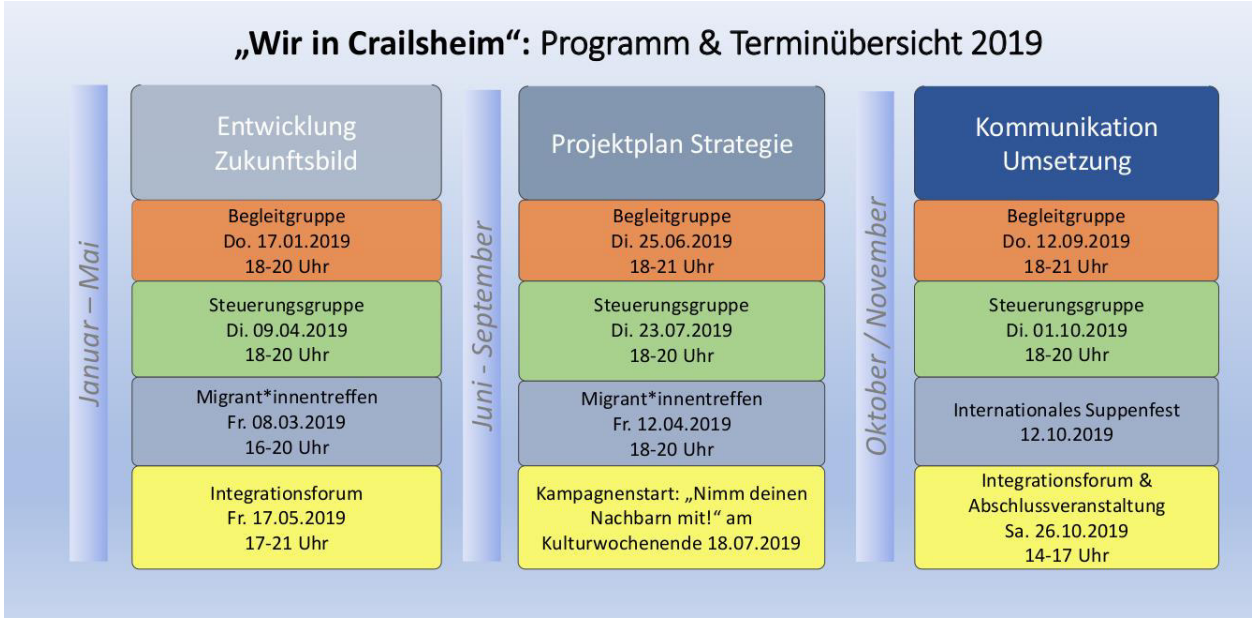
Die Steuerungsgruppe als kleinste Beteiligungsgruppe war mit bis zu acht Akteuren besetzt. Sie traf sich im Projektzeitraum ebenfalls dreimal, legimitierte den Arbeitsprozess und gab neue Impulse. Sie beriet über die Arbeitsergebnisse der Begleitgruppe und vertiefte diese.

Folgende Akteure waren vertreten:

- ein Vertreter der Migrantenvereine
- ein Vertreter der Geflüchteten
- ein Vertreter des Freundeskreis Asyls
- zwei Vertreter der schulischen und außerschulischen Bildung
- zwei Vertreter der Religionsgemeinschaften
- ein Vertreter der Wirtschaft
- zwei Vertreter der Stadtverwaltung, Sachgebiet Zuwanderung & Integration

2.2 Projektbeschreibung

Im Folgendem werden die Inhalte und Ziele sowie der Ablauf des Integrationsprojektes dargestellt. Das Projekt war in verschiedene zeitliche Phasen eingeteilt. Die Abbildung zeigt die Programm- und Terminübersicht 2019.



Programm und Terminübersicht des Integrationsprojekts „Wir in Crailsheim“.

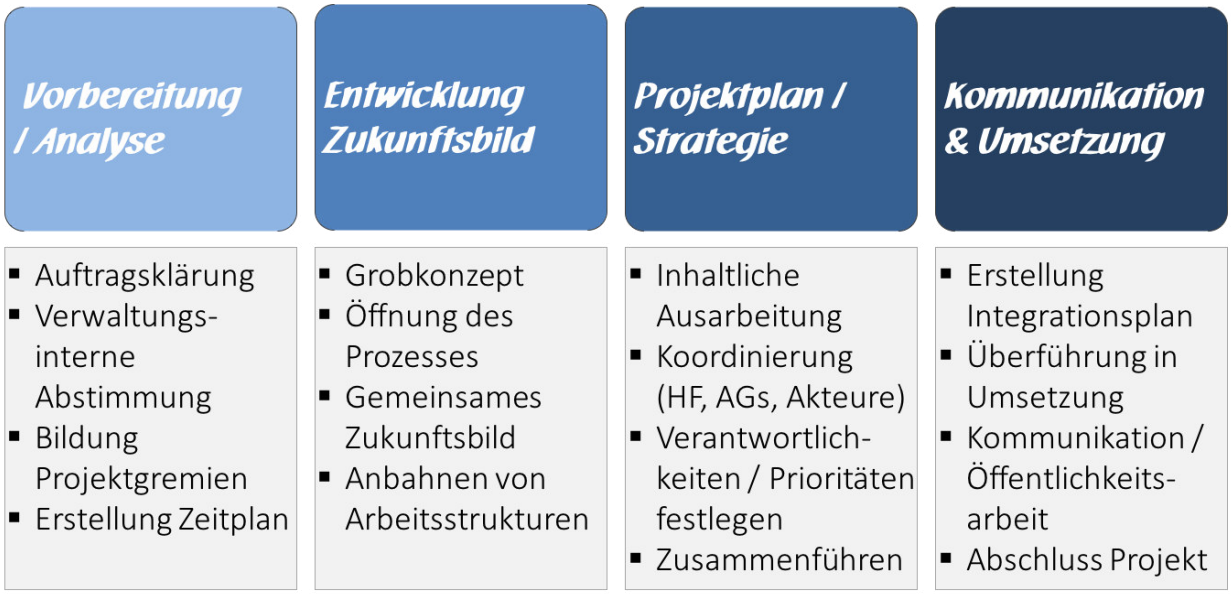
Die Inhalte des Projektes „Integration durch Bürgerschaftliches Engagement und Zivilgesellschaft“ sind:

- Entwicklung und Umsetzung von Maßnahmen und Projekten für das gute Zusammenleben von Menschen mit und ohne Migrationshintergrund in Crailsheim
- Etablierung von dauerhaften Dialog- und Arbeitsstrukturen
- Förderung des ehrenamtlichen Engagements vor Ort
- Kompetenz- und Erfahrungstransfer zwischen Verwaltung, Politik und Zivilgesellschaft

Die Ziele des Projektes sind:

- Entwicklung einer vorbildlichen Beteiligungs- und Engagement-Kultur
- Entwicklung einer lokalen Integrationsstrategie mit Zielen und Maßnahmen
- Entwicklung einer tragfähigen Beteiligungs- und Organisationsstruktur, die eine eigenständige Fortsetzung des Dialoges und Umsetzung gewährleisten
- Nach Abschluss der Prozessbegleitung sollen sich konkrete Projekte in der Umsetzung befinden und zugleich dauerhafte Kommunikations- und Arbeitsstrukturen zwischen Verwaltung, Politik und Zivilgesellschaft etabliert werden.

Die nachfolgende Abbildung zeigt den Projektablauf, der in mehrere Phasen gegliedert war:



Darstellung der einzelnen Projektphasen (Quelle: Führungsakademie Baden-Württemberg).

1. Vorbereitung und Analyse

18. Juni 2018: Vorgespräch mit Oberbürgermeister Dr. Christoph Grimmer, Mitarbeitern des Sachgebiets Zuwanderung & Integration und der Führungsakademie Baden-Württemberg.

19. Juli 2018: Die Prozessbegleiter der Führungsakademie stellen die Grundzüge des Integrationsprojektes Oberbürgermeister Dr. Grimmer, Mitgliedern des Gemeindesrats, Vertretern des Freundeskreises Asyl, Projektmitarbeitern aus dem Sachgebiet Zuwanderung & Integration des Ressorts Kultur & Soziales vor.

Erstes Treffen zwischen Vertretern der Führungsakademie Baden-Württemberg, Stadtverwaltung, Gemeinderat und Freundeskreis Asyl im Juni 2018 im Rathaus.

25. Juli 2018: Vorstellung im Crailsheimer Gemeinderat und Beschluss zur Durchführung des Integrationsprojekts.

8. Oktober 2018: 1. Integrationsforum und Auftaktveranstaltung im Ratssaal des Rathauses Crailsheim. Einführung in das Integrationsprojekt durch die Führungsakademie Baden-Württemberg, Entwicklung von Leitlinien und Zielen, Gründung der Beteiligungs- und Steuerungsgruppe.

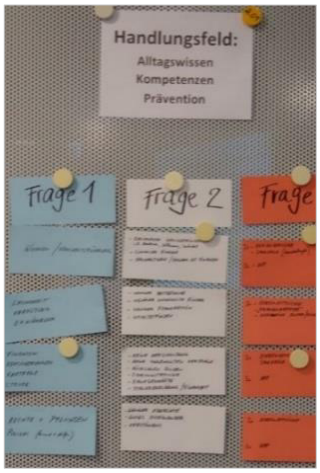
Auftaktveranstaltung im Oktober 2018 im Ratssaal.

Einsatz der Methode des Fokusfinders, um Leitlinien für das gute Miteinander in Crailsheim zu entwickeln.

2. Entwicklung Zukunftsbild

8. Januar 2019: Sitzung der Steuerungsgruppe – Generierung der Handlungsfelder

17. Januar 2019: 1. Beteiligungsworkshop, Schwerpunkte: Festlegung und Ausarbeitung der Handlungsfelder der Integration



Arbeitsgruppen im Beteiligungsworkshop im Januar 2019.

9. April 2019: Steuerungsgruppe: Beratung und Diskussion der Ergebnisse des 1. Beteiligungsworkshops

17. Mai 2019: 2. Integrationsforum: Bericht über Zwischenstand des Integrationsprojektes und Herausarbeitung von Visionen und Zukunftsbildern für Crailsheim, eingerahmt in ein kulturelles Programm unter Mitwirkung der Jugendmusikschule Crailsheim und der Arbeitskreise „Schule ohne Rassismus“ der Realschule am Karlsberg und des Albert-Schweitzer-Gymnasiums.

Austausch im Plenum beim Integrationsforum im Mai 2019 an der Realschule am Karlsberg.

3. Projektplan und Strategie

25. Juni 2019: 2. Beteiligungsworkshop, Schwerpunkte: Vorstellung der Startprojekte Interkulturelles Elternmentorenprogramm, Integrationsbeirat, Konzeptentwicklung sowie Kampagne „Nimm deinen Nachbarn mit!“

23. Juli 2019: Sitzung der Steuerungsgruppe: Beratung und Diskussion der Ergebnisse des vorausgegangen Beteiligungsworkshops

4. Kommunikation und Umsetzung

12. September 2019: 3. Beteiligungsworkshop: Weiterentwicklung und Konkretisierung der verschiedenen Startprojekte

1. Oktober 2019: Steuerungsgruppe: Beratung und Diskussion der Ergebnisse des vorausgegangenen Beteiligungsworkshops

26. Oktober 2019: 3. Integrationsforum: Abschlussveranstaltung mit Programm und Vorstellung der entwickelten Integrationsstrategie

Abschlussveranstaltung im Oktober 2019 im Ratssaal: Migranten berichten über ihre Integrationserfahrungen.

2.3 Öffentlichkeitsarbeit

Das Integrationsprojekt wurde öffentlichkeitswirksam durch die Pressestelle der Stadtverwaltung begleitet. Regelmäßig fand eine Berichterstattung im städtischen Mitteilungsblatt „Stadtblatt“ und in der lokalen Presse statt. (s. Pressespiegel im Anhang).

Über die Pressearbeit hinaus, wurden noch weitere öffentlichkeitswirksame Aktivitäten entwickelt:

Neuer Projektname: „Wir in Crailsheim – für ein lebendiges Miteinander“

Zu Beginn des Projektes kristallisierte sich schnell heraus, dass der offizielle Programmname des baden-württembergischen Sozialministeriums „Integration durch Bürgerschaftliches Engagement und Zivilgesellschaft“ schwer zu händeln war. Deshalb wurde ein Slogan gesucht, der die Ziele des Projektes kurz und prägnant zum Ausdruck brachte. Die Wahl fiel auf: „Wir in Crailsheim – für ein lebendiges Miteinander“. Dieser Slogan steht für die Werte und Ziele des Integrationsprojektes und drückt den Wunsch nach einem intakten Gemeinwesen aus. Integration soll nicht im isolierten Raum oder hinter dem Schreibtisch stattfinden. Integration bedeutet in diesem Kontext, in Kontakt zu kommen, sich gegenseitig kennen und wertschätzen lernen, um Vorurteile und Feindbilder abzubauen.

Projektflyer in Leichter Sprache

Als weitere Maßnahme wurde ein Flyer in Leichter Sprache erstellt. Dieser Flyer beschreibt die Inhalte und Ziele des Projektes in einfachen Worten und lädt zum Mitmachen ein. Der Flyer ermöglicht damit Zuwanderern mit geringen Deutschkenntnissen, sich relativ schnell über das Projekt zu informieren.

Der Projektflyer wurde in der Stadtverwaltung und an vielen anderen Orten in der Stadt zum Mitnehmen ausgelegt. In den Beteiligungsworkshops und anderen Veranstaltungen des Ressorts Zuwanderung & Integration wurde der Flyer gezielt verteilt. Der Flyer wurde bei einem landesweiten Regionaltreffen den beteiligten Kommunen vorgestellt und stieß auf breite Resonanz. Vertreter aus Kommunen äußerten die Absicht, die Idee aufzugreifen und Informationsmaterialien in Leichter Sprache für Flüchtlinge zu erstellen.

Vorder- und Rückseite des Projektflyers in Leichter Sprache.

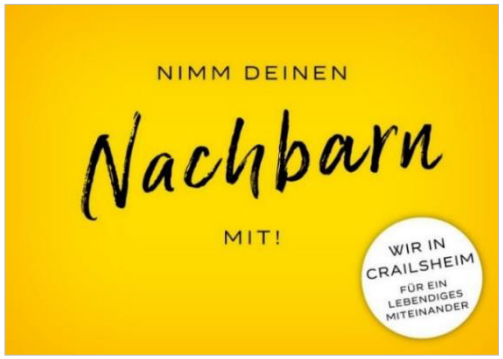
Homepage

Auf der städtischen Homepage wurde eine Unterseite eingerichtet, um über das Integrationsprojekt zu informieren. Nach Projektabschluss soll die Seite mit aktuellen Beiträgen aus dem Sachgebiet Zuwanderung & Integration weiter gepflegt werden.

Infos unter: https://www.crailsheim.de/stadtleben/crailsheim-mitgestalten/wir-in-crailsheim/

Postkarte „Nimm deinen Nachbarn mit!“

Im Projekt wurde der Slogan „Nimm deinen Nachbarn mit!“ entwickelt. Das Motto soll als Kampagne weiter ausgebaut werden. Der Zugang hierzu soll niederschwellig erfolgen, so dass sich möglichst viele Zuwanderer und auch Einheimische der Kampagne anschließen und miteinander in Kontakt kommen. Die Postkarten wurden an vielen relevanten Orten in Crailsheim ausgelegt, damit Passanten bzw. Interessierte diese mitnehmen konnten.



Buttons „Nimm deinen Nachbarn mit!“

Für die bereits am Kulturwochenende 2019 angelaufene Kampagne „Nimm deinen Nachbarn mit!“ wurden Buttons mit dem gleichnamigen Slogan entwickelt und produziert. Der Button dient als Erkennungszeichen der Kampagne.

Eröffnung der Kampagne „Nimm deinen Nachbarn mit!“ beim Kulturwochenende 2019.

Pressespiegel

Die Veranstaltungen, die im Rahmen des Projektes stattfanden, wurden von der Pressestelle der Stadt Crailsheim begleitet. Eine regelmäßige Berichterstattung im Stadtblatt und in der Hohenloher Zeitung fand statt (s. Pressespiegel als Anlage).

SWR 4: Radiobeitrag der Auftaktveranstaltung vom 08.10.2019

Bei der Auftaktveranstaltung war der Südwestrundfunk anwesend. Im daraufhin folgenden Radiobeitrag wurden die Leitgedanken und die Ziele des Integrationsprojektes beschrieben. Die Crailsheimer Bevölkerung wurde eingeladen, sich aktiv am Projekt zu beteiligen. Die Sendung lief am 9. Oktober 2019 auf SWR 4.

Kapitel 3: Projektergebnisse

3.1 Leitlinien und Ziele

Zu Beginn des Projektes wurde ein gemeinsames Grundverständnis über Integration entwickelt. Dies erfolgte durch einen Fragekatalog, wie „gutes Zusammenleben“ in Crailsheim gestaltet werden kann. Hierzu wurde die Methode des Fokusfinders eingesetzt. In der ersten Arbeitsphase bildeten die Teilnehmenden fünf Gruppen und erarbeiten entlang vorbereiteter Fragen gemeinsame Leitlinien und Ziele. Um Themen und Handlungsfelder zu identifizieren, wurden alle Teilnehmer gefragt, welche Stärken und Herausforderungen sie in Bezug auf ein „gutes Zusammenleben“ in Crailsheim sehen. Sie wurden gebeten, dies in Stichworten auf Karten zu notieren, die gemeinsam zu Themenfeldern sortiert und mit Überschriften betitelt wurden.

Folgende Ausgangsfragen dem Fokusfinder lagen zugrunde:

- Was bedeutet ein „lebendiges Miteinander“ in Crailsheim?
- Was bewirkt ein „lebendiges Miteinander“ in Crailsheim?
- Wohin führt ein „lebendiges Miteinander“ in Crailsheim?
- Woran zeigt sich ein „lebendiges Miteinander“ in Crailsheim?
- Wie bleibt ein „lebendiges Miteinander“ in Crailsheim auf lange Sicht bestehen?

Im Anschluss daran wurden folgende Leitlinien für ein lebendiges Miteinander und Ziele der Integration in Crailsheim formuliert.

3.1.1 Leitlinien

Leitlinien für ein lebendiges Miteinander
Ein lebendiges Miteinander führt zu sozialer und kultureller Vielfalt. Vielfalt fördert Toleranz und Verständnis und führt zu einem Wohlfühlklima. Austausch und Begegnung führt zu einem stärkeren Miteinander und zu einem Abbau von Vorurteilen und Ängsten. Ein lebendiges Miteinander gestaltet sich durch ein aktives Vereinsleben und gemeinsame Religionsausübung. Ein lebendiges Miteinander zeigt sich durch offene Türen beim Sport, bei Vereinen, beim Kulturwochenende und anderen Festen. Integration beruht auf gegenseitige Anerkennung, Wertschätzung und Respekt.

3.1.2 Ziele

Ziele der Integration
Integration ist ein auf Dauer angelegter Prozess. Integration bedeutet Teilhabe und Chancengleichheit in allen gesellschaftlichen Bereichen. Integration gelingt in kleinen Schritten und ist ein bewusstseinsbildender Prozess. Integration ist ein wechselseitiger Prozess, bei dem die Mitwirkung sowohl der Zugewanderten als auch der einheimischen Bevölkerung erforderlich ist. Integration ist von der Aufnahme- und Zuwanderungsgesellschaft gewollt und wird aktiv von diesen unterstützt. Integration bedeutet, eine Anerkennungs- und Willkommenskultur zu etablieren. Erfolgreiche Integrationsbeispiele sollen sichtbar gemacht werden (z.B. positive Berichterstattung in der Zeitung). Integration erfordert „Orte der Dialoge“ und Unterstützung durch die Politik. (Neu-) Zugezogene und Einheimische sollen sich mit Crailsheim als Ganzes identifizieren.

3.2 Handlungsfelder der Integration

Im Beteiligungsprozess wurden durch die Begleit- und Steuerungsgruppe verschiedene Handlungsfelder festgelegt, denen als zentrale Integrationsbereiche eine besondere Bedeutung beigemessen werden soll. In den Workshops wurden die Handlungsfelder diskutiert und mit Inhalten gefüllt. Im fortlaufenden Prozess können diese noch erweitert und vertieft werden.

3.2.1 Handlungsfeld 1: Kulturen – Religionen – Werte

Kultur und Religion und die damit verbundenen Normen und Werte bilden die Grundlage des Gemeinwesens. Die gleichberechtigte Teilhabe der Zuwanderer am gesellschaftlichen Leben ermöglicht ein friedliches Zusammenleben in sozialer und kultureller Vielfalt. Dies erfordert Engagement in vielen Lebensbereichen sowohl bei der einheimischen als auch bei der zugewanderten Bevölkerung. Insbesondere können zwischenmenschliche Begegnungen in der Nachbarschaft und in den Familien den interkulturellen und -religiösen Dialog fördern und damit das Gemeinwesen stärken und den sozialen Frieden wahren.

Zentrale Anliegen sind:

- Einführung und Etablierung einer Anerkennungs- und Willkommenskultur für Zugewanderte, z.B. durch Integrationsleitfaden, Neubürgerempfang, interkulturelle Öffnung in der Verwaltung
- Angebote für gemeinsame Freizeitgestaltungen, z.B. Ausflüge, Picknick im Park, Café-Besuche, Theater
- gemeinsame Organisation und Durchführung von (Kultur-) Festen, z.B. Sommerfest der Kulturen, Interkulturelle Woche, Interkulturelle Filmwoche
- Angebote für Kinder, z.B. Zirkusbesuche, Ausflüge, Stadtranderholung
- Moschee als Ort der Integration kennen lernen und wahrnehmen, z.B. Tag der offenen Tür in der Moschee, Besuch des Freitaggebets
- interkulturelle Musikprojekte auf den Weg bringen
- Stärkung des Ehrenamts durch Anerkennungskultur und Fortbildungsangebote
- Mitgliedschaft in Vereinen fördern
- Weiterführung der Integrationsforen als Austausch- und Informationsplattform
- Verleihung des kommunalen Integrationspreises

3.2.2 Handlungsfeld 2: Ausbildung – Berufstätigkeit – Weiterbildung

Im Mittelpunkt des Handlungsfeldes steht die berufliche Integration. Insbesondere die sprachliche Vorbereitung für die Berufswelt ist von zentraler Bedeutung, um eine Ausbildung und einen passenden Arbeitsplatz zu finden. Ebenso wichtig ist es, die Unternehmen auf die spezifische Situation der Flüchtlinge hinzuweisen und entsprechende Informationsveranstaltungen anzubieten. Die Bundesagentur für Arbeit und das Welcome Center Heilbronn-Franken informieren Zuwanderer und Unternehmen über Angebote und Möglichkeiten.

Zentrale Anliegen sind:

- Vermittlung von Ausbildungs- und Arbeitsplätzen
- Vermittlung von Praktikumsplätzen für zugewanderte Jugendliche zur Berufserprobung
- verstärkte Zusammenarbeit von Schulen, Agentur für Arbeit, Unternehmen und den Handwerks-, Industrie- und Handelskammern, um den Übergang von Schule zur Berufswelt positiv zu gestalten

- Bildung von Netzwerken durch Arbeitskreise zur beruflichen Integration, um einen Austausch zwischen Betrieben, Arbeitssuchenden und Vermittlern zu stärken und die Betriebe über Arbeitsbedingungen von Migranten und Flüchtlinge zu informieren
- individuelle Berufsberatung und Qualifizierungsprogramme für Jugendliche mit Migrationshintergrund
- Einführung von Mentorenprogrammen während der Ausbildung und in der beruflichen Einstiegsphase
- Informationsangebote über die Anerkennung ausländischer Bildungsabschlüsse und Weiterqualifizierungsangebote für Flüchtlinge
- Bewerbungsmanagement (z.B. Bewerbungsunterlagen erstellen, Vorstellungsgespräche im Rollenspiel einüben, Arbeitsplatzanalyse)
- Informationen einholen über die Angebote der Agentur für Arbeit und Jobcenter zu Fragen der Arbeitsberechtigung, Vermittlung in Ausbildungs- und Arbeitsstellen, Beratungen zu Fördermöglichkeiten, Integrationscoaching und anderen arbeitsmarktrelevanten Fragen und Themen

3.2.3 Handlungsfeld 3: Sprache – Schule – Bildung

Bildung nimmt eine Schlüsselfunktion im Integrationsprozess ein und stellt eine wichtige Zugangsvoraussetzung zum Arbeitsmarkt dar. Den Kommunen kommt hierbei eine maßgebliche Rolle zu: Denn in der Kommune entscheidet sich, ob Integration gelingt oder nicht. Die Kommunen stehen aktuell vor der Herausforderung, dass viele Kinder mit Migrationshintergrund einwandern oder hier geboren werden und in die Bildungseinrichtungen eingegliedert werden. Dies bedeutet, oftmals Sprachdefizite und mangelnde Vorbeschulung auszugleichen.

Voraussetzung für einen erfolgreichen Integrationsverlauf ist die Beherrschung der deutschen Sprache. Gute Deutschkenntnisse bilden die Grundlage für qualifizierte Schulabschlüsse, erleichtern somit den Zugang zum Arbeitsmarkt und zur Mehrheitsgesellschaft. Bildung bedeutet somit auch Chancengleichheit.

Folgende Probleme werden genannt:

- Bestehende Sprachprobleme, z.B. mit den Kindern und Eltern, führen oftmals zu Missverständnissen.
- Eltern nehmen die Termine in den Schulen nicht wahr (z.B. Elternabende).
- Für Neuzugewanderte ist das Bildungssystem zu unübersichtlich.
- Berufsschule ist oftmals für die Auszubildenden mit geringen schulischen Vorkenntnissen trotz guter praktischer Leistungen zu schwierig.

Zentrale Anliegen sind:

- vorschulische Sprach- und Bildungsförderung in Kindertageseinrichtungen
- Informationsmaterialien in Leichter Sprache für Neuzugewanderte

- mehr Lernbegleitung für Neuzugewanderte
- Erweiterung der interkulturellen Kompetenz von Lehrkräften
- intensive Sprachqualifizierung für Neuzugewanderte
- Einführung des Interkulturellen Elternmentorenprogramms

3.2.4 Handlungsfeld 4: Lebenswelt – Alltagskompetenzen – Prävention

Dieses Handlungsfeld wurde als sehr zentral erachtet, weil Neuzugewanderte die Alltagsabläufe, Strukturen und Gepflogenheiten der Einwanderungsgesellschaft kennen sollten.

Zentrale Anliegen dabei sind:

- Kennenlernen und Aneignung von Alltagskompetenzen, bspw. in der Haushaltsführung:
  - Haushaltsführung gelingt besser, wenn eine funktionierende Hausgemeinschaft vor Ort ist, z.B. Mülltrennung, Nachtruhe
  - sinnvoll organisierter Einkauf, z.B. Einkaufsliste, Kassenzettel aufbewahren
  - Überblick über Haushaltsgeld haben, z.B. Umgang mit Finanzen kennen
- Informationen rund um die Gesundheit:
  - Arztbesuche terminieren und Termine einhalten
  - sich über Geburtenregelungen, Krankheitsbilder und Prävention informieren
- Finanzangelegenheiten
  - Informationen über Bankgeschäfte und Abläufe beim Finanzamt einholen, z.B. Steuererklärungen
  - Rücklagen bilden, keine Schulden machen und ungewollten Verträge abschließen, Zahlungstermine einhalten
- Kennenlernen von Beteiligungsmöglichkeiten
  - Mitgliedschaften in Vereinen, um sich mit Personen aus der Mehrheitsgesellschaft auszutauschen und Freundschaften zu schließen
- Wohnungen für Neuzuwanderte und Geflüchtete fehlen
  - Schaffung von bezahlbarem Wohnraum für Neuzugewanderte
- Integrations-Wegweiser erstellen zur Orientierung im Alltag
  - Einführung der Integrations-App
  - Erstellung eines Integrationsleitfadens
- Beratungsangebote für eine selbstständige Alltagsbewältigung von Geflüchteten sind weiterhin langfristig erforderlich

Festzuhalten ist, dass es sich bei den beschriebenen Handlungsempfehlungen um langfristige und fortlaufende Prozesse handelt. Um Zugewanderte schneller mit Strukturen der Einwanderungsgesellschaft vertraut zu machen, ist es weiterhin wichtig, dass vielseitige Informations- und Beratungsangebote bereitgestellt werden.

Kapitel 4: Maßnahmen und Startprojekte in Crailsheim

4.1 Bestehende Maßnahmen

Folgende Integrationsmaßnahmen werden in Crailsheim bereits umgesetzt. Die Maßnahmen, Beispiele und Ziele sind den vier Handlungsfeldern zugeordnet.

Maßnahmen	Beispiele	Ziele
Handlungsfeld 1: Kulturen – Religionen – Werte		
Interkulturelle Veranstaltungen und Feste	➢ Kampagne: „Nimm deinen Nachbarn mit!“ ➢ Internationales Suppenfest ➢ „Sommerfest Bunt“ ➢ Ausflüge (z.B. Nürnberger Zoo) ➢ Fest der Religionen ➢ „Frauen aus aller Welt“ ➢ Internationaler Chor ➢ Sportevents (z.B. Fußball ohne Rechtsaußen)	➢ Dialog zwischen den Kulturen fördern ➢ Interkulturelle Begegnungsformate schaffen ➢ Vorurteile und Ängste durch gegenseitiges Kennen lernen abbauen
Berichterstattung über individuelle Migrations- und Integrationsgeschichten	➢ Veröffentlichungen von Fluchtbiografien in der Tageszeitung	➢ Fluchtgründe kennenlernen und Verständnis schaffen, warum Menschen fliehen ➢ Vorurteile und Ängste abbauen ➢ Hintergründe über Fluchtursachen kennenlernen
Interreligiöser Dialog	➢ „Rat der Religionen“ – Vertreter der Religionsgemeinschaften treffen sich etwa zweimal jährlich	➢ Austausch und Verständigung Planung gemeinsamer kultureller Veranstaltungen
Förderung der Mitgliedschaft in Vereinen	➢ Bewerbung von Mitgliedschaften in Sportvereinen läuft	➢ Förderung der sozialen und kulturellen Integration über Vereinswesen
Gewinnung und Stärkung des Ehrenamtes	➢ Online-Ehrenamtsbörse auf der Homepage der Stadt Crailsheim, ➢ https://www.ehrenamt-crailsheim.de/ ➢ Würdigung des Ehrenamtes bei Veranstaltungen	➢ Gewinnung von Ehrenamtlichen ➢ Stärkung des ehrenamtlichen Engagements und der Beteiligungskultur
Handlungsfeld 2: Ausbildung – Berufstätigkeit – Weiterbildung		
Bewerbungsmanagement und Unterstützung bei der Ausbildungs- und Arbeitsplatzsuche	➢ Bewerbungsunterlagen erstellen ➢ Stellensuche und Kontaktaufnahme mit Betrieben	➢ Förderung der beruflichen Integration

	➢ Begleitung zu Vorstellungsgesprächen ➢ Weitergabe von Informationen über Ausbildungs- und Arbeitsmarkt	
Beratung internationaler Fachkräfte	➢ Angebote der Bundesagentur für Arbeit ➢ Angebote des Welcome Centers Heilbronn-Franken	➢ Förderung der beruflichen Integration ➢ Minderung des Fachkräftemangels
Einstiegs- und Qualifizierungsmaßnahmen	➢ die Agentur für Arbeit ist hierfür Ansprechpartner	➢ Förderung der beruflichen Integration
Handlungsfeld 3: Sprache – Schule – Bildung		
Integrations- und Sprachkurse	➢ verschiedene Angebote der Sprachkursträger und des Landkreises	➢ Erwerb von Sprachkompetenzen als Voraussetzung der Integration in gesellschaftlichen Bereichen (Schule, Ausbildung, Beruf, Alltagsbewältigung, etc.)
Sprachförderung für junge Migranten	➢ VABO-Klassen an Gewerblichen Schulen	➢ Förderung der sozialen und beruflichen Integration ➢ Anschluss an weiterführende Schulen oder Einstieg in eine Ausbildung schaffen
Lernpatenschaften	➢ Lernpatenschaften sind durch das Ehrenamt vereinzelt vorhanden ➢ in geringem Umfang auch Ausbildungsmentoren	➢ Förderung der schulischen und beruflichen Integration ➢ Ausbau der Lernpatenschaften
Dolmetscherpool	➢ ehrenamtliche und vereidigte Dolmetscher vorhanden	➢ Unterstützungsangebote in schwierigen sprachlichen Situationen
Handlungsfeld 4: Lebenswelt – Alltagskompetenzen – Prävention		
Sozialberatung, Begleitung und längerfristige Betreuung von Flüchtlingen	➢ Beratung und Begleitung findet durch professionelle und ehrenamtliche Berater und Begleiter statt	➢ Bereit- und Sicherstellung der Beratung und Betreuungsangebote für Flüchtlinge ➢ Vermittlung von Orientierungswissen, Alltagskompetenzen und Erfahrungen
Informationsveranstaltungen für Flüchtlinge	➢ Angebote z.B. zum Thema Versicherungen, Verträge oder Bewerbungstrainings	➢ Vermittlung von Alltagswissen und -kompetenzen
Unterstützung bei der Wohnungssuche	➢ Hilfestellungen bei Inseraten, Kontaktaufnahme mit Vermietern, Begleitung bei Wohnungsbesichtigungen	➢ Förderung von Wohnraumintegration ➢ Vermeidung von Wohnungs- bzw. Obdachlosigkeit

4.2. Vorgeschlagene weitere Maßnahmen

Folgende Maßnahmen für die zukünftige Integrationsarbeit wurden von den Teilnehmenden in den Workshops vorgeschlagen. Es gilt, diese auf ihre Dringlichkeit und Umsetzung zu prüfen, Konzepte zu entwickeln und entsprechend zu realisieren.

Integrationsbeirat, Interkulturelles Elternmentorenprogramm und die Kampagne „Nimm deinen Nachbarn mit!“ sind ebenfalls neue Vorschläge, die aus dem Integrationsprojekt heraus entstanden sind. Da diese während des Projekts tiefergehend ausgearbeitet wurden und deren Einführung bzw. Weiterentwicklung favorisiert wurden, werden sie im nachfolgenden Kapitel näher beschrieben.

Welcome Center

Ziel ist, eine zentrale Informationsstelle einzurichten, damit das Einleben in der neuen Stadt für alle Zugewanderten möglichst rasch und reibungslos starten kann. Alle Informationen kommen an einem Ort aus einer Hand. Das Welcome Center informiert, vermittelt und nennt auch andere Beratungsstellen, bspw. zu folgenden Themen:

- Arbeit, Stellensuche und Bewerbung
- Anerkennung ausländischer Schul- und Berufsabschlüsse
- Ausbildung und Studium
- Deutsch lernen
- Einreise- und Aufenthaltsrecht
- Gesundheitssystem
- Kinderbetreuung
- Mobilität
- Religionsgemeinschaften
- Schule
- Vereine und Freizeitangebote
- Versicherungen

Crailsheimer Willkommenstasche

Die Tasche enthält alle relevanten Informationen, Veranstaltungshinweise und Tipps für Neubürger und könnten bei der Erstanmeldung ausgegeben werden.

Wegweiser-Broschüre „Migration und Integration“

Die Broschüre stellt ebenfalls migrations- und integrationsspezifischen Informationen, Adressen und Ansprechpartner zur Orientierung und Informationen für Neubürger vor. Die Broschüre soll mehrsprachig aufgelegt sein. Neben Englisch bspw. auch in Rumänisch und Arabisch, da viele Zuwanderer aus diesen Sprachräumen in Crailsheim leben.

Runder Tisch für Asyl und Integration

Ein Runder Tisch für Asyl und Integration soll als Antwort auf die Herausforderungen durch die Zuwanderung von Flüchtlingen und den damit verbundenen gesellschaftlichen Herausforderungen etabliert werden. Dieses Gremium setzt sich aus Vertretern der Stadtverwaltung (i. d. R. Integrationsbeauftragte), Religionsgemeinschaften, Wohlfahrtsverbänden, Initiativen und in der

Flüchtlingshilfe ehrenamtlich Tätigen zusammen. Der Runde Tisch fungiert als Schnittstelle zwischen den hauptamtlichen Kräften der Stadt und den ehrenamtlichen Helfern mit dem Ziel, das vielseitige Engagement für Flüchtlinge zu koordinieren und zu optimieren. Die Mitglieder des Runden Tisches können sich zu aktuellen Problemlagen austauschen und Vorschläge bezüglich einer Verbesserung der Situation geflüchteter Menschen einbringen.

Aufbau eines beruflichen Netzwerkes für Migration und Integration

Es soll eine Bündelung der lokalen Kräfte und ein übergreifend abgestimmtes Handeln zwischen Schulen, Agentur für Arbeit, Betrieben bzw. Unternehmen, Handwerks-, Industrie- und Handelskammern sowie Stadtverwaltung stattfinden, um Ausbildungs- und Arbeitsplätze passgenau und langfristig besetzen zu können.

Interkultureller Stammtisch – „Erzähl uns deine Geschichte“

Der Stammtisch soll die Möglichkeit bieten, in entspannter Gesprächsatmosphäre über aktuelle Themen der Migration und Integration zu sprechen. Bei den Treffen werden interessante Persönlichkeiten oder Einrichtungen aus der Crailsheimer Kultur-, Wirtschafts- oder Politik-Landschaft vorgestellt. Erfolgreiche Einwanderer erzählen ihre Migrationsgeschichten und referieren zu Themen, die dem Austausch mit der Herkunftsgesellschaft dienen und z.B. jungen Menschen mit Migrationshintergrund Mut machen sollen. Dies kann mit einer positiven Berichterstattung in der Tagespresse einhergehen.

Interkultureller Veranstaltungskalender

Termine über Feiertage, Feste anderer Kulturen und Religionen (z.B. islamische, orthodoxe) werden in einem Online-Kalender auf die Homepage der Stadt Crailsheim eingestellt und sind für jeden Nutzer zugänglich.

Integrationsrundgang

Zugewanderte sollen wichtige und relevante Plätze und Stationen der Migration und Integration in Crailsheim kennenlernen (bspw. durch eine Stadtführung). Dies kann zwei- bis dreimal jährlich, je nach Nachfrage, angeboten werden.

Integrationsforen als etabliertes Veranstaltungsformat für Migration und Integration

Öffentliche Veranstaltungen im Rahmen des Projektes „Wir in Crailsheim – für ein lebendiges Miteinander“ haben stattgefunden. Dieses Format gilt es, als jährliche Veranstaltung über Migration und Integration mit Vertretern aus Wissenschaft, Politik und der Praxis weiterzuentwickeln. Hier soll Hintergrundwissen vermittelt und Impulse für eine gelungene Integrationspolitik gegeben werden.

Integrations-App

Zur Orientierung und Information über relevante Migrations- und Integrationsangebote; auch in verschiedenen Sprachen. Der Landkreis und die Stadt Schwäbisch Hall nutzen die Integrations-App in Kooperation. Gespräche mit den jeweiligen Ansprechpartnern fanden bereits statt. Die Entscheidung wurde auf 2020/21 verschoben, da die Einführung und Pflege sehr zeit- und kostenintensiv sind.

Tag des Ehrenamtes / Einführung des Ehrenamtspreises

Das ehrenamtliche Engagement soll eine hohe Anerkennung und Würdigung durch den „Tag des Ehrenamtes“ erfahren. Ehrenamtliche, die schon lange bürgerschaftlich engagiert sind und besonderes Engagement zeigen, sollen mit dem Ehrenamtspreis der Stadt Crailsheim ausgezeichnet werden.

Aufbau einer Ehrenamtsakademie

Diese bietet ehrenamtlichen Helfern Aus- und Weiterbildung für unterschiedliche Bereiche in der Integrations- und Flüchtlingsarbeit. Die ehrenamtliche Arbeit soll durch die Bildungsangebote attraktiver werden.

Haus der Kulturen

Ein Haus der Kulturen fördert die Begegnung zwischen Migranten und Deutschen und den interkulturellen Dialog. In dieser Begegnungsstätte können verschiedene (selbstorganisierte) Angebote stattfinden und es kann Raum für bürgerschaftliche Aktivitäten geboten werden. Im Projektverlauf wurde immer wieder der Wunsch nach interkultureller Begegnung geäußert. In einem Haus der Kulturen mit offenen und zielgerichteten Angeboten kann die Kommunikation und Integration vor Ort gefördert werden.

4.3 Startprojekte

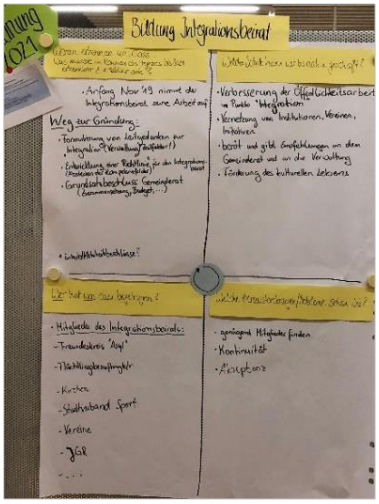
Die Startprojekte haben bereits begonnen und befinden sich teilweise in der Umsetzungsphase.

4.3.1 Integrationsbeirat

Aus dem Beteiligungsprozess heraus hat sich eine Arbeitsgruppe gebildet, um die Gründung eines Integrationsbeirates für Crailsheim vorzubereiten. In diesem Gremium wurde die Zusammensetzung, die Berufung der Mitglieder und die zugrundeliegenden Richtlinien erarbeitet, beraten und diskutiert.

Der Integrationsbeirat nimmt verschiedene Aufgaben wahr, die im weiteren Prozess noch definiert werden. Er stellt ein Sprachrohr für migrantische Angelegenheiten in Crailsheim dar. Er ist durch einen Gemeinderatsbeschluss politisch legitimiert und kann Stellungnahmen und Empfehlungen in den Gemeinderat einbringen und aussprechen.

Die Umsetzung ist geplant und die Konstituierung des Integrationsbeirates findet voraussichtlich im Frühjahr 2020 statt. Verantwortlich für die Einführung ist das Sachgebiet Zuwanderung & Integration. Zwischenzeitlich wurde eine Richtlinie erarbeitet, die die Aufgaben und Ziele näher bestimmt. Ein Informationsabend, zu dem alle Migranten eingeladen waren, fand Anfang März 2020 statt und stieß auf großes Interesse. In einem weiteren Schritt sollen die Beiratsmitglieder ausgewählt und benannt werden.



Beteiligungsworkshop Juni 2019: Brainstorming zum „Integrationsbeirat“.

4.3.2 Kampagne „Nimm deinen Nachbarn mit!“

Die Kampagne „Nimm deinen Nachbarn mit!“ soll dazu beitragen, dass Alteingesessene und (Neu-) Zugewanderte miteinander in Kontakt kommen und sich gegenseitig kennenlernen. Deshalb der Aufruf: „Nimm deinen Nachbarn mit!“. Ziel ist es, die Kampagne als „Marke“ bekannt zu machen und möglichst viele Menschen zu erreichen und einzubinden.

Die Auftaktveranstaltung zur Kampagne fand im Rahmen des Kulturwochenendes 2019 statt. Seither wurden verschiedene Aktionen und Begegnungen unter dieses Motto gestellt. Eine Präsentation zur Kampagnenarbeit befindet sich im Anhang dieses Konzepts. Die weitere Umsetzung ist in Planung.

Bisher wurde die Kampagne in Kooperation mit dem Freundeskreis Asyl im Rahmen des Bürgerschaftlichen Engagements durchgeführt. Hierzu organisierte der Freundeskreis Asyl im vergangenen Sommer einen Familienausflug in den Nürnberger Zoo mit über 100 Teilnehmenden, darunter sehr viele Kinder.

Auftaktveranstaltung der Kampagne: „Nimm deinen Nachbarn mit!“ beim Kulturwochenende 2019.

4.3.3 Interkulturelles Elternmentorenprogramm

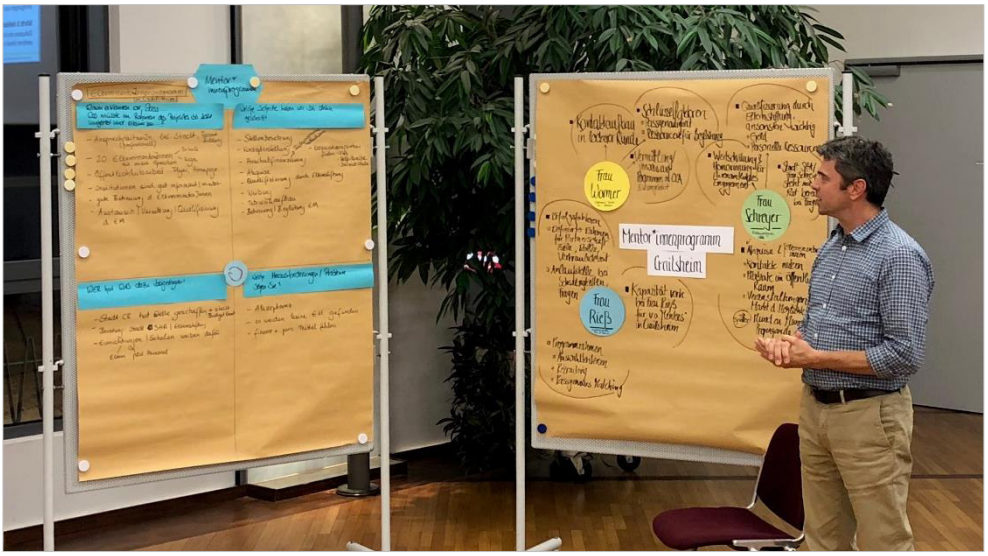
Im Rahmen des Integrationsprojektes wurde im Beteiligungsworkshop am 12. September 2019 das Interkulturelle Elternmentorenprogramm durch die Bildungskoordinatorin der Bildungsregion Schwäbisch Hall vorgestellt. Dort ist das Programm bereits vor einigen Jahren erfolgreich eingeführt worden. Die Bildungsregion Schwäbisch Hall verzeichnet in der Zwischenzeit über 40 Elternmentoren. Das Elternmentorenprogramm wurde ebenfalls im Hohenlohekreis im Jahr 2018 eingeführt und wird wie in Schwäbisch Hall regelmäßig angefragt. Bisher sind dort 15 Mentoren im Einsatz. In den Städten Wertheim, Stuttgart, Heidelberg und Mannheim gibt es ebenfalls entsprechende Programme.

Die Elternmentoren beraten, begleiten und unterstützen Familien mit Migrationshintergrund bei Fragen im Bereich Bildung und Erziehung. Insbesondere sind sie bei der Übersetzung und Vermittlung von Elterngesprächen in Schulen tätig. Die Aufgaben der Elternmentoren gehen über das reine Übersetzen hinaus, da sie auch als Brückenbauer zwischen den Kulturen vermitteln.

Erfolgsfaktoren für das Interkulturelle Elternmentorenprogramm sind:

- große Unterstützung für die Schulen und für die interkulturelle Elternarbeit
- positive Rückmeldungen von Seiten der Schulleiter und Lehrer
- anderer Zugang zum Bildungssystem für die betroffenen Schüler und Eltern
- positive Rückmeldungen der durchführenden Regionen und Städte

Voraussetzung für die Organisation und Durchführung des Programms ist eine koordinierende Stelle. Die Elternstiftung Baden-Württemberg unterstützt die Einführung des Programms und qualifiziert die Interkulturellen Elternmentoren durch entsprechende Fortbildungen, die den Erfolg des Programms garantieren. Die Mentoren erhalten in der Regel eine Aufwandsentschädigung pro Einsatz und eine Rückerstattung der Fahrtkosten.



Beteiligungsworkshop am 12. September 2019: Schulleiter Ulrich Kern stellt das Elternmentorenprogramm vor.

5. Ausblick

Ausgehend von den Projektergebnissen, werden an dieser Stelle noch weitere Vorschläge genannt, die bundesweit fachlich empfehlenswert sind. Diese Empfehlungen sind an den Nationalen Integrationsplan der Bundesregierung angelehnt. Hier werden weitere Handlungsschritte für den Aufbau und Erhalt einer langfristigen Integrationsstrategie vorgeschlagen.

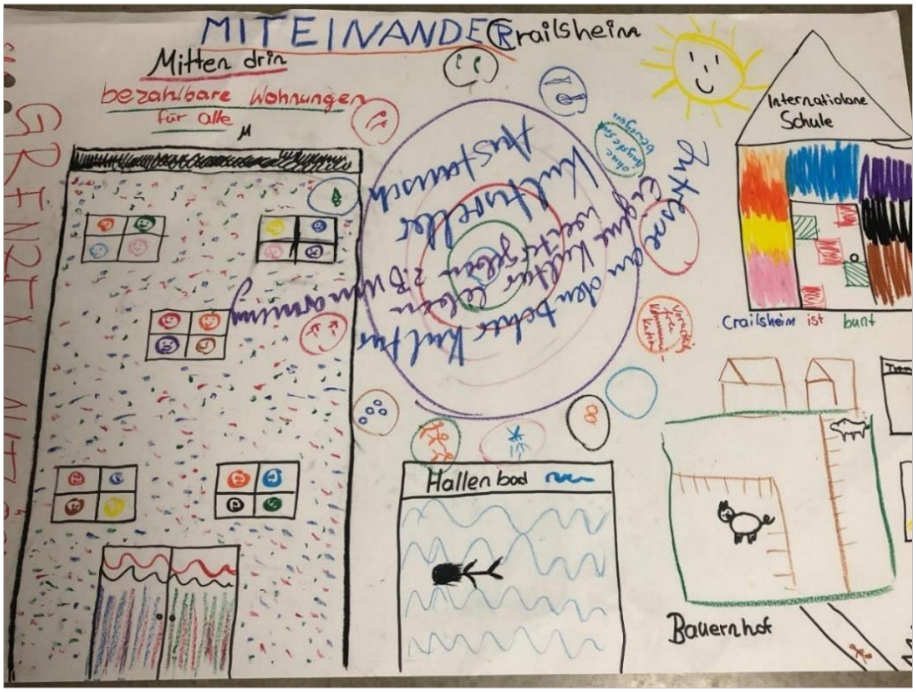
- Integration betrifft alle Lebensbereiche. Deshalb sollte der Themenschwerpunkt „Migration und Integration“ als Querschnittsaufgabe in der Kommune verankert werden.
- Förderung der interkulturellen Öffnung der Verwaltung durch entsprechende Maßnahmen und Angebote
- Entwicklung von Indikatoren zur Evaluierung integrationspolitischer Maßnahmen
- Etablierung einer Willkommens- und Anerkennungskultur für Neuzugewanderte

Integration heißt Vielfalt! Dies zeigen die Vielfalt der Kulturen und die Vielfalt der Lebensentwürfe – so, wie sie in Crailsheim existieren. Bereits heute leben hier Menschen aus über 100 verschiedenen Nationen friedlich zusammen.

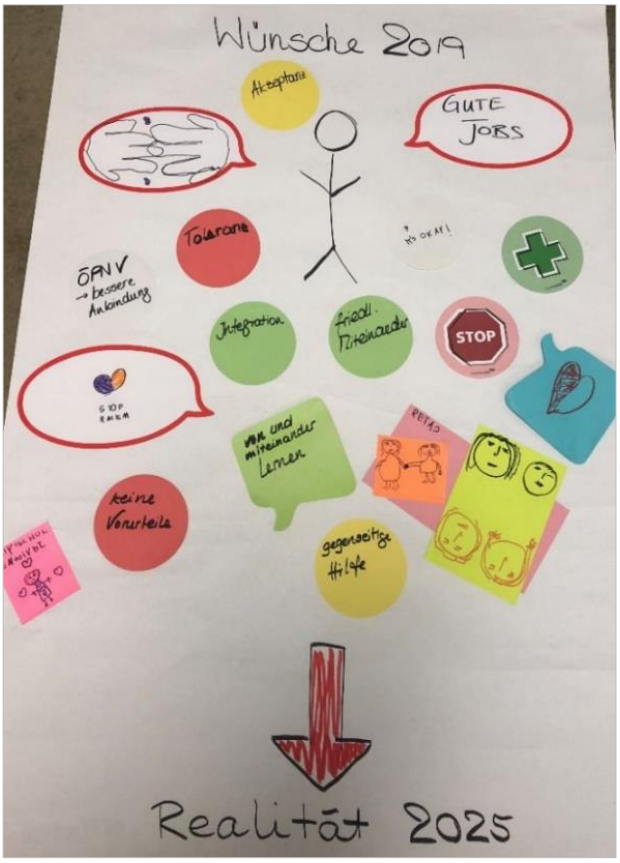
Im Rahmen des Integrationsprojektes wurden die beschriebenen Projekte ins Leben gerufen, die nun gemeinsam umgesetzt werden sollen. Die geschaffenen Strukturen in der Stadtverwaltung bieten den Rahmen, um die Themen der Integration, Inklusion und ein gutes Zusammenleben in Crailsheim weiterhin zu bearbeiten und nachhaltig zu verankern.

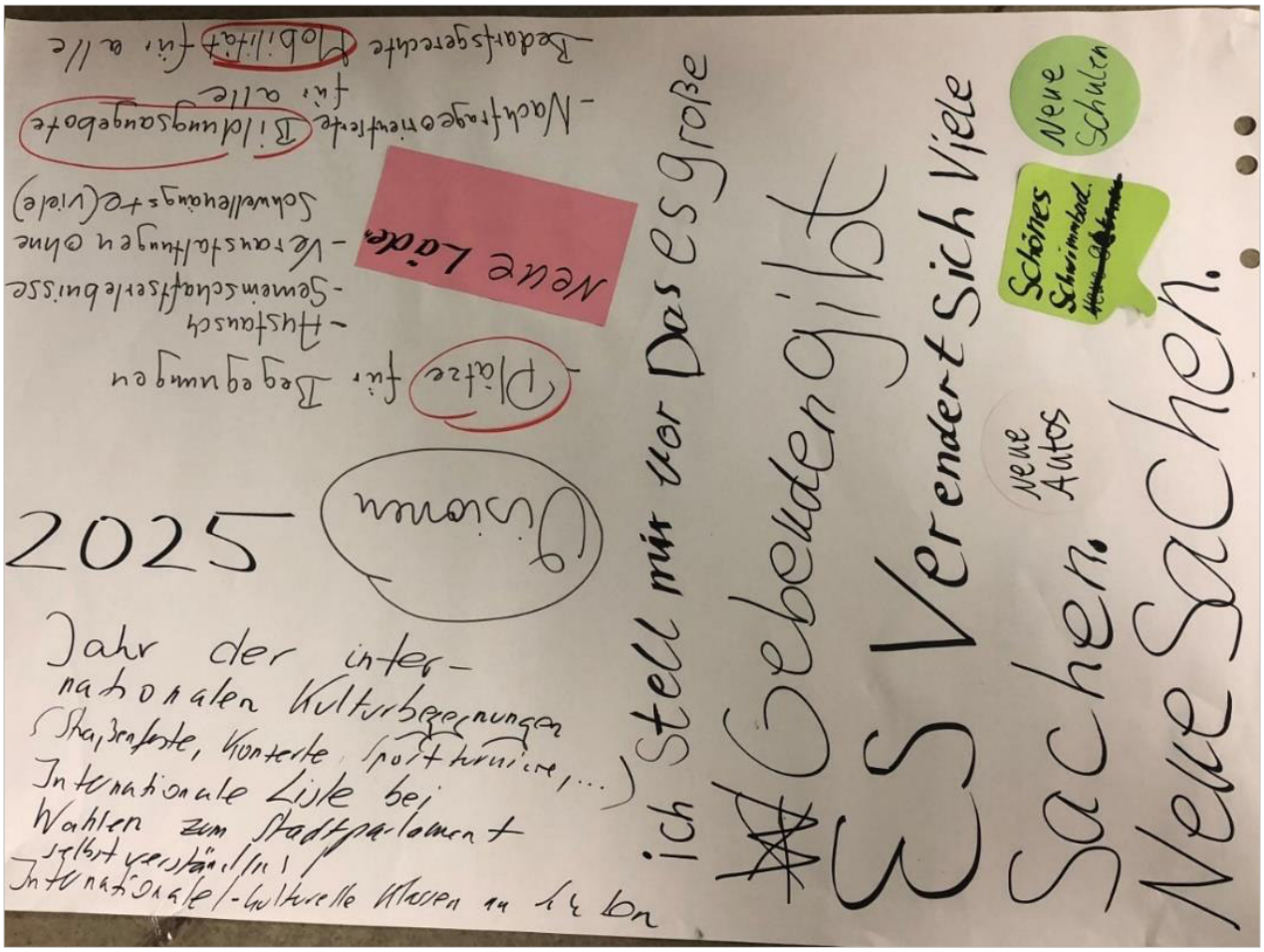
Das Integrationskonzept soll fortlaufend weiterentwickelt und alle drei Jahre auf Aktualität hin überprüft werden. Wichtig ist, dass es sich an Fakten orientiert und dass im laufenden Prozess Indikatoren entwickelt werden, die später als Maßgabe zur Evaluierung der Integrationsprozesse dienen. Hierzu zählen bspw. die Anzahl der durchgeführten Integrationsangebote, die Anzahl der interkulturellen Veranstaltungen, Öffentlichkeitsarbeit, Stellungsnahmen des sich konstituierenden Integrationsbeirates, Einbürgerungsquote und vieles mehr.

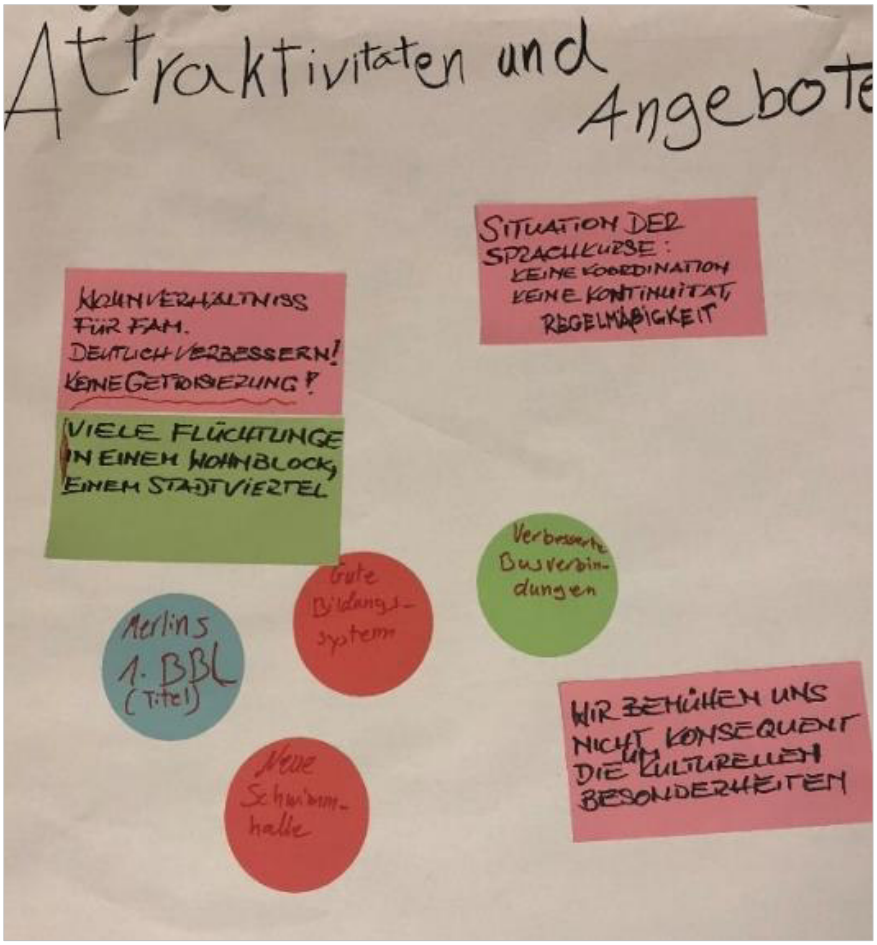
Die folgenden Bilder wurden in einem Workshop während des 2. Integrationsforums am 17. Mai 2019 in der Realschule am Karlsberg von den Teilnehmenden gestaltet. Die Ausgangsfrage lautete, wie die Teilnehmenden sich die Zukunft in Crailsheim in 2025 vorstellen. Die Plakate zeigen, dass die Zukunft der Integration in Crailsheim bereits begonnen hat. Besonders beeindruckend waren bei dieser Veranstaltung die Visionen und Wünsche der jüngeren Teilnehmenden.

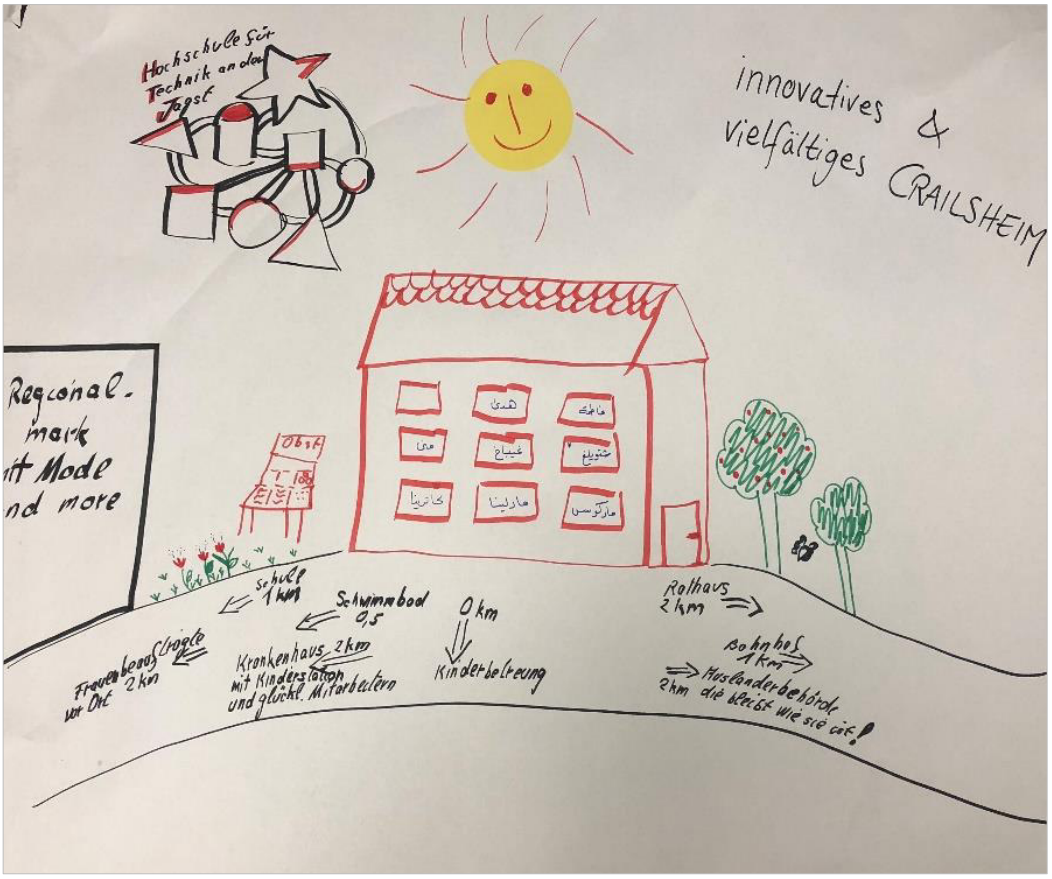

MITEINANDER Crailsheim
Mitten drin
bezahlbare Wohnungen
für alle
Internationale Schule
Crailsheim ist bunt
Hallenbad
Bauernhof

Schul bus???
Haus
Wohnungen
So wollen wir leben!!!
Beruf
Schule
Familie
Freunde
Mit-einander Füreinander
CR-bunt!
Gute Nachbarn
Netzwerke
·Kontakte
·Akzeptanz
(Religion, Kleidung, Feste (z.B. Zuckerfest)
Nahverkehr
Bus
Zug
Job-Arbeit für alle
mehr Spielplätze
Besser Deutsch sprechen können!
2019 bis 2025


Wünsche 2019
Akzeptanz
GUTE JOBS
Tolerance
ÖPNV → bessere Anbindung
Integration
friedl. Miteinander
STOP
von und miteinander Lernen
keine Vorurteile
gegenseitige Hilfe
Realität 2025


Bedarfsgerechte Mobilität für alle
-Nachfrage orientierte Bildungsangebote für alle
-Austausch
-Gemeinschaftserlebnisse
-Veranstaltungen ohne Schwellenängste (viele)
Neue Läden
-Plätze für Begegnungen
Visionen
2025
Jahr der internationalen Kulturbegegnungen (Straßenfeste, Konzerte, Sportturniere, ...)
Internationale Liste bei Wahlen zum Stadtparlament selbstverständlich!
Internationale/-kulturelle Klassen an Schulen
ich stell mir vor Das es große
Gebeuden gibt
ES Verendert sich Viele
Sachen.
Neue Sachen.
Neue Autos
Schönes Schwimmbad.
Neue Schulen


Attraktivitaten und Angebote
SITUATION DER SPRACHKURSE: KEINE KOORDINATION KEINE KONTINUITAT, REGELMÄßIGKEIT
WOHNVERHÄLTNISS FÜR FAM. DEUTLICH VERBESSERN! KEINE GETTOISIERUNG!
VIELE FLÜCHTLINGE IN EINEM WOHNBLOCK, EINEM STADTVIERTEL
Verbesserte Busverbindungen
Gute Bildungssystem
Merlins 1. BBL (Titel)
Neue Schwimmhalle
WIR BEMÜHEN UNS NICHT KONSEQUENT UM DIE KULTURELLEN BESONDERHEITEN


Hochschule für Technik an der Jagst
innovatives & vielfältiges CRAILSHEIM
Regional-mark
Obst
Schule 1 km
Schwimmbad 0,5
0 km
Kinderbetreung
Rathaus 2 km
Bahnhof 1 km
Frauenbeauftragte vor Ort 2 km
Krankenhaus 2 km mit Kinderstation und glückl. Mitarbeitern
Auslanderbehörde 2 km die bleibt wie sie ist!

Literatur- und Quellenangaben

Filsinger, Dieter (2013), Integrationsmonitoring – Entwicklung, Kritik und Perspektiven, Beltz Juventa Verlag, E-Book-Paket: Migration und Soziale Arbeit, ISSN: 1432-6000.

Nationaler Integrationsplan (2007), Presse- und Informationsamt der Bundesregierung (Hrsg.), Die Beauftragte der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration, Berlin.

Schröer, Hubertus (2013), Inklusion versus Integration – Zauberformel oder neues Paradigma?, Juventa Verlag, E-Book-Paket: Migration & Soziale Arbeit, ISSN: 1432-6000.

Seifert, Siegfried (2012), Migration – Vom Gastarbeiter zum Menschen mit Migrationshintergrund, Bundeszentrale für politische Bildung, Dossier: Deutsche Verhältnisse. Eine Sozialkunde.

Veranstaltungsdokumentationen – Unveröffentlichte Manuskripte, Stadtverwaltung Crailsheim 2018 bis 2019, erstellt durch die Prozessbegleitung der Führungsakademie Baden-Württemberg.

Anlagen

- Veranstaltungsdokumentationen der Führungsakademie Baden-Württemberg
- Pressespiegel

FÜHRUNGSAKADEMIE
BADEN-WÜRTTEMBERG

Integration durch Bürgerliches Engagement und Zivilgesellschaft

Prozessbegleitung Stadt Crailsheim

Crailsheim
Große Kreisstadt

Auftaktveranstaltung

Projektbegleitgruppe, 8.10.2018

Dokumentation

Stand 2.11.2018

Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR SOZIALES UND INTEGRATION

BE
BÜRGERENGAGEMENT
UND EHRENAMT

Gefördert aus Mitteln des Landes Baden-Württemberg im Rahmen des Programms
„Integration durch Bürgerschaftliches Engagement und Zivilgesellschaft“

Inhaltsverzeichnis

1 Agenda 3

2 Vorgehensweise 3

2.1 Orientierung: Worum geht es & wo steht das Projekt in Crailsheim? 3
2.2 Fokus Finder: Gemeinsame Annäherung an die Aufgabe 3
2.3 Diskussion und Austausch: Herausforderungen und Zielsetzung in Crailsheim 4
2.4 Standortbestimmung / Bilanz Crailsheim 4
2.5 Projektgremien werden gebildet: Steuerungs- und Begleitgruppe 4
2.6 Abschluss und nächste Schritte 5

3 Ergebnisse 6

3.1 Leitsätze für ein lebendiges Miteinander in Crailsheim 6
3.2 Diskussion zu Integrationsverständnis & Zielen: 7
3.3 Standortbestimmung / Bilanz Crailsheim 8
3.4 Bildung Projektbegleitgremien: Steuerungs- und Begleitgruppe 10

Personen

Moderation	Dorothea Rieber Frieder Hartung
Teilnehmende	Jörg Steuler, Bürgermeister für Soziales und Bauen Heide Öchslen, Koordinatorin & Verantwortliche für Projekt FüaK ca. 65 TN aus Gemeinderat, Verwaltung, zivilgesellschaftlichen Initiativen & Gruppen, Bildungseinrichtungen, Kirchen und sozialen Trägern

Ort und Zeit

Ort	Rathaus Crailsheim Marktplatz 1+2, großer Sitzungssaal 74564 Crailsheim
Datum	08.10.2018
Uhrzeit	17:00 - 21:00 Uhr

Dokumentation

Moderatorenteam	Dorothea Rieber Frieder Hartung

1 Agenda

1. **Orientierung: Worum geht es & wo steht das Projekt in Crailsheim?**
2. **Fokus Finder: Gemeinsame Annäherung an die Aufgabe**
3. **Diskussion und Austausch: Herausforderungen und Zielsetzung in Crailsheim**
4. **Standortbestimmung / Bilanz Crailsheim**
5. **Projektgremien werden gebildet: Steuerungs- und Begleitgruppe**
6. **Abschluss und nächste Schritte**

2 Vorgehensweise

2.1 Orientierung: Worum geht es & wo steht das Projekt in Crailsheim?

Begrüßung durch BM Jörg Steuler

Herr Hartung und Frau Rieber führen mit einer Präsentation in die Grundlagen und Zielsetzungen des Gesamtprojektes ein:

- Übersicht Prozessstruktur und Ablauf, bisherige Veranstaltungen und Entscheidungen in Crailsheim
- Arbeitsstrukturen/Gremien in Crailsheim und ihre Aufgaben

Ziel des heutigen Treffens: Erarbeitung von Grundlagen in Crailsheim,
Auftakt und Auftrag für die Projektgremien

Ablauf der heutigen Veranstaltung

2.2 Fokus Finder: Gemeinsame Annäherung an die Aufgabe

Mit der Methode „Fokusfinder“ sind die Teilnehmenden eingeladen, sich auszutauschen:

Die Fragen für den Fokusfinder werden ausgehend von den zwei Säulen des FüAk-Projektes, Integration und Beteiligung = lebendiges Miteinander in CR gestalten, gebildet:

- Was ist lebendiges Miteinander in CR?
- Was bewirkt lebendiges Miteinander in CR?
- Wohin führt lebendiges Miteinander in CR?
- Woran zeigt sich lebendiges Miteinander in CR?
- Wie bleibt lebendiges Miteinander in CR?

Ziel ist, Leitsätze zu diesen Fragen für das Projekt in Crailsheim zu entwickeln

Es bilden sich 5 Gruppen um die 5 Kreise, die die Fragen in der Mitte haben. Jede Gruppe hat 7 Karten, um Stichworte, die diskutiert werden, zu notieren und ebenfalls in den Kreis zu legen. Anschließend gehen die Gruppen zu den anderen 4 Kreisen und bewerten die dort liegenden Karten zur jeweiligen Frage. Zurück bei der eigenen Ausgangsfrage werden die drei am höchsten bewerteten Wortkarten aussortiert und mit Hilfe von 2 Wissens- und Verbindungskarten daraus ein Satz gebildet, z.B.: Vielfalt erfordert Verständnis / Toleranz und führt zu einem Wohlfühlklima … (Ergebnisse: siehe 3.)

2.3 Diskussion und Austausch: Herausforderungen und Zielsetzung in Crailsheim

Im Anschluss wird auf der Grundlage der gemeinsam entwickelten Leitsätze eine Diskussion in der Gruppe angeregt mit den folgenden Impulsfragen

Fragen nach dem Ziel und Ergebnis:

- Was soll am Ende des Projektes in Crailsheim erreicht sein?
- Was sind die Ziele für den Beteiligungsprozess?
- Was können die Projektbegleitgremien dazu beitragen?

Fragen nach dem Selbstverständnis und der Arbeitsbasis:

- Was motiviert Sie, am Projekt mit zu arbeiten und sich dafür zu engagieren??
- Was wäre für Sie ein konkreter Nutzen/Mehrwert?

  Was würde Sie daran hindern, sich weiterhin in der Projektgruppe und für das Projekt zu engagieren?

Die Beiträge der Teilnehmenden werden durch die Moderatorin auf Karten geschrieben und an eine vorbereitete Stellwand angebracht.

Der Moderator fasst am Schluss die wesentlichen Ergebnisse zusammen.

2.4 Standortbestimmung / Bilanz Crailsheim

Die Abfrage der Standortbestimmung in Crailsheim erfolgt anhand von folgenden Fragen:

- Was läuft gut in Crailsheim (und ist wichtig zu erhalten)?
- Was läuft (noch) nicht gut in Crailsheim?
- Welche Veränderungsideen haben Sie mitgebracht?

Die Teilnehmenden sind eingeladen, in Form einer Kartenabfrage die o.g. Fragen zu beantworten.

Die Karten werden sortiert nach Themengebieten, so dass zu den drei Fragen ein Themenüberblick sowie Schwerpunktthemen sichtbar werden, die durch das Moderatorenteam nochmals zusammengefasst und benannt werden.

Die Moderierenden weisen darauf hin, dass aus den erarbeiteten Themen und Schwerpunkten für das Projekt Handlungsfelder für die weitere Arbeit der Steuerungsgruppe vorgeschlagen werden.

2.5 Projektgremien werden gebildet: Steuerungs- und Begleitgruppe

Das Moderatorenteam stellt die Verankerung der Projektbegleitgremien innerhalb des gesamten Prozesses sowie deren Aufgaben anhand einer Präsentation vor:

- **Steuerungsgruppe**: Entscheidungen für das Projekt vorbereiten und treffen
- **Begleitgruppe**: Legitimiert Prozessablauf, bietet Ressourcen, um vielfältige Ideen zu entwickeln, erarbeitet Umsetzungsvorschläge. In ihr sind möglichst viele Zielgruppen vertreten, die den Prozess unterstützen und breite Beteiligung ermöglichen, da sie viele Kontakte zur Bürgerschaft haben.
- **Kommunale Projektleitung** durch Frau Öchslen: Strukturen schaffen, Aufgaben innerhalb des Projektes erledigen, die Projektgremien einladen und die Treffen vorbereiten sowie dokumentieren, Ressourcen zur Verfügung stellen. z.B. Räume, Material, Finanzen …)
- **Prozessbegleitung FüAK**: Ist verantwortlich für die Prozessentwicklung, setzt Impulse,

schafft und gestaltet Rahmen für das Zusammenspiel vor Ort

Die nächsten Schritte: Wie geht es konkret in Crailsheim weiter?

Es werden die nächsten Schritte in Crailsheim sowie der angenommene Aufwand für die Mitarbeit in den Gremien während der Projektlaufzeit bis Ende 2019 vorgestellt:

a) Zwei Treffen der Steuerungsgruppe, die ca. 4-6 Personen umfasst; Mitarbeitende der Verwaltung und Personen aus dem bürgerschaftlichen Engagement:

- Ziel: Netzwerk für Projekt erweitern, Handlungsideen von heute weiter ausarbeiten
- und der Projektbegleitgruppe vorstellen.
- Termine: Anfang November & Anfang Dezember 2018

b) Gesamttreffen von Steuerungs- und Begleitgruppe

- Inhalt: Vorstellung der von der Steuerungsgruppe ausgearbeiteten Handlungsideen, Diskussion und Entscheidung über die nächsten Schritte und Aufgaben.
- Weiteres Ziel des Treffens: Planung der Auftaktveranstaltung Anfang 2019 (März/April)
- Termin dieses Treffens: Januar 2019

Nun werden die Anwesenden eingeladen, miteinander ins Gespräch zu kommen, wer sich für welches Gremium zur Verfügung stellt. Es bilden sich verschiedene Gruppen und es melden sich Personen für die verschiedenen Gremien, die auf einem Flip-chart-Papier notiert werden.

Zum Abschluss werden die Teilnehmenden an den beiden Gremien nochmals vorgestellt.

2.6 Abschluss und nächste Schritte

- Die Ergebnisse der heutigen Veranstaltung werden dokumentiert und dienen der Steuerungsgruppe als Grundlage für den Einstieg und die weitere Arbeit im Projekt.
- Es werden zwei Treffen der Steuerungsgruppe vereinbart. Die Terminvereinbarungen und die Organisation erfolgen durch Frau Öchslen.
- Die Terminvereinbarung und Planung des Projektgremientreffens (Steuerungs- und Begleitgruppe) im Januar 2019 erfolgt durch Frau Öchslen in Absprache mit dem Moderationsteam der FüAK.
- Herr Bürgermeister Steuler beschließt die Veranstaltung und bedankt sich bei allen Teilnehmenden für ihr Engagement.

3 Ergebnisse

3.1 Leitsätze für ein lebendiges Miteinander in Crailsheim

Was bewirkt ein „lebendiges Miteinander“ in Crailsheim?

- Vielfalt erfordert Verständnis / Toleranz und führt zu einem Wohlfühlklima

Wohn führt ein „lebendiges Miteinander“ in Crailsheim?

- Neues kennen lernen führt zu Abbau von Ängsten und zu mehr Miteinander

Wie bleibt lebendiges Miteinander in Crailsheim?

- Gemeinsame Veranstaltungen brauchen Orte des Dialogs und Unterstützung der Politik

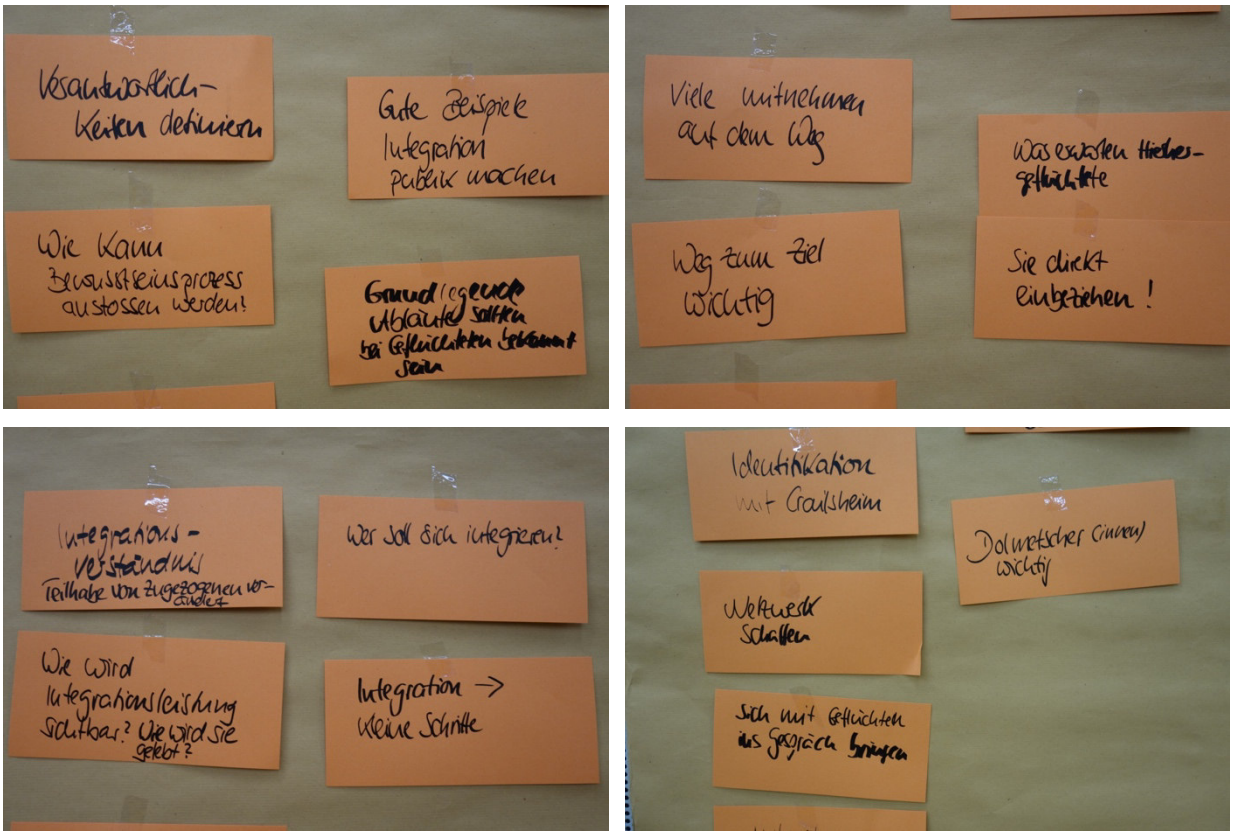
Was ist ein „lebendiges Miteinander“ in Crailsheim?

- Vereine und Kooperationen der Religionen

Woran zeigt sich ein „lebendiges Miteinander“ in Crailsheim?

- Offene Türen beim Sport (Vereine), Kulturwochenende und andere Feste

3.2 Diskussion zu Integrationsverständnis & Zielen:



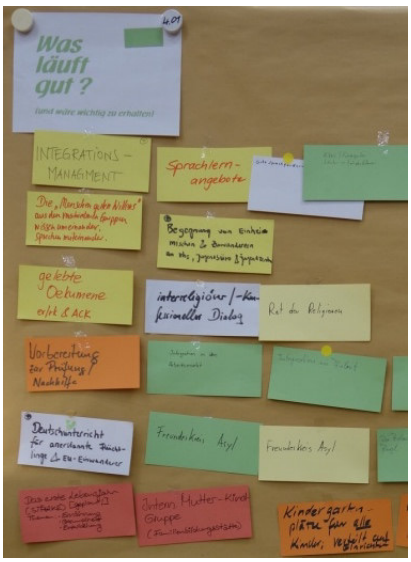
a) Integrationsverständnis klären und definieren im Rahmen des Projektes

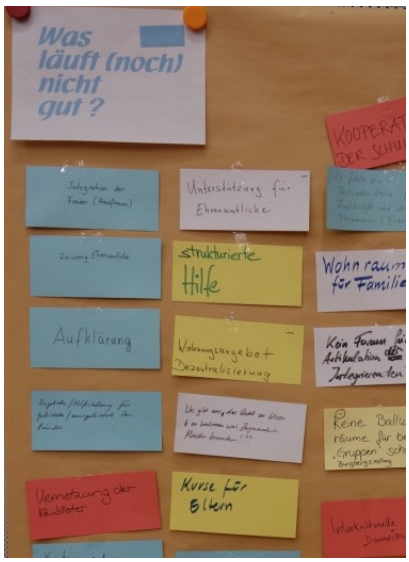
- Integrationsverständnis: Teilhabe von Zugezogenen verändern/weiterentwickeln
- Wer soll sich integrieren?
- Integration gelingt in kleinen Schritten
- Wie kann Bewusstseinsprozess angestoßen werden?
- Was erwarten hierher Geflüchtete bzw. hierher Zugewanderte?
- Wie wird Integrationsleistung sichtbar? Wie wird Integration gelebt?
- Gute Beispiele für Integration publik machen
- Mitnehmen der ganzen Bevölkerung: Ängste abbauen – Vertrauen schaffen
- Ziel: Identifikation der Zugezogenen und Einheimischen mit Crailsheim

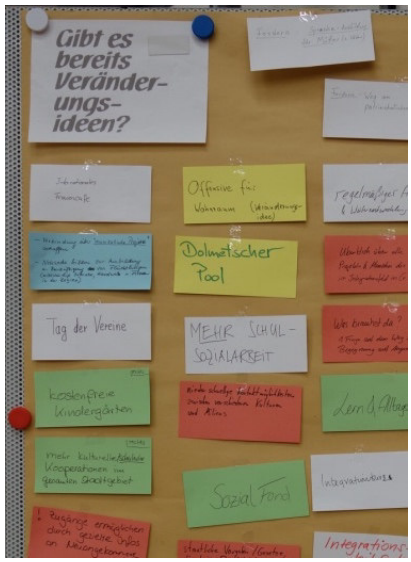
b) Grundsätzliche Voraussetzungen und Ziele für Integration

- Der Weg zum Ziel ist wichtig
- Viele mitnehmen auf den Weg
- Verantwortlichkeiten definieren und Strukturen schaffen
- Sich mit hierher geflüchteten bzw. zugewanderten Menschen ins Gespräch bringen, im Dialog sein und sich gegenseitig wertschätzen
- Zugewanderte bzw. hierher Geflüchtete direkt einbeziehen
- Netzwerke schaffen für Integration
- Dolmetscherinnen/Dolmetscher bzw. Sprachmittlerinnen/ Sprachmittler sind wichtig
- Grundlegende Abläufe sollten Geflüchteten bekannt sein

3.3 Standortbestimmung / Bilanz Crailsheim







Was läuft gut (und wäre wichtig zu erhalten)?	Was läuft (noch) nicht gut?	Gibt es bereits Veränderungsideen?
Integrationspolitik ■ Integrationsmanagement ■ Keine ausländerfeindlichen Stimmen im Gemeinderat ■ Neue Stellen in Stadtverwaltung ■ Hauptamtliche, die den Integrationsprozess anstoßen können (Wichtigkeit wird gesehen) ■ Gute Unterstützung durch Integrationsbeauftragte + Team ■ Integrationsbeauftragte in Stadtverwaltung (Stadt schafft Strukturen) ■ Behörde **Gelebtes Miteinander** ■ Offenheit bei Kindern & Jugendlichen vorhanden ■ Die „Menschen guten Willens“ aus den verschiedenen Gruppen wissen umeinander, sprechen miteinander ■ Zusammenleben **Arbeit**	**Strukturen für Integration** ■ Strukturierte Hilfe ■ Zu wenig Ehrenamtliche ■ Unterstützung für Ehrenamtliche ■ Keine Koordinierende Instanz für verschiedene Initiativen ■ Interkulturelle Dimension **Politik** ■ Integrationsverhindernde Wohnsitzauflagen (Anschlussunterbringung) ■ Gesetze, auf die man sich nicht verlassen kann (Stichwort Familiennachzug) ■ Staatliche Vorgaben / Gesetze, die keine Flexibilität zulassen, z.B. Anschlussunterkunft **Partizipation** ■ Was gibt uns das Recht zu wissen und zu bestimmen was zugewanderte Menschen brauchen?	**Sprache / Arbeit / Wohnen** ■ Netzwerke bilden zur Ausbildung und Beschäftigung von Flüchtlingen (mittelständische Betriebe, Handwerk & Firmen in der Region) ■ Offensive für Wohnraum ■ Dolmetscher-Pool ■ Tag der Vereine **Partizipation / Mitsprache** ■ Was brauchst Du? 1. Frage auf dem Weg zur Begegnung auf Augenhöhe ■ Möglichkeiten zur Artikulation für zu Integrierende! ■ Ausländer-/Migrantenbeirat ■ Integrationsrat ■ Regelmäßiger Austausch & Weiterentwicklung ■ Gruppen-(Religions-)übergreifende Zusammenarbeit ■ „Ausländerrat“ für kommunale Beteiligung (langer Weg über GR zu schwierig;

- Integration in den Arbeitsmarkt
- Integration in Arbeit
- Betriebe-> Arbeits-/Lehrstellen & Sprachförderung
- Niedrige Arbeitslosigkeit
- Arbeitsmöglichkeiten

Angebote durch Stadt & Ehrenamt

- Begegnung von Einheimischen und Zuwanderern an vhs, Jugendbüro & Jugendzentrum
- (Die Arbeit des) Freundeskreis Asyl, III
- Welcome Center in der VHS seit kurzem „ausbauen“
- Jugendarbeit
- Kulturwochenende
- Suppenküche auf dem Schweinemarkt
- Verschiedene Feste mit Beteiligung von Flüchtlingen (z.B. Suppenfest)

Religion

- Gelebte Ökumene ev/rk & ACK
- Interreligiöser /-konfessioneller Dialog
- Rat der Religionen

Sprache

- Vorbereitung zur Prüfung / Nachhilfe
- Sprachlernangebote
- Gute Sprachförderung
- Deutschunterricht für anerkannte Flüchtlinge & EU-Einwanderer
- Deutschunterricht auch während der Ausbildung

Betreuung & Bildung

- Kitas/Kindergärten/Förderklassen in Schulen (II)
- Kein Forum für Artikulation der zu Integrierenden
- Vertikale Integration (fehlende Beteiligungsgerechtigkeit)

Angebote / Unterstützung

- Angebote / Hilfestellung für (aus)gebildete Ausländer
- Relocation Service für Fachkräfte und deren Ehepartner (Frauen) fehlt
- Vernetzung der Anbieter
- Integrationsberater /-betreuer an Schulen / in Betrieben
- Integrationscafé
- Unterstützung bei Ämtergang / Wohnungssuche
- Begleitung zu Ämtern und Behörden fehlt teilweise

Sprache

- Sprachkurse für ältere Menschen
- Eltern lernen nicht die Sprache
- Deutsch lernen (Unterricht) für nicht anerkannte Geflüchtete

Schulen / Jugend

- Kooperation der Schulen
- Fehlende Vernetzung der Schulen in Sachen VKL (Treffen der Lehrer/Verantwortlichen/Koordinatoren
- Ü18 fällt durch das schulische Raster

Frauen & Familie

- Integration der (Haus-)Frauen
- Aufklärung
- Kurse für Eltern

Wohnen

vgl. unechte Teilortswahl)

Angebote & Aktivitäten

- Integrationskurs
- Kurse: Regeln im Alltag vermitteln (von Mülltrennung bis Nachtruhe, nicht nur für Flüchtlinge)
- Mehr kulturelle Angebote (Feste, Theater, Kino – auch in Fremdsprachen)
- Ökumenische Aktion
- Mehr kulturelle / schulische Kooperationen im gesamten Stadtgebiet
- Neue Sportarten z.B. Cricket
- Sprach-Ausbildung für Mütter (und Väter)

Information/Vermittlung

- Angebote gebündelt sichtbar machen
- Einfache Sprache anwenden
- Integrationsleitfaden für die Verwaltung
- Mehr öffentliche Darstellung von „Integrations-„Erfolgen
- Überblick über alle Projekte und Menschen, die sich im Integrationsfeld in Crailsheim engagieren
- Interkultureller/-religiöser Kalender für CR (Feste erklären)
- Schaffung einer Willkommenskultur
- Zugänge ermöglichen durch gezielte Infos an Neuangekommene

Betreuung & Begleitung

- Streetworker-Ansprechpartner für ausländische Jugendliche (gab es früher in Crailsheim)
- Lern- & Alltagsbegleitung

- Kindergartenplätze für alle Kinder, verteilt auf alle Einrichtungen
- Kindergartenbesuch ist möglich
- VKL-Integrationsarbeit der einzelnen Schulen
- Elterngespräche mit Dolmetscher

Frauen & Familie

- Das erste Lebensjahr (geplant!)
  Themen: Ernährung , Gesundheit, Entwicklung
- Internationale Mutter-Kind-Gruppe (Familienbildungsstätte)
- Frauencafé (Kooperation LRA+FBS) mit Themen wie Recht der Frau, Verhütung, Erziehung
- „Frauen aus aller Welt“ (Initiative des Landfrauenvereins) regelmäßig, gut besuchte Info-& Unterhaltungsveranstaltungen

- (keine) Dezentralisierung des Wohnungsangebots
- (Mangel an) Wohnraum für Familien
- Keine Ballungsräume für bestimmte „Gruppen“ schaffen (Burgbergsiedlung)
- Burgbergstraße bleibt Burgbergstraße (kein politischer Wille zur Veränderung!)
- Fehlender bezahlbarer Wohnraum, fehlender Wohnraum in Anschlussunterbringung
- Wohnungsmarkt / Ghettobildung
- Wohnräume „An Flüchtlinge vermiete ich nicht“
- Mietwohnungen
- Wohnungssuche

Sonstiges

- Anerkennung unserer freiheitlichen Grundrechte

- Informelle Netzwerke stärken => kurze Wege; Projekt „Unter Freunden“ initiieren

Begegnung

- Gewünschte Begegnungen schaffen
- Internationales Fauencafé
- Niederschwellige Kontaktmöglichkeiten zwischen verschiedenen Kulturen und Milieus
- Verbindung über „musikalische Projekte“ schaffen

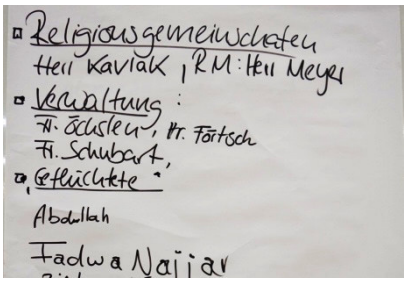
Betreuung & Bildung

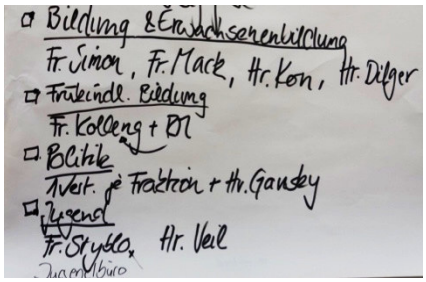
- Kostenfreie Kindergärten
- Mehr Schulsozialarbeit

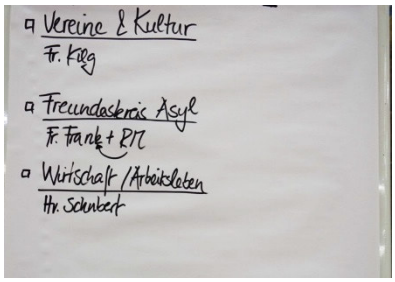
Weitere Ideen

- Fordern: Weg vom patriarchalischen System
- Sozialpass für Crailsheim
- Sozialfond

3.4 Bildung Projektbegleitgremien: Steuerungs- und Begleitgruppe







FÜHRUNGSAKADEMIE
BADEN-WÜRTTEMBERG

Integration durch Bürgerliches Engagement und Zivilgesellschaft

Prozessbegleitung Stadt Crailsheim

Crailsheim
Große Kreisstadt

Projektbegleitgruppentreffen vom 17.01.2019

Dokumentation

Stand 31.01.2019

Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR SOZIALES UND INTEGRATION

BE
BÜRGERENGAGEMENT
UND EHRENAMT

Gefördert aus Mitteln des Landes Baden-Württemberg im Rahmen des Programms
„Integration durch Bürgerschaftliches Engagement und Zivilgesellschaft“

Inhaltsverzeichnis

1 Ziele und Vorgehen 3

2 Gesamtprozess & nächste Schritte 3
2.1 Ablaufschema Gesamtprozess 3
2.2 Programm für 2019 4
2.3 Terminübersicht 4
2.4 Die nächsten Schritte 4

3 Arbeitsstand 4
3.1 Steuerungsgruppe 4
3.2 Ziele & Inhalte 5
3.3 Leitsätze für ein lebendiges Crailsheim 5
3.4 Übersicht Handlungsfelder 6

4 Ergebnisse 6
4.1 Dialogphase 6

5 Impressionen aus Dialogphase, Ergebnisvorstellung & Reflektion 12

Personen

Moderation	Dorothea Rieber Frieder Hartung
Teilnehmende	Markus Schilp. stellvertr. Ressortleiter Soziales & Kultur Heide Öchslen, Koordinatorin & Projektverantwortliche 20 TN aus Gemeinderat, Verwaltung, zivilgesellschaftlichen Initiativen & Gruppen, Bildungseinrichtungen, Kirchen und sozialen Trägern

Ort und Zeit

Ort	Forum in den Arkaden, Rathaus Crailsheim 74564 Crailsheim
Datum	17.01.20193
Uhrzeit	18:00 - 20:00 Uhr

Dokumentation

Prozessbegleitung	Dorothea Rieber und Frieder Hartung

1 Ziele und Vorgehen

Zielsetzung und Inhalt

Nach den vorangegangenen Terminen mit dem Schwerpunkt der Vorbereitung und Analyse standen die Entwicklung von Grundlagen und Inhalten für ein Crailsheimer Integrations- und Beteiligungskonzept nun im Vordergrund. Hierzu wurden die von der Verwaltung mit der Steuerungsgruppe definierten Handlungsfelder dem größeren Kreis der Begleitgruppe vorgestellt, gemeinsam weiterentwickelt und konkretisiert sowie die Ablaufplanung und das weitere Vorgehen in 2019 besprochen werden.

Ablauf des Termins

1. Übersicht mit Projekt- & Arbeitsstand
2. Kennenlernen der Handlungsfelder
3. Dialogphase mit Tischgruppen
4. Vorstellung der Ergebnisse
5. Reflektion / Persönliches Statements
6. Organisatorisches und Abschluss

Erläuterung der Dialogphase

Hierbei ging es um den Austausch und die Weiterentwicklung der Handlungsfelder sowie des Verständnisses von Integration. An 5 Tischen wurden die 4 Handlungsfelder sowie das Integrationsverständnis besprochen. Jeder Tisch wurde von einem/einer Tischgastgeber*in aus der Steuerungsgruppe der Verwaltung betreut. Über zwei Runden konnten die Teilnehmenden je zwei der angebotenen Themen bearbeiten. Die abschließende Präsentation der Ergebnisse durch die Tischgastgeber*innen ermöglichte den Teilnehmenden die Themen und Ergebnisse aller Gruppen zu erfassen.

2 Gesamtprozess & nächste Schritte

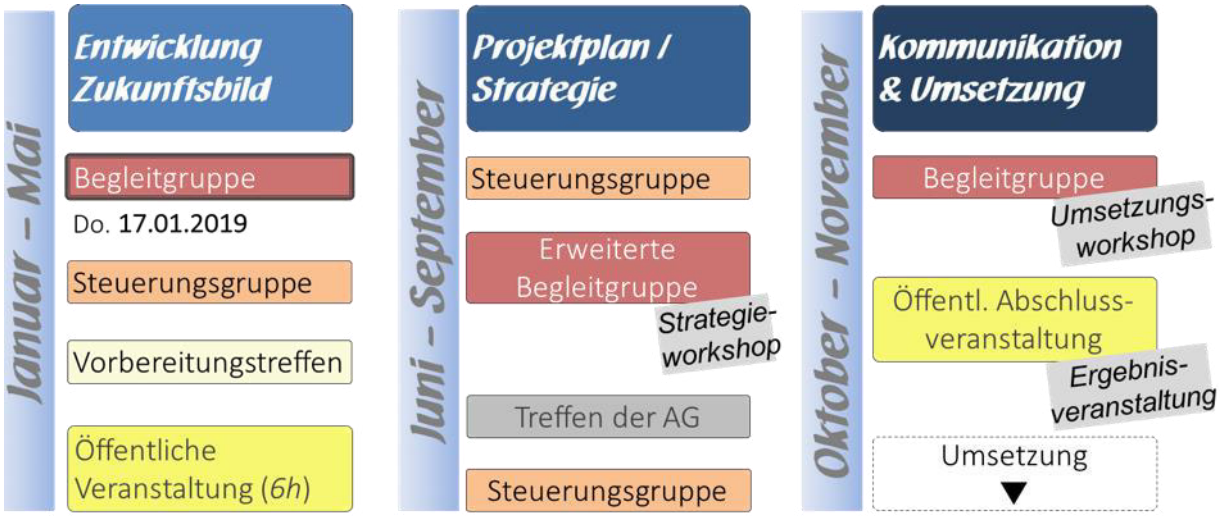
2.1 Ablaufschema Gesamtprozess

Vorbereitung / Analyse	Entwicklung Zukunftsbild	Projektplan / Strategie	Kommunikation & Umsetzung
▪ Auftragsklärung ▪ Verwaltungs-interne Abstimmung ▪ Bildung Projektgremien ▪ Erstellung Zeitplan	▪ Grobkonzept ▪ Öffnung des Prozesses ▪ Gemeinsames Zukunftsbild ▪ Anbahnen von Arbeitsstrukturen	▪ Inhaltliche Ausarbeitung ▪ Koordinierung (HF, AGs, Akteure) ▪ Verantwortlich-keiten / Prioritäten festlegen ▪ Zusammenführen	▪ Erstellung Integrationsplan ▪ Überführung in Umsetzung ▪ Kommunikation / Öffentlichkeits-arbeit ▪ Abschluss Projekt

2.2 Programm für 2019

Mit dem neuen Jahr wird die nächste Phase des Prozesses eingeläutet „Entwicklung Zukunftsbild". Für die verbleibenden Schritte im Prozess sind 2 öffentliche Veranstaltungen, 3 Workshops mit der Begleitgruppe sowie 5 Treffen der Steuerungsgruppe geplant.

2.3 Terminübersicht



Die Abstimmung der jeweiligen Termine findet gegenwärtig statt. Sobald diese feststehen werden diese kommuniziert.

2.4 Die nächsten Schritte

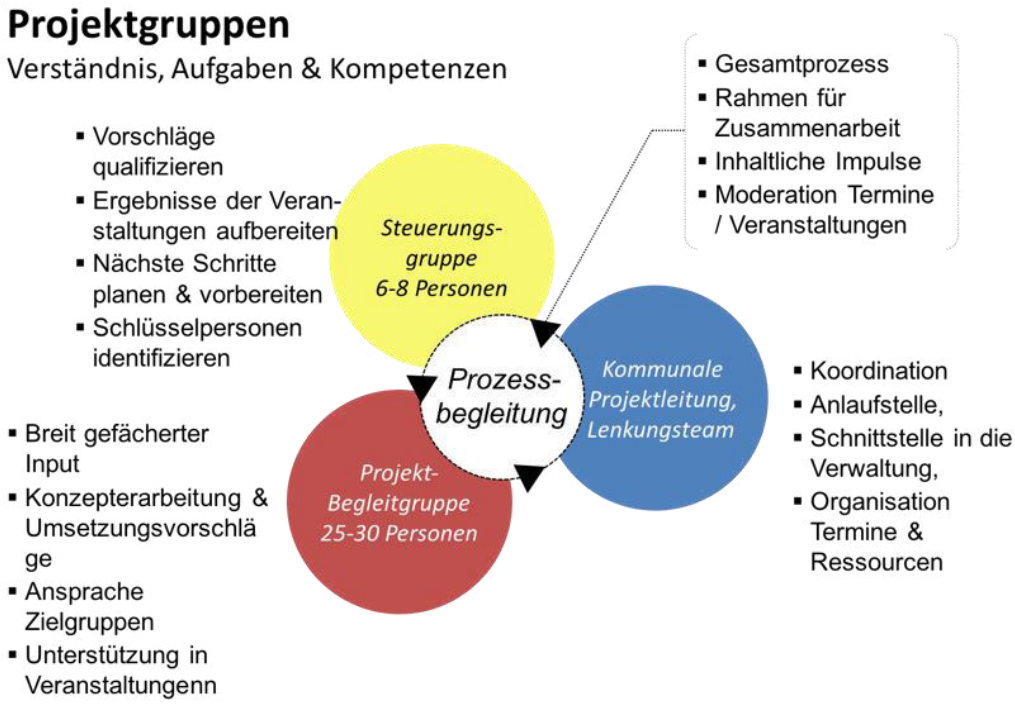
- Es folgt eine Aufbereitung der Ergebnisse durch die kommunale Projektleitung, Frau Öchslen
- Die Steuerungsgruppe arbeitet an den Inhalten weiter
- Es wird die öffentliche Veranstaltung vorbereitet. Dazu brauchen wir Sie alle auch wieder mit Ihren Ideen und auch Ihrer Bereitschaft, mitzuwirken und einzuladen.

3 Arbeitsstand

3.1 Steuerungsgruppe

- Die Kerngruppe besteht aus Mitgliedern der Verwaltung und weiteren zentralen zivilgesellschaftlichen Akteuren
- Bisherige Treffen haben zweimal verwaltungsintern sowie ein weiteres Mal mit weiteren Akteuren aus Schule, Unternehmen und dem Freundeskreis Asyl stattgefunden
- Kontakt & Ansprechpartnerin:

  Heide Öchslen
  Stadtverwaltung Crailsheim
  Ludwigstraße 37
  Mobil: 0176 15468830
  heide.oechslen@crailsheim.de



3.2 Ziele & Inhalte

- Slogan „Wir in Crailsheim“
- Flyer & Informationen in Leichter Sprache
- Schaffung von nachhaltigen Strukturen, z.B.
  - Hauptamtlichkeit
  - Förderung & Unterstützung ehrenamtlicher Arbeit
  - Integrationsbeirat
  - Initiierung & Bündelung von Projekten
  - Vernetzungsplattform schaffen

3.3 Leitsätze für ein lebendiges Crailsheim

Formulierung erster Leitziele

- Vielfalt erfordert Verständnis / Toleranz und führt zu einem guten & lebendigen Miteinander
- Integration erfordert gegenseitige Wertschätzung & Respekt
- Abbau von Ängsten & Vorurteile durch gegenseitiges Kennen lernen
- Integration erfordert „Orte der Dialoge“ und Unterstützung durch die Politik

Ein lebendiges Miteinander zeigt sich durch:

- Austausch und Kooperation
- durch „offene Türen“ bei Vereinen oder anderen Kulturveranstaltungen
- Bildung und Pflege von Netzwerken
- Gestaltung einer Willkommenskultur für NeubürgerInnen

3.4 Übersicht Handlungsfelder

4 Ergebnisse

4.1 Dialogphase

Fragen für die Tischgruppen

a) für das Verständnis von Integration:

1. Konkrete Beispiele für die Umsetzung sammeln, die es bereits gibt.
   Wir leben Integration in Crailsheim, indem …
2. Was wird mit Integration in Crailsheim erreicht?
   Die Frage nach den Zielen.
3. Was heißt das konkret: Wir in Crailsheim?
   Was heißt Teilhabe, Teil sein in Crailsheim?

b) für die Handlungsfelder:

1. Wo liegen die Schwerpunkte des Handlungsfeldes?
   Was ist Ihnen besonders wichtig?
2. Was wird mit dem jeweiligen Handlungsfeld erreicht?
   Die Frage nach den Zielen
3. Was braucht es, um diese Ziele zu erreichen?
   - Welche Maßnahmen, Angebote, Aktionen gibt es bereits?
   - Welche Ideen gibt es dazu für neue, andere Maßnahmen, Aktionen, kleine Projekte, die mit wenig Aufwand gestartet werden können?

Integrationsverständnis

Schwerpunkte

- Gemeinsames Fest gestalten (Suppenfest alle 2 Jahre)
- Musikveranstaltung im Ratskeller
- Internationales Kinderfest
- Frauen aus aller Welt
- Kinderkulturwoche > versch. Angebote
- Ehrenamtliche kümmern sich um Familien in allen Bereichen
- Vernetzung Kindergarten - Stadt – FKA
- Neu: Internationales Fest der Kulturen
- Es werden wenige Erfolge öffentlich präsentiert > „Tag der Integration“ > Folklore > Tradition > Moderne > Heimatgefühle
- „Integrationsrundgang“: Wo findet Integration statt, Wer steht dahinter, Nutzung und Erfolge

Anmerkung: hier wurden zukünftige Ereignisse bzw. Themen gesammelt. Das Suppenfest gibt es bisher als einziges interkulturelles Fest.

Ziele

- Integrationskonzept
- Integration mittragen
- Akzeptanzleitfragen für Einheimische
- Aufklärung
- Abbau von Vorurteilen
- Verständnis von unterschiedlichen Religionen und Kulturen
- Chance für Integration soll bewusst sein
- Es soll ein Miteinander sein
- Entwicklung zu selbständigen Alltagsbewältigung

Maßnahmen

- Teilnahme an städtischen Veranstaltungen
- Migration als Chance
- Mediale Stimmungsmache gegen Integration kritisch sehen
- Fest der Kulturen
- Migrationsberatung in der Herkunftssprache
- Menschen sollen sich in bestimmte Bereiche einbringen
- Mitbestimmung und Mitgestaltung
- Integrationsbeirat
- Interkultureller Austausch > Abbau von Vorurteilen
- Kontakte aufbauen und pflegen
- Informiert sein
- Interesse am Umfeld entwickeln
- Frauen aus der Isolation herausholen

Handlungsfeld Sprache/Schule/Bildung

Schwerpunkte	■ Leichte Sprache ■ Lernbegleitung ■ Sprachqualifizierung
Ziele	■ Verbesserung der Sprachkurse ■ Kapazitäten der Sprachförderklassen erweitern ■ Begleitung ■ Über Finanzierungsmöglichkeiten für Sprachkurse informieren > welche Ämter sind verantwortlich?
Maßnahmen	■ System der Sprachkurse prüfen ■ Eltern-Mentoren-Programm (Vorbild SHA) ■ Lehrer*innen schulen > Kultursensibilität stärken > leichte Sprache ■ Lernbegleiter*in ■ Vernetzung der Schulen > z.B. VKL-Lehrer*innen ■ Vernetzung Kindergärten - Schulen – Vereine

Handlungsfeld Alltagswissen/Kompetenzen/Prävention

Schwerpunkte (liegen in der Zukunft)

- Wohnen/Haushaltsführung
- Gesundheit/Verhütung/Ernährung
- Finanzen/Versicherungen/Verträge/Steuer
- Rechte und Pflichten > Polizei (Freund und Helfer)

Ziele

Wohnen

- Gelingende Hausgemeinschaft z.B. Nachtruhe, Mülltrennung, Sauberkeit
- Sinnvoller Einkauf
- Haushaltsgeld/Umgang mit Finanzen

Gesundheit

- Weniger Arztbesuche
- Weniger ungewollte Kinder
- Weniger Krankheiten
- Wohlbefinden

Finanzielles

- Keine Verschuldung
- Keine ungewollten Verträge
- Rücklagen bilden
- Zahlungstermine
- Bankgeschäfte
- Steuererklärung/Finanzamt

Rechte/Pflichten

- Weniger Konflikte
- Gutes Miteinander
- Verständnis

Maßnahmen

- Ehrenamtliche
- Sparkasse (Haushaltsgeld)
- IntegrationsApp (Integreat)
- „Frauenkaffee“
- Interaktive Mutter-Kind-Gruppe

Handlungsfeld Ausbildung/Berufstätigkeit

Schwerpunkte	■ Vorbildung ■ Unternehmenskontakte
Ziele	■ Schaffung breitgefächerter Angebote ■ Sprachliche Vorbereitung auf Arbeit und Ausbildung ■ Veranstaltung für Unternehmer (Netzwerk)
Maßnahmen	■ Austausch fördern ■ Arbeitskreise bilden ■ Aufklärung Rechte und Pflichten (Unternehmer*in und Flüchtlinge) ■ Staat (Politik) und Öffentlichkeit mit einbeziehen/herausfordern ■ Aufklärung Unternehmer über Förderungsmöglichkeiten und Unterstützungsprogramme > z.B.: EQ, Praktikum… > Ansprechpartner*in > Finanzierung

Handlungsfeld Kulturen/Werte/Religionen/Freizeit

Schwerpunkte	■ Dezentrale Unterbringung! ■ Moschee als Ort der Integration > Moschee macht Angebot und integriert Deutsche > Fördermittel? > Personal? ■ Angebot für Männer (Werte, Regeln, …) ■ Frauenbadetag ■ Freizeit ■ Musik ■ Sport positiv für Integration ■ Offenheit da! <> Kontaktschwierigkeit ■ Niederschwellige Angebote > wie? ■ „spielerische“ Integration vor allem bei Kindern ■ bisherige Erfahrungen ■ Angebote schaffen > Resonanz fehlt ■ Überforderung 1. Kontakt ■ Verlässlichkeit fehlt
Ziele	■ „Kontaktbörse“ ■ Info über Bildung und Teilhabe
Maßnahmen	■ Personal > ehrenamtlich? > viele Kontakte sind nur vormittags möglich (dies schließt viele Ehrenamtliche aus) ■ Kontakte über Schulen und Kitas ■ Transport > bringen und holen? ■ Vereinsbeiträge > Vermittlung an Eltern, warum es einen Beitrag kostet

5 Impressionen aus Dialogphase, Ergebnisvorstellung & Reflektion

Handlungsfeld:
Sprache / Schule
Bildung

FÜHRUNGSAKADEMIE
BADEN-WÜRTTEMBERG

Integration durch Bürgerliches Engagement und Zivilgesellschaft

Prozessbegleitung Stadt Crailsheim

Crailsheim
Große Kreisstadt

Bürger- und Integrationsforum vom 17.05.2019, Realschule am Karlsberg

Dokumentation

Stand 01.06.2019

Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR SOZIALES UND INTEGRATION

BE
BÜRGERENGAGEMENT
UND EHRENAMT

Gefördert aus Mitteln des Landes Baden-Württemberg im Rahmen des Programms
„Integration durch Bürgerschaftliches Engagement und Zivilgesellschaft“

Inhaltsverzeichnis

1	**Ziele und Ablauf**	**3**
2	**Programmablauf**	**5**
3	**Kulturelle Beiträge**	**6**
4	**Entwicklung von gemeinsamen Zukunftsbildern für Crailsheim**	**7**
5	**Präsentation der Zukunftsbilder**	**8**
6	**Einladung zur Weiterarbeit an konkreten Ansätzen**	**11**

Personen

Moderation	Dorothea Rieber Frieder Hartung
Teilnehmende	Jörg Steuler, Bürgermeister für Bauen und Soziales Markus Schilp. Stellvertretender Ressortleiter Soziales & Kultur Heide Öchslen, Koordinatorin & Projektverantwortliche ca. 50 TN Crailsheimerinnen und Crailsheimer

Ort und Zeit

Ort	Realschule am Karlsberg 74564 Crailsheim
Datum	17.05.2019
Uhrzeit	17:00 - 21:30 Uhr

Dokumentation

Prozessbegleitung	Dorothea Rieber und Frieder Hartung

1 Ziele und Ablauf

Zielsetzung für das Bürger- und Integrationsforum

Das Bürger- und Integrationsforum hatte die unterschiedlichen Facetten des Zusammenlebens verschiedener Kulturen in Crailsheim zum Thema. Daher war das Zusammenkommen und die Begegnung von Crailsheimerinnen und Crailsheimern bereits ein Wert an sich. Es ging um den Austausch zum Zusammenleben und das Entwickeln von gemeinsamen Zukunftsbildern sowie um die Verständigung zu wichtigen Anliegen und die Entwicklung von Ideen und Handlungsansätzen. Ziel war es auch, Engagierte zu gewinnen, die bereit sind aktiv mit Anderen ein gutes Miteinander vor Ort zu gestalten.

Im Anschluss an die Veranstaltung entwickelt die Projektbegleitgruppe im nächsten Schritt daraus eine übergreifende Strategie.

Ablauf

Den Auftakt nach dem Auftritt der Musikschule bildete ein Grußwort durch den Sozial- und Baubürgermeister der Stadt Crailsheim, Jörg Steuler. Dieser betonte die Bedeutung des Projektes für die Stadt, freute sich über den Zuspruch und Interesse für die Veranstaltung.

Anschließend konnten die Teilnehmenden durch eine Interviewrunde Menschen rund um das Projekt kennenlernen sowie mehr über Hintergründe, persönlichen Erfahrungen und Erwartungen an das Projekt wie auch über die Veranstaltung erfahren. Neben Bürgermeister Steuler waren Heide Öchslen (Projektleitung „Wir in Crailsheim“), Ulrich Kern (Schulleiter Realschule am Karlsberg), Frau Hoda El-Gawish (Politologin, Trainerin & Coach) sowie Hamid Nasaan (Netzwerker & Neu-Crailsheimer) die weiteren Interviewpartner.

Nach einer Einführung mit der Erläuterung des Programms sowie organisatorischen Hinweisen durch das Team der Prozessbegleitung und Moderation, Dorothea Rieber und Frieder Hartung erfolgte ein medialer Einstieg mit dem Filmclip „All that we share“ aus Dänemark, der eindrucksvoll zeigt, wie Menschen, die äußerlich scheinbar nichts miteinander verbindet, mehr gemeinsam haben als sie annehmen. Unter dem Eindruck der Botschaft des Films wurden die Crailsheimerinnen und Crailsheimer aufgefordert sich im hinteren Bereich der Aula aufzustellen und Gemeinsames und Verbindendes zu finden. Dazu wurden verschiedene Fragestellungen an die Teilnehmenden gerichtet. Diese konnten sich bei jeder Frage einer Raumecke zuordnen, die für eine der vier Antwortmöglichkeit stand. Die einzelnen Gruppen, die sich so gefunden haben, hatten anschließend kurz Zeit, sich untereinander auszutauschen.

Der nächste Programmpunkt war die Entwicklung von Zukunftsbildern für Crailsheim in kleinen Arbeitsgruppen bis zu sechs Personen pro Gruppe. Zum Einstieg in die Arbeit erfolgte eine Hinführung in Form einer Reise in die Zukunft. Die Teilnehmenden wurden aufgefordert sich vorzustellen, wie in Crailsheim das Zusammenleben von Menschen und Kulturen im Jahre 2025 vorbildlich und wünschenswert aussehen könnte. Dazu sollten die Gruppen jeweils ein Plakat gestalten, z.B. mit Stiften und Karten, durch schreiben/malen/kleben oder andere kreative Ideen. Außerdem wurden die Gruppen aufgefordert, einen Namen für ihr Zukunftsbild zu finden.

Vor der Pause erfuhren die Beteiligten über das Projekt „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ am Albert-Schweizer-Gymnasium und der Realschule am Karlsberg, die diese bundesweite Aktion in ihrem Umfeld in praktisches Tun übertragen. Begleitet von einem üppigen Buffet mit syrischen und georgischen Köstlichkeiten wurde die Pause eifrig für den Austausch untereinander genutzt.

Frisch gestärkt wurden dann die auf Staffeleien ausgestellten Zukunftsbildern durch die Gruppen vorgestellt und teils ergänzt durch persönliche Schilderungen und eindrucksvollen Kommentaren.

Anschließend ging Frau Öchslen auf die Handlungsfelder ein, die durch die Steuerungsgruppe und die Begleitgruppe bisher beraten und bearbeitet worden sind und stellte sogenannte Meilensteine vor, die für die weitere Ausarbeitung nun konkret in den Blick genommen werden sollen. Die Teilnehmenden wurden eingeladen sich bei den verschiedenen Ansätzen zu versammeln und gemeinsam die vorbereiteten Fragen zu diskutieren.

Im letzten inhaltlichen Schritt sollte über die Veranstaltung hinaus ein erster eleganter Schritt in den Blick genommen werden und was es dafür braucht, um die Ansätze weiter voranzubringen. Hieraus entstanden erste Initiativen, um daran weiterzuarbeiten. Die Vertiefung der Themenfelder erfolgt im Beteiligungsworkshop am 25.6.2019, von 18.00 bis 21.00 Uhr im Ratssaal, Rathaus Crailsheim.

Zum Ende hin gab Frau Öchslen einen kurzen Ausblick auf das weitere Verfahren und zeigte Beteiligungs- und Informationsmöglichkeiten auf. Der Oud-Spieler Saad Barakat nahm daraufhin die Zuhörer mit auf eine musikalische Reise in den Orient. Zum Abschluss bedankte sich Bürgermeister Jörg Steuler in seinem Schlusswort für die engagierte Teilnahme und sprach allen Beteiligten für das Gelingen der Veranstaltung seinen Dank aus.

2 Programmablauf

17:00	Ankommen
17:10	Begrüßung > Grußwort Herr BM Steuler > Auftritt der Musikschule
17:20	Willkommen gestalten: Wir in Crailsheim > Interviewrunde mit Verantwortlichen & Menschen rund um das Projekt
17:40	Einführung in die Veranstaltung > Ziele & Ablauf > Vorstellen der Beteiligten
17:50	Was wir gemeinsam teilen > Einspieler „All that we share“ > Vier Fragen zum Einstieg
18:15	Entwicklung von Zukunftsbildern in Tischgruppen
19:05	Vorstellung Schulprojekt
19:15	*Pause*
19:45	Präsentation und Diskussion über Zukunftsbilder
20:30	Vorstellung der Handlungsfelder aus den Projektgremien
20:40	Einladung zur Weiterarbeit an konkreten Ansätzen
21:20	Abschluss > Musikalischer Auftritt > Verabschiedung Jörg Steuler
21.30	Ende der Veranstaltung

3 Kulturelle Beiträge

Auftritt der Musikschule

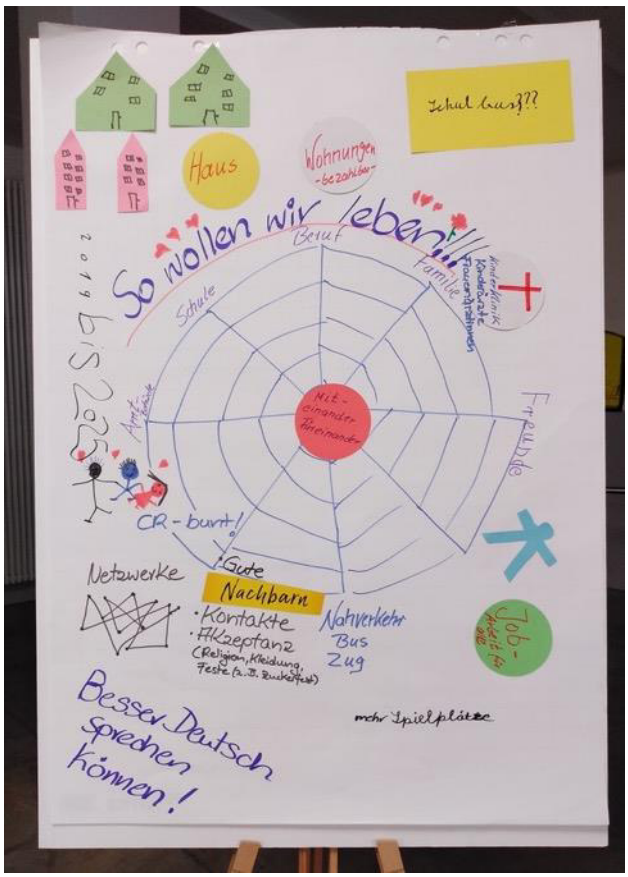
Vorstellung Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage

Oud-Spieler

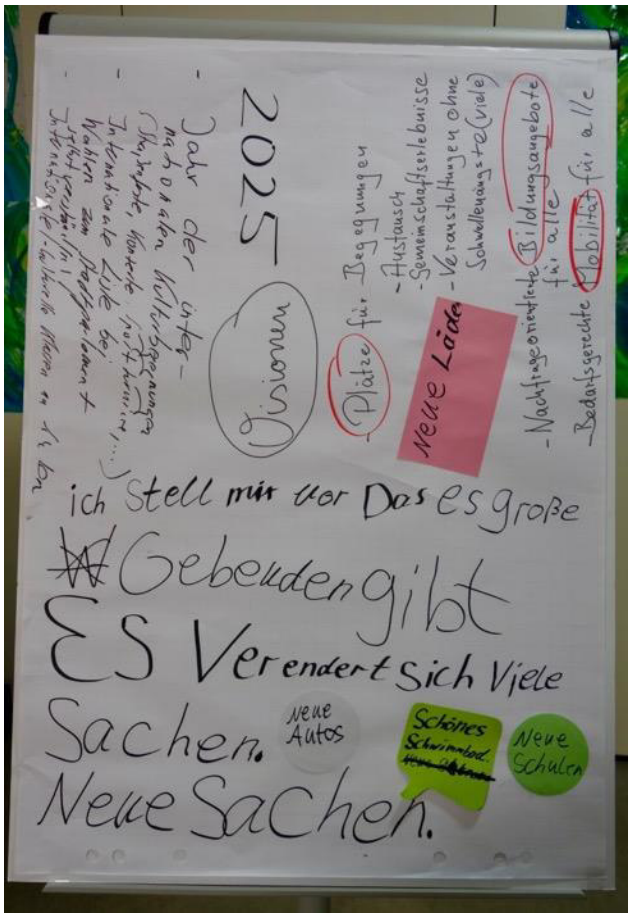
4 Entwicklung von gemeinsamen Zukunftsbildern für Crailsheim

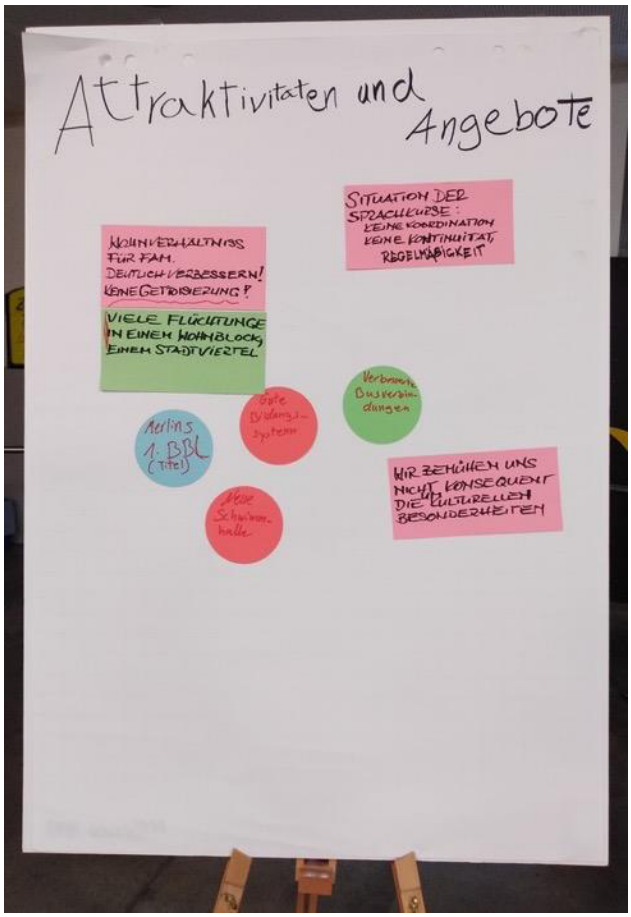
5 Präsentation der Zukunftsbilder

Gruppentische 1-3

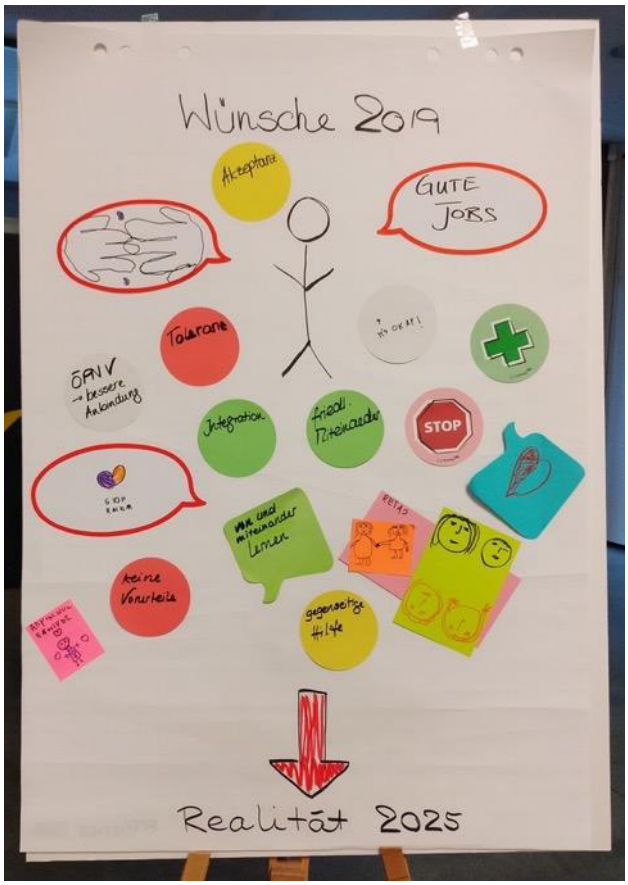


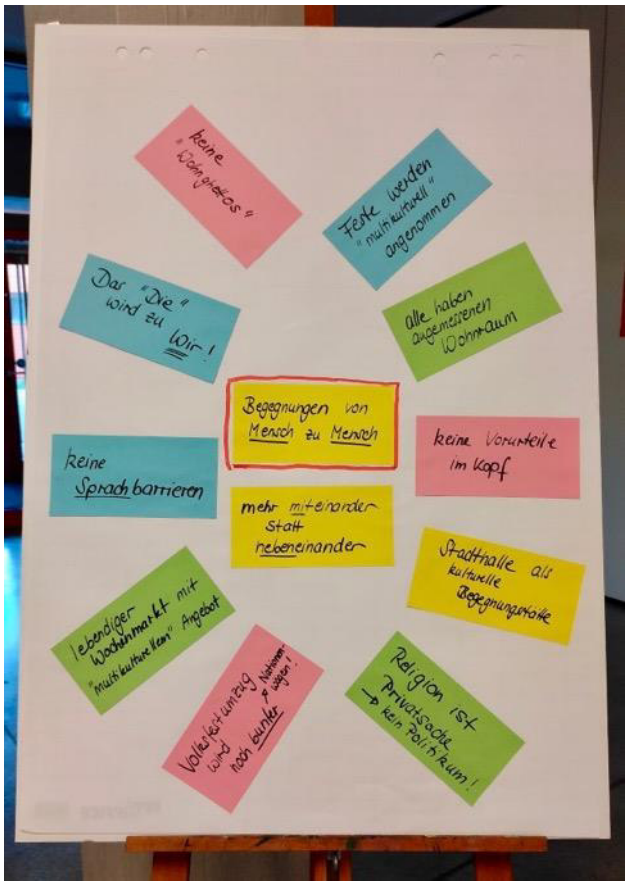
Gruppentische 4-6





Gruppentische 7 & 8





Durch die Kleingruppen-Präsentationen können folgende Gemeinsamkeiten festgehalten werden:

- Wunsch nach mehr Miteinander
- gute Nachbarschaften (Abbau von Hemmschwellen / Sprachbarrieren, Kontakte herstellen & pflegen)
- Abbau von Vorurteilen und Stereotypen durch gegenseitges Kennenlernen und Austausch
- Wunsch nach gemeinsamen Erlebnissen & Erfahrungen
- verbesserte infrastrukturelle Angebote (z.B. Internationale Schule, bessere Mobilität / gut ausgebauter Nahverkehr,zentrale Wohnlagen, etc.)
- Wunsch nach Begegnungsräumen / „Orte des Dialoges“ schaffen

►Gemeinwesenorientierte Arbeit / Quartiersmanagement

6 Einladung zur Weiterarbeit an konkreten Ansätzen

Meilensteine	Fragen & Anregungen
Interkulturelle Veranstaltungen - Planung & Durchführung	Was kann man tun um die „Sichtbarkeit von Integration“ im Stadtbild zu erhöhen? Welche Ideen & Vorstellungen für Veranstaltungsformate gibt es? ■ SOR/SMC-Schulen starten ein gemeinsames Projekt: Vielfalt an den Schulen „sichtbar“ machen ■ Sommerfest – bunt; Internationales Suppenfest, etc. ■ Bündelung von bereits bestehenden kulturellen Angeboten ■ Interkultureller Festkalender im Stadtblatt etc. veröffentlichen
Bildung eines Integrationsbeirates oder Rat für Integration	Welche Voraussetzungen müssen vorhanden sein? ■ Bereitschaft des Gemeinderates + der Verwaltung muss da sein -> Problembewusstsein Welche Zielgruppen sollen darin vertreten sein? ■ Alle Interessierten; Integrations-/Flüchtlingsbeauftragte als Motor, Koordinator + Vermittler Welche Aufgaben, Pflichten und Ziele hat ein solches Gremium? ■ Wünsche und Bedürfnisse erfassen; ständig im Gespräch sein
Weiterentwicklung der Integrationsleitlinien zum Integrationskonzept	Welche Zielgruppen sollen an der Erstellung eines Integrationskonzeptes mitwirken? ■ Stadtverwaltung, Agentur für Arbeit / Jobcenter, Landratsamt, Schulen, Vereine, Migranten, weitere Institutionen vor Ort Welche Bereiche sollen in einem Integrationskonzept erfasst werden? Welche Ideen gibt es hierzu? ■ vgl. Handlungsfelder, Kindergarten, Schule, Ausbildung, Arbeit, Gesundheitswesen, Behörden, Kultur Welche Funktion kann ein Integrationskonzept in Crailsheim haben? ■ Fahrplan durch deutsche „Bürokratie“ - Leitfaden zum Ankommen in Crailsheim - Ziel: gelungene Integration für beide Seiten - Kultur ➝ Verständnis füreinander auch stadtteilbezogene Ideen / Veranstaltungen, gemeinsames Verständnis von Integration entwickeln
Bildung eines Mentorenprogramms	Welche Voraussetzungen / Ressourcen braucht ein Mentorenprogramm? ■ Ressourcen: Betreuung + Matching kostet viel Zeit ■ Voraussetzungen: Bedarfe / Interessen passen zueinander + Sympathie; Austausch und Begegnung auf Augenhöhe ➝ gegenseitiges Lernen In welchen Bereichen sollen Mentoren eingesetzt werden (z.B. Schule, Berufsausbildung)? ■ Einstieg in den Beruf ➝ Arbeitserfahrung sammeln, Tipps für

	den Einstieg von jmd. aus dem Bereich; berufliche Mentoren-programme ➞ Kontaktstelle Frau und Beruf Heilbronn-Franken, Simone Rieß ■ Elternmentoren: Super Idee, nur gutes gehört ➞ Austausch mit den anderen Städten / Landkreisen (Hohenlohe: Bildungskoordinatorin Frau Wiegl, Stadt HN Frau Nani / LK HN Frau Fischer ➞ Idee gemeinsames Treffen Wie kann es praktisch umgesetzt werden? ■ Wie kommuniziert man die Idee: MentorInnensuche: gutes Konzept, gute Ideen entwickeln, Netzwerke untereinander nutzen ■ Bildungsbereich; Mädchen und junge Frauen; Mut machen, fördern
Neue Ideen?	■ Entwicklung und Gestaltung eines internationalen Stadtteils: Exemplarisch Zukunft leben – Das Beispiel strahlt aus (Mögli cher Stadtteil: Fliegerhorst)

Vielen Dank für Ihre aktive Teilnahme und Mitgestaltung!

Wenn Sie weitere Anregungen und/oder Fragen haben, dann wenden Sie sich bitte direkt an Frau Öchslen.

Kontakt: Stadt Crailsheim
Heide Öchslen
Ressort Soziales & Kultur
Zuwanderung und Integration / Integrationsmanagerin
Ludwigstraße 37 Crailsheim

Mail: heide.oechslen@crailsheim.de
Mobile: 0176 15468830

FÜHRUNGSAKADEMIE
BADEN-WÜRTTEMBERG

Integration durch Bürgerliches Engagement und Zivilgesellschaft

Crailsheim
Große Kreisstadt

Prozessbegleitung Stadt Crailsheim „Wir in Crailsheim – für ein lebendiges Miteinander“

Strategieworkshop vom 25.06.2019 Ratssaal Rathaus Crailsheim

Dokumentation

Stand 02.07.2019

Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR SOZIALES UND INTEGRATION

BE
BÜRGERENGAGEMENT
UND EHRENAMT

Gefördert aus Mitteln des Landes Baden-Württemberg im Rahmen des Programms „Integration durch Bürgerschaftliches Engagement und Zivilgesellschaft“

Inhaltsverzeichnis

1 Ziele und Ablauf 3
2 Input und Anregungen zu den Themenschwerpunkten 4
3 Weiterführung der Themenschwerpunkte in Kleingruppen 6
4 Ergebnisplakate 9
5 Abschluss & Rückmeldungen der Teilnehmenden (Vopel-Abfrage) 11

Personen

Moderation	Dorothea Rieber Frieder Hartung
Teilnehmende	Jörg Steuler, Bürgermeister für Bauen und Soziales (zeitweise) Markus Schilp. Stellvertretender Ressortleiter Soziales & Kultur Heide Öchslen, Koordinatorin & Projektverantwortliche ca. 22 TN

Ort und Zeit

Ort	Ratsaal, Rathaus Crailsheim 74564 Crailsheim
Datum	25.06.2019
Uhrzeit	18:00 - 21:00 Uhr

Dokumentation

Prozessbegleitung	Dorothea Rieber und Frieder Hartung

1 Ziele und Ablauf

Ausgangspunkt und Zielsetzung

Die Veranstaltung knüpfte an das Integrationsforum am 17.5.2019 und die dort erreichen Ergebnisse an. Damit alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer auf dem gleichen Informationsstand wurde zu Beginn ein kurzer Rückblick auf die letzte Veranstaltung gegeben.

Für die Strategiewerkstatt wurden folgende Zielsetzungen festgelegt:

- Die beim Integrationsforum entwickelten Ansätze werden als Projekte konkretisiert.
- Es bilden sich aktive & nachhaltige Arbeitsgruppen, die verbindlich die jeweiligen Projektthemen bearbeiten.
- Die Arbeitsgruppen vereinbaren Ziele für ihr Projekt, ihre Zusammenarbeit und einen Zeitplan zur Umsetzung sowie die notwendigen Schritte und die nächsten Treffen.

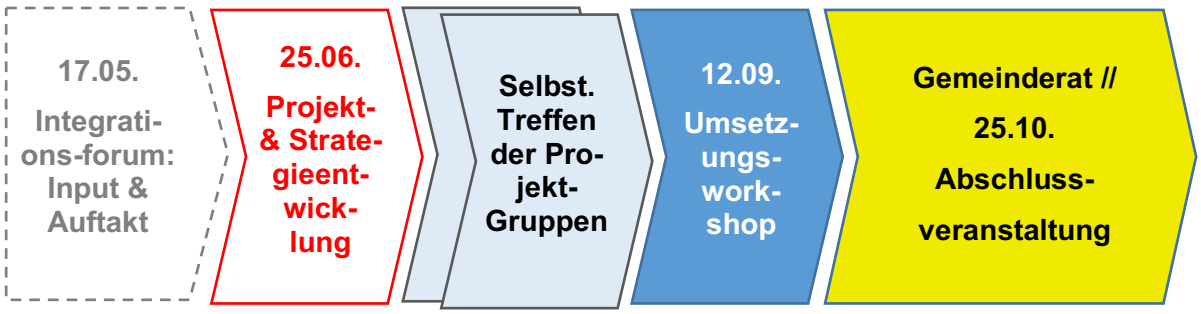
Inhaltliche Bearbeitung

Folgende Themenfelder oder Meilensteine wurden beim Integrationsforum am 17.5.2019 eingeführt und vorgestellt:

- Bildung eines Integrationsbeirats / Rat der Integration
- Von Leitlinien zum Integrationskonzept
- Interkulturelle Veranstaltungen & Öffentlichkeitsarbeit
- Mentor*innenprogramm
- Internationaler Stadtteil als Zukunftsthema

In der Gruppenphase sollte eine Vorstellung/Vision entwickelt werden, was in ca. 2 Jahren erreicht sein soll und was es dabei an Herausforderungen gibt, wer was getan hat. Daraus werden dann die nächsten konkreten Schritte für die jeweilige Projektgruppe abgeleitet.

Standortbestimmung mit schematischer Darstellung der verbleibenden Projektschritte



Programm Strategiewerkstatt

1. Begrüßung
2. Rückblick: Integrationsforum am 17.5.2019
3. Input und Anregungen zu den Themenschwerpunkten
4. Weiterführung der Themenschwerpunkte in Kleingruppen
5. Pause (ca. 20 min)
6. Vorstellung der Ergebnisse aus den Kleingruppen und Rückfragen
7. Ausblick

2 Input und Anregungen zu den Themenschwerpunkten

Die Themenfelder oder Meilensteine wurden beim Integrationsforum am 17.5.2019 eingeführt und vorgestellt. Inhalte insb. bei den Handlungsfeldern Interkulturelle Veranstaltungen & Öffentlichkeitsarbeit sowie Mentor*innenprogramm (Bereich Bildung) können variieren und bedarfsgerecht gestaltet werden.

Interkulturelle Veranstaltungen & Öffentlichkeitsarbeit

Aus dem Integrationsforum:

- Schule ohne Rassismus/Schule mit Courage starten gemeinsames Projekt (ASG, RaK, Eugen-Grimminger-Schule, etc…)
- Sommerfest bunt – Wir in Crailsheim – 15.6.2019 - toller Erfolg!
- Internationales Suppenfest 12.10.2019 – Anmeldungen!
- Interkultureller (Fest-) Kalender

Anknüpfungspunkte:

- Migrations- und Integrationsgeschichten veröffentlichen
- Postkartenserie für Integrationsprozesse
- Plakataktion – z.B. Bodenseekreis: „Zuhause im Landkreis“

Von Leitlinien zum Integrationskonzept

Aus dem Integrationsforum:

- Fahrplan durch die Bürokratie, Leitfaden zum Ankommen in Crailsheim, stadtteilbezogene Ideen, gemeinsames Verständnis von Integration entwickeln (vgl. Dokumentation vom 17.5.19)
- Handlungsfelder: Kindergarten, Schule, Ausbildung, Beruf, Gesundheitswesen, Behörden, Kultur, (Sport, Recht)

Anknüpfungspunkte:

- Integration findet in den Kommunen statt („gelebte Integration“).
- In den letzten Jahren ist Integrationsarbeit zu einer zentralen kommunalen Querschnittsaufgabe geworden ▸ erfordert eine strukturell verankerte Integrationsarbeit ▸ Integrationskonzept
- Weg vom Defizitansatz und hin zum ressourcenorientierten Ansatz – Vielfalt als kommunale Strategie

Bildung Integrationsbeirat oder Rat für Integration

Aus dem Integrationsforum:

- Bereitschaft und Problembewusstsein von Gemeinderat und Verwaltung
- Erfassung von Wünschen und Bedürfnisse, ständig im Gespräch sein

Anknüpfungspunkte:

- Beschluss des Gemeinderates
- Konstituierung eines Beirates (Ernennung, Anzahl, Zusammensetzung, Funktion, Aufgaben/Pflichten)
- vgl. Schwäbisch Gmünd, Heilbronn, Aalen

Mentor*innenprogramm

Aus dem Integrationsforum:

- Bereiche: Einstieg in den Beruf, Angebote für Mädchen und Frauen (Kontaktstelle Frau & Beruf), Elternmentorenprogramm (Eltern helfen Eltern), Umweltmentoren …
- Hoher Ressourceneinsatz bei Betreuung und Matching
- Modelle sind erfolgreich

Anknüpfungspunkte:

- Netzwerk aufbauen & bestehende Netzwerke nutzen
- Mehr Informationen beschaffen
- Entwicklung von Möglichkeiten, Mentorenprogramm aufzubauen

Themenfeld: Neue Ideen

- Internationaler Stadtteil ▸ Entwicklung und Gestaltung eines internationalen Stadtteils (Fliegerhorst)

Weitere Ansätze für Themenfelder

- Stärkung des Ehrenamtes und Gewinnung von Ehrenamtlichen
- Sport als Integrationsmotor
- Hauptamtliche Strukturen - wie geht es weiter?
- Fachkräfteentwicklung/-anwerbung
- Welcome Center und/oder Integrationsbüro (als spezifischer Ort für alle Fragen rund um Integration und für Neubürger*innen)

3 Weiterführung der Themenschwerpunkte in Kleingruppen

Bildung Integrationsbeirat oder Rat für Integration

Woran erkennen wir, dass …? Was müsste im Rahmen des Projektes bis 2021 umgesetzt und erlebbar sein?	Welche Schritte haben wir bis dahin geschafft?
■ Anfang November nimmt der Integrationsbeirat seine Arbeit auf ■ Weg zur Gründung: ■ Formulierung von Leitgedanken zur Integration (Verwaltung / Zeitfaktor!) ■ Entwicklung einer Richtlinie für den Integrationsbeirat (Abstecken der Kompetenzfelder) ■ Grundsatzbeschluss Gemeinderat (Zusammensetzung, Budget, ...)	■ Verbesserung der Öffentlichkeitsarbeit in Punkto „Integration“ ■ Vernetzung von Institutionen, Vereinen, Initiativen ■ Berät und gibt Empfehlungen an den Gemeinderat und an die Verwaltung ■ Förderung des kulturellen Lebens
Wer hat was dazu beigetragen?	**Welche Herausforderungen/Probleme sehen Sie?**
Mitglieder des Integrationsbeirats: ■ Freundeskreis „Asyl“, Flüchtlingsbeauftragte/r, Kirchen, Stadtverband Sport, Vereine, Jugendgemeinderat	■ Genügend Mitglieder finden ■ Kontinuität ■ Akzeptanz

Mentor*innenprogramm

Woran erkennen wir, dass …? Was müsste im Rahmen des Projektes bis 2021 umgesetzt und erlebbar sein?	Welche Schritte haben wir bis dahin geschafft?
■ Online-Plattform (?) für gegenseitige Hilfe / Tauschbörse // Digital ■ Kommunale (sichtbare) Organisation ■ Kontinuierliche Qualifizierung der Mentor*innen - themenspezifisch	■ Finanzierung ■ Öffentlichkeitsarbeit ■ Gewinnung von Ehrenamtlichen
Wer hat was dazu beigetragen?	**Welche Herausforderungen/Probleme sehen Sie?**
■ Schulen / Kindergärten ■ Betriebe ■ Jobcenter / Bildungswerke ■ Vereine ■ Ehrenamtliche	■ Gewinnung von Mentor*innen ■ Finanzierung für Plattform und ggf. Aufwandsentschädigung ■ Zielgruppen: Identifikation, Bedarfserhebung

- Hauptamtliche
- Neue Medien

- Umsetzbarkeit / Nutzbarkeit // Anwenderfreundlichkeit

Weitere Kommentare

- Mentoren als Bindeglied zwischen den Kulturen
- Bildungsregion
- Anlaufstelle für Informationen, Vermittlung, Begegnung
- Ansprechperson / Koordination
- Jobbörsen LinkedIn, Xing / Digitale Medien

Von Leitlinien zum Integrationskonzept

Woran erkennen wir, dass …? Was müsste im Rahmen des Projektes bis 2021 umgesetzt und erlebbar sein?	Welche Schritte haben wir bis dahin geschafft?
■ Konzept, dass erlebt werden kann / am Konzept und mit dem Konzept wird gearbeitet ■ Konzept beschreibt Ziel & Vision ■ Lässt Raum für Entwicklungen ■ Bildet Grundlage für das Handeln in der Integrationsarbeit	■ ToDos in den Handlungsfeldern sind beschrieben ■ Wegweiser durch die „Bürokratie“ ■ Leitlinien weiter ausarbeiten + legitimieren ■ Übersicht über bestehende Netzwerke + Arbeitshilfen
Wer hat was dazu beigetragen?	**Welche Herausforderungen/Probleme sehen Sie?**
■ Stadt Crailsheim / Ausländerbehörde ■ Agentur für Arbeit & Jobcenter // Fragen zum Thema, Arbeit, Qualifizierung, Ausbildung werden beantwortet	■ Akzeptanz bei den „eingeborenen“ Crailsheimern? ■ Es braucht immer einen Kümmerer / Koordinator ■ Es braucht ausreichend Mitwirkende ■ Wer trifft die finalen Entscheidungen? ■ Möglichst alle Zielgruppen zu erreichen? ■ Rahmenbedingungen: Themen, Demografie, Fachkräfte, Attraktivität der Region

Weitere Kommentare

- In Handlungsfeldern: unterschiedliche Zielgruppen
- Erweiterung der bisher identifizierten Handlungsfelder
- Steuerungsgruppe, Lenkungsgruppe, Arbeitskreis, Gemeinderat - wer trifft die finale Entscheidung?
- Zielgruppenanalyse

Interkulturelle Veranstaltungen + Öffentlichkeitsarbeit

Woran erkennen wir, dass …? Was müsste im Rahmen des Projektes bis 2021 umgesetzt und erlebbar sein?	Welche Schritte haben wir bis dahin geschafft?
■ Veranstaltungen sichten ■ Internationales Kinderfest ■ Speeddating ■ „Lebendiges Wohnzimmer“ ■ „…nimm deinen Nachbarn mit“ ➥ Veranstaltungsbesuche / Goldbacher Lichterfest, Film/Kino	■ Veranstaltungsankündigung / Einladungen in Fremdsprachen oder leichte Sprache ■ Einladung an Hotspots, wie z.B. vhs, Sportvereine
Wer hat **was** dazu beigetragen?	Welche Herausforderungen/Probleme sehen Sie?
■ Projektgruppe	■ Kommunikation: Wie erreichen wir die Zielgruppen? ■ Finanzen

Internationaler Stadtteil

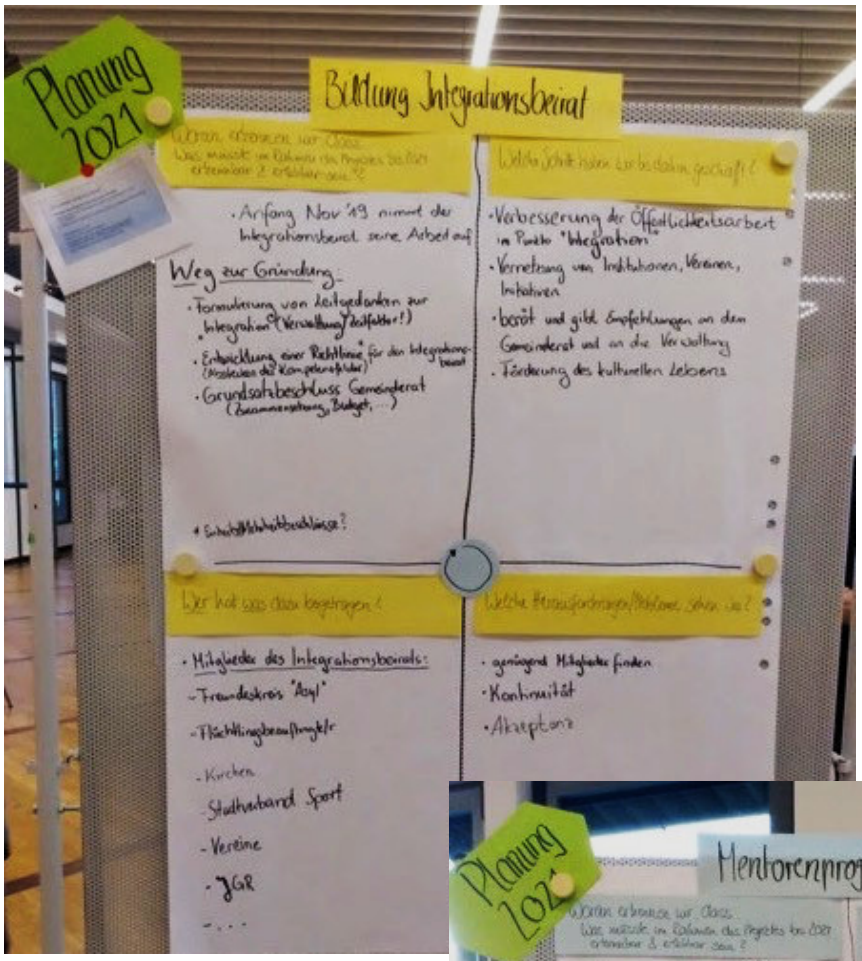
Woran erkennen wir, dass …? Was müsste im Rahmen des Projektes bis 2021 umgesetzt und erlebbar sein?	Welche Schritte haben wir bis dahin geschafft?
■ Von der Utopie zum Konzept ■ Beginn eines gesellschaftlichen Transformationsprozesses ■ Weiterentwicklung von demokratischen Formen des Zusammenlebens	■ Entwicklung von neuen Initiativen ■ Neue Formen der Zusammenarbeit/-lebens sind entstanden
Wer hat **was** dazu beigetragen?	Welche Herausforderungen/Probleme sehen Sie?
■ Projektgruppe	■ Entstehung von Spannungsfelder ■ Umgang/Einbezug mit/der BewohnerInnen

Wünsche und Aufträge der Projektgruppen:

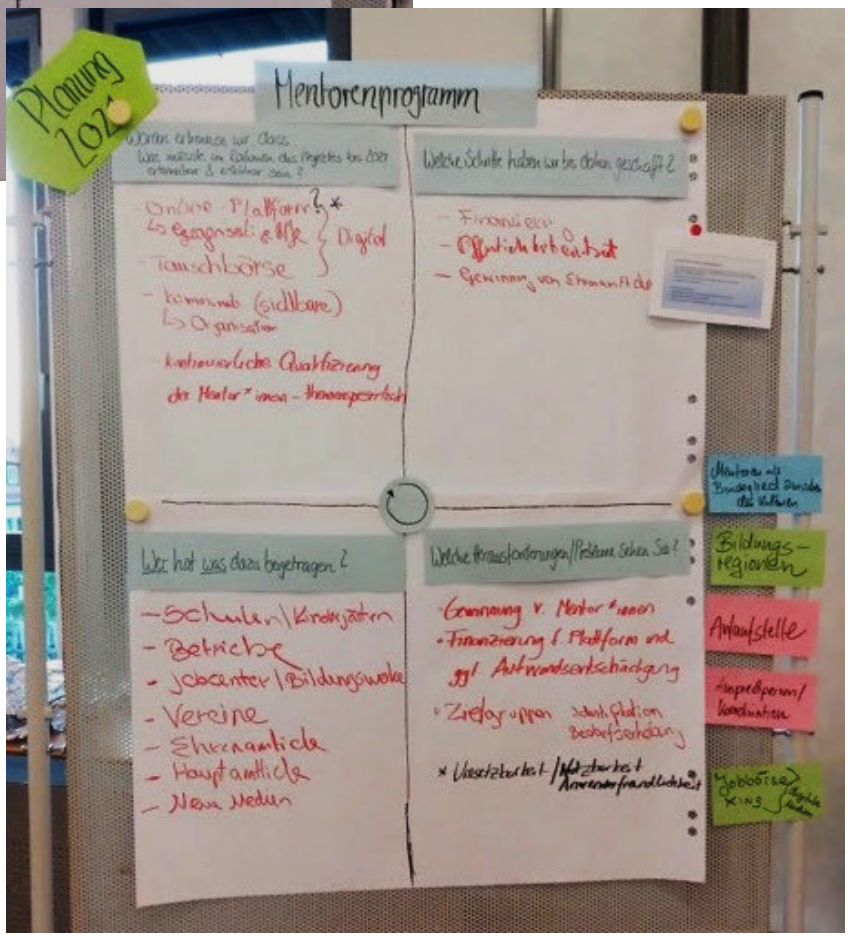
Kleingruppen sollen weitere Termine vereinbaren, um die Themen inhaltlich weiter zu entwickeln – Info an Frau Öchslen

Vorstellung der weiteren Schritte & Ergebnisse im nächsten Beteiligungsworkshop am 12.September 2019 (18 bis 21 Uhr)

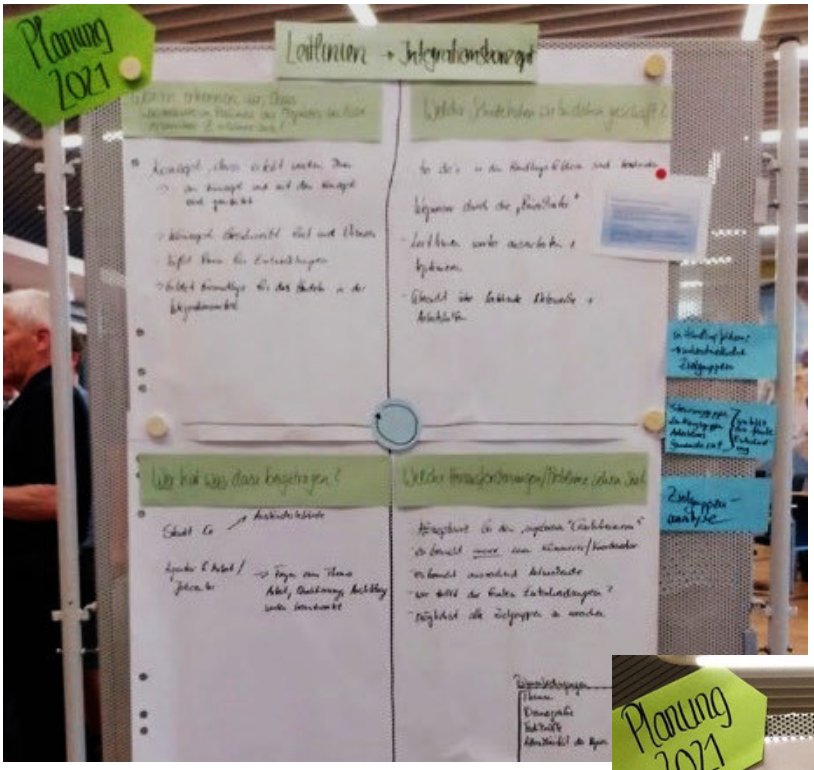
4 Ergebnisplakate



Gruppe
Bildung Integrations-beirat oder Rat für Integration

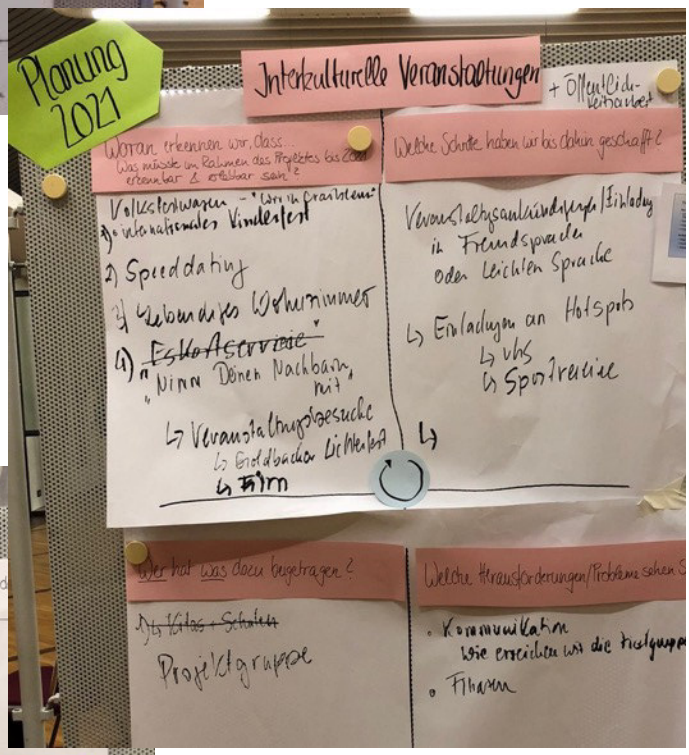


Gruppe
Mentor*innenprogramm

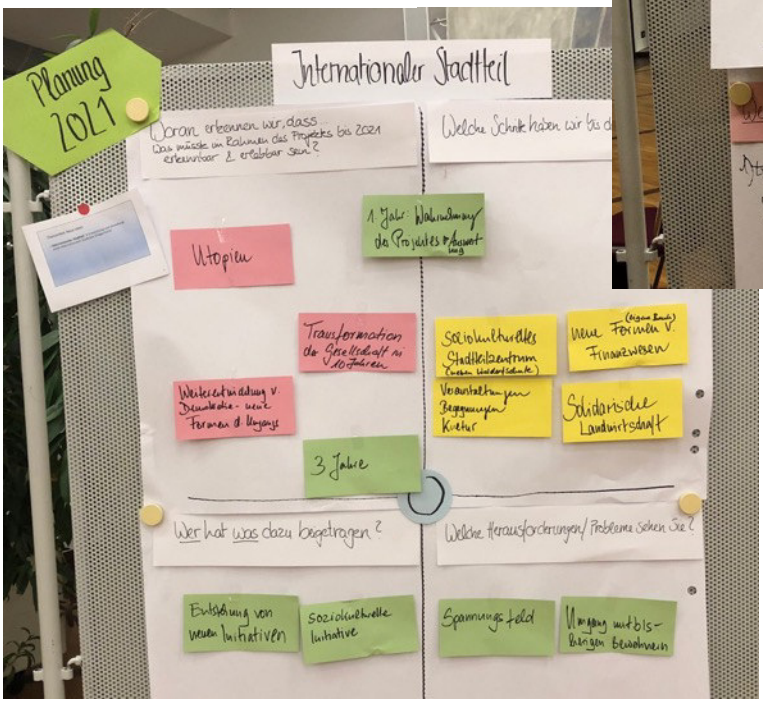


Gruppe
Von Leitlinien zum Integrationskonzept

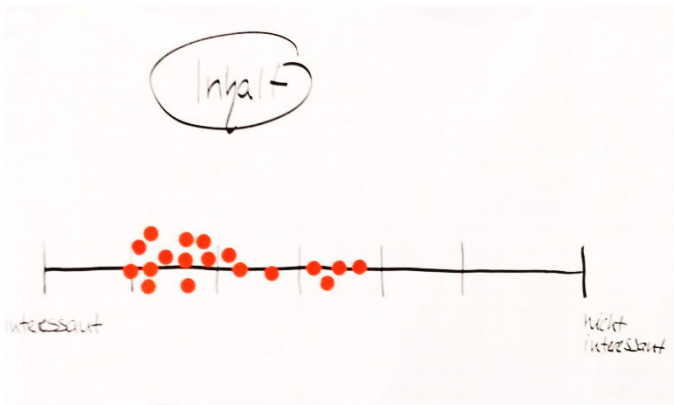
Gruppe
Interkulturelle Veranstaltungen + Öffentlichkeitsarbeit

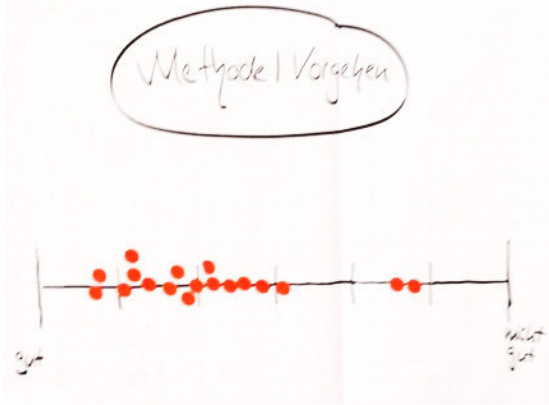


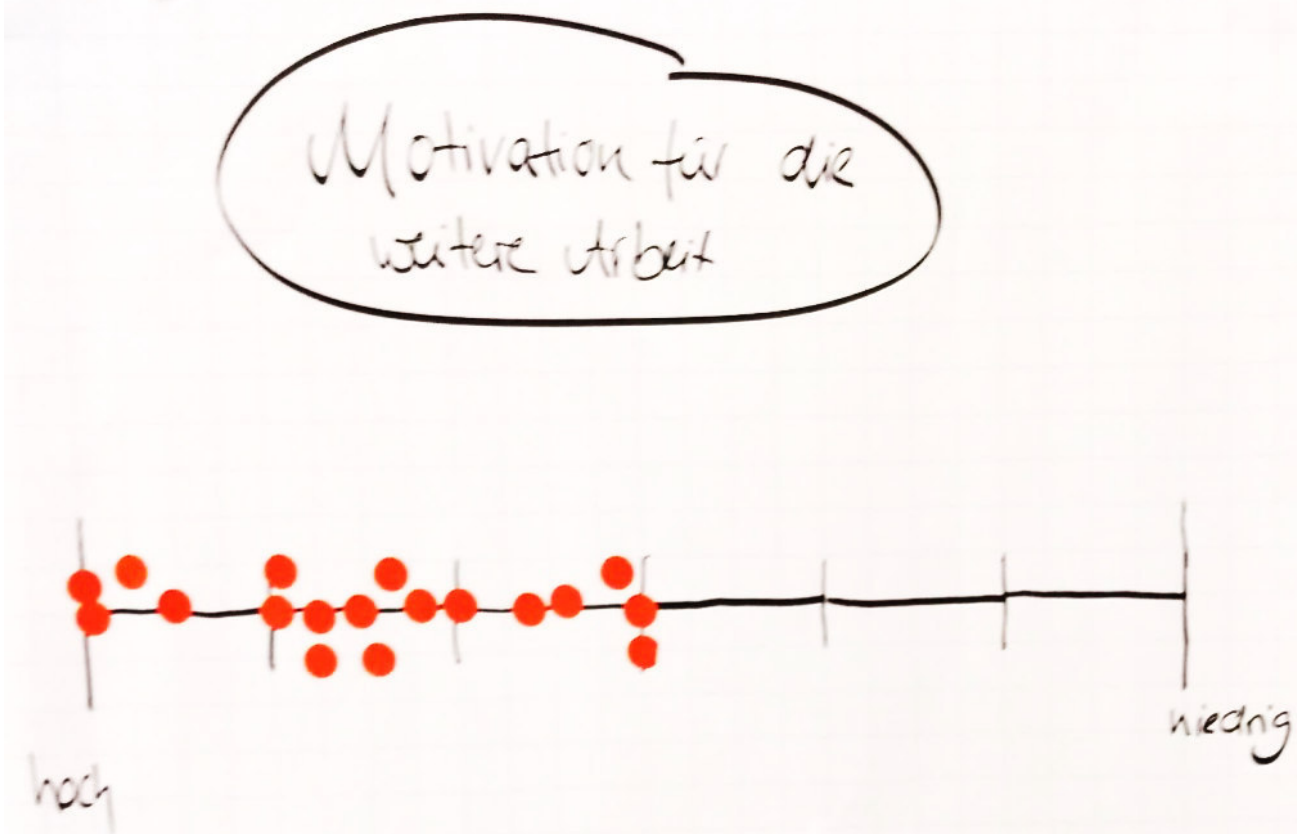
Gruppe
Internationaler Stadtteil



5 Abschluss & Rückmeldungen der Teilnehmenden (Vopel-Abfrage)







FÜHRUNGSAKADEMIE
BADEN-WÜRTTEMBERG

Integration durch Bürgerliches Engagement und Zivilgesellschaft

Crailsheim
Große Kreisstadt

Prozessbegleitung Stadt Crailsheim „Wir in Crailsheim – für ein lebendiges Miteinander“

Umsetzungsworkshop vom 12.09.2019 Ratssaal Rathaus Crailsheim

Dokumentation

Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR SOZIALES UND INTEGRATION

BE
BÜRGERENGAGEMENT
UND EHRENAMT

Gefördert aus Mitteln des Landes Baden-Württemberg im Rahmen des Programms „Integration durch Bürgerschaftliches Engagement und Zivilgesellschaft“

Inhaltsverzeichnis

1 Ziele und Ablauf 3
2 Vorträge zum Mentor*innenprogramm 5
3 Weiterführung der Themenschwerpunkte in Kleingruppen 6
4 Ergebnisplakate 8
5 Impressionen 10

Personen

Moderation	Dorothea Rieber Frieder Hartung
Teilnehmende	Jörg Steuler, Bürgermeister für Bauen und Soziales, Markus Schilp. Stellvertretender Ressortleiter Soziales & Kultur Heide Öchslen, Koordinatorin & Projektverantwortliche ca. 23 TN

Ort und Zeit

Ort	Ratssaal, Rathaus Crailsheim 74564 Crailsheim
Datum	12.09.2019
Uhrzeit	18:00 - 21:00 Uhr

Dokumentation

Prozessbegleitung	Dorothea Rieber und Frieder Hartung

1 Ziele und Ablauf

Ausgangspunkt und Zielsetzung

Den Faden aufnehmen war ein zentrales Anliegen für die Veranstaltung, um an die Ergebnisse aus dem Strategieworkshop vor der Sommerpause anzuknüpfen und die Überführung in die Umsetzung in den Blick zu nehmen.

Die folgenden Zielsetzungen wurden für den Umsetzungsworkshop definiert:

- Überblick über die verschiedenen Projektansätze, deren aktuellen Stand und ihren Fragestellungen (was bisher passiert ist / würdigen)
- Einbindung „Mentor*innenprogramme“: Wissenstransfer ermöglichen, Arbeitsgruppe initialisieren und Projekteinstieg gestalten (weiterentwickeln)
- Ideen entwickeln und Maßnahmen konkretisieren um die Nachhaltigkeit / Verstetigung der Projektansätze zu gewährleisten (weiterdenken)

Vorgehen & Methodik

Gleich zu Beginn erfolgte ein Rückblick auf die vergangene Veranstaltung mit der Begleitgruppe am 25.06.2019 sowie ein Überblick über die Aktivitäten über den Sommer:

- Kampagnenstart „Nimm deinen Nachbarn mit“ bei der Eröffnung des Kulturwochenendes (KuWo) am 18.07.2019
- Das Treffen der Steuerungsgruppe am 23.07.2019
- Das Auswertungsgespräch „Bilanz & Perspektiven“ zwischen den verantwortlichen Stellen in der Verwaltung und der Prozessbegleitung am 1.08.2019

Für den Bereich der Mentor*innenprogrammen ging es um das Nahe bringen der Bedeutung für die Einbindung in die Gesamtstrategie, das Lernen von Erfahrungen. Dazu waren drei Vertreterinnen aus der Region angefragt, die über ihre Angebote, die Erfahrungen und die Strukturen in drei kurzen Impulsvorträgen berichtet haben. Im Anschluss wurden Fragen diskutiert sowie der Blick auf die Bedarfe vor Ort gelenkt.

Anschließend an den Programmpunkt der Mentor*innenprogramme bildete eine Arbeitsphase über drei Runden das Kernstück der Veranstaltung. Hierbei sollte ein Weiterdenken und Austausch zu den Projektansätzen in parallel arbeitenden Kleingruppen erfolgen nach dem Prinzip der Kollegialen Beratung. Diese beruht auf den Prinzipien durch den Wechsel der Gruppen einen Blick von außen zu ermöglichen (Spiegelung), frische Impulse, Erfahrungswissen und konkrete Hinweise zu erhalten sowie Schnittstellen und Synergien zwischen den Ansätzen herauszufinden. Die Kollegiale Beratung wurde in drei Schritte unterteilt:

Schritt 1: Herausforderungen benennen. Was sind derzeit die brennendsten Fragen zum weiteren Vorgehen / Umsetzung?

Schritt 2: Kollegiale Beratung. Vorstellung Projektansatz in 2-3 Sätzen & Fragen aus Schritt 1; dann Hinweise & Anregungen von den Teilnehmenden der anderen Gruppen

Schritt 3: Reflektion & Planung. Diskussion der Anregungen + Planung der weiteren Arbeit in der Ausgangsbesetzung

Agenda Umsetzungsworkshop

1. Begrüßung & Einführung
2. Blickpunkt: Mentor*innenprogramme
   - Elena Wormer, Welcome Center HN-Franken
   - Kerstin Schreyer, Bildungsregion Schwäbisch Hall
   - Simone Rieß, Kontaktstelle Frau und Beruf, Heilbronn
3. Weiterdenken und Austausch zu den Projektansätzen in Kleingruppen *(ab 19 Uhr)*
4. Blitzlichtrunde zu den Ergebnissen "*Auf den Punkt*"
5. Abschlussveranstaltung & Ausblick - wie geht es weiter?
6. Schlussrunde

Einordnung in den Gesamtprozess: Wo steht das Projekt in Crailsheim aktuell

Die letzte Etappe im Prozess Integration durch Bürgerschaftliches Engagement & Zivilgesellschaft (IBEZ)

Vorbereitung / Analyse	Entwicklung Zukunftsbild	Projektplan / Strategie	Kommunikation & Umsetzung
▪ Auftrags- & Zielklärung ▪ Verwaltungs-interne Abstimmung ▪ Bildungvon Projektgremien ▪ Festlegung Vorgehen & Zeitplan	▪ Formulierung Leitlinien & Handlungsfelder ▪ Öffnung des Prozesses ▪ Gemeinsames Zukunftsbild ▪ Anbahnen von Arbeitsstrukturen	▪ Inhaltliche Konkretisierung ▪ Koordinierung (HF, AGs, Akteure) ▪ Verantwortlichkeiten / Prioritäten festlegen ▪ Festlegung Schwerpunkte	▪ Erstellung Rahmenkonzept ▪ Überführung in Umsetzung ▪ Kommunikations- & Öffentlichkeitsarbeit ▪ Abschluss der Prozessbegleitung

	Entwicklung Zukunftsbild		Projektplan Strategie		Kommunikation Umsetzung
Januar – Mai	**Begleitgruppe** Do. 17.01.	*Juni - September*	**Begleitgruppe „Strategieworkshop"** Di. 25.06.	*Oktober / November*	**Begleitgruppe „Umsetzungsworkshop"** Do. 12.09.
	Steuerungsgruppe Di. 09.04.		**Steuerungsgruppe** Di. 23.7.		**Steuerungsgruppe** Di. 01.10.
	Migrant*innentreffen Fr. 08.03. & 12.04.		**Sommerfest Bunt** Sa. 15.06.		**Internation. Suppenfest** Sa. 12.10.
	Integrationsforum Fr. 17.05., 17-21 Uhr		**Kulturwochenende & Kampagnenstart: „Nimm Deinen Nachbarn mit!"** - Do. 18.07.		**Öffentliche Abschlussveranstaltung** Sa. 26.10. 14-18 Uhr

Das abschließende Arbeitstreffen mit der Projektbegleitgruppe

2 Vorträge zum Mentor*innenprogramm

Aus dem Prozess heraus und der Analyse des spezifischen Bedarfs in Crailsheim hat sich die Erkenntnis herausgebildet, ein Mentor*innenprogramm als einen zentralen Ansatz im Integrationskonzept zu verankern. Mit Blick auf die Erfahrungen anderer Städte und Einrichtungen mit Mentor*innenprogrammen hat sich gezeigt, dass diese zwar auf ganz unterschiedliche Gruppen und Aufgaben zugeschnitten sind (Frauen, Eltern Jugendliche bzw. Schnittstelle Ausbildung – Beruf, Schule,...) diese grundsätzlich eine gute Wirkung erzielen.

Vor diesem Hintergrund sollten die Referentinnen Gelingensfaktoren und Erkenntnisse, die für Crailsheim relevant sein könnten beisteuern. Dazu wurde nach jedem Input Fragen an die jeweilige Referentin durch die Moderation aufgeworfen.

1. Empfehlungen für Aufbau Mentor*innenenprogramme in CRA?
2. Was können Sie konkret anbieten? Bsp. Good Practice – Kontakte?
3. Was sind Gelingensfaktoren – ggfs. Stolpersteine/Knackpunkte?
4. Wie gewinnt man Mentorinnen vor Ort (Erfahrungen & Ideen)?
5. Wie könnten die ersten (eleganten) Schritte zu Beginn aussehen?

Die Empfehlungen und Antworten auf diese Fragen wurden notiert in einem „wachsenden Mind-Map“. Dieses sollte als Grundlage für die neu zu bildende Arbeitsgruppe dienen.

Simone Rieß, Kontaktstelle Frau & Beruf

- Programmrahmen: Auswahlkriterien, Rekruting, Passgenaues Matching
- Kapazität vorhanden bei Frau Rieß für v.a. Mentees in Crailsheim
- Erfolgsfaktoren: Definierter Rahmen für Partnerschaft, Ziele, Rolle, Vertraulichkeit

Elena Wormer, Welcome Center Heilbronn-Franken

- Kontaktaufbau in lockerer Runde
- Schlüsselfaktoren: Passgenauigkeit, Ressourcen für Begleitung
- Vermittlung / Verweis auf Programm in CRA und umgekehrt

Kerstin Schreyer, Bildungsregion Schwäbisch Hall

- Stadt Schwäbisch Hall / Frau Schreyer stehen mit Rat bereit bei Fragen
- Wertschätzung & Honorierung für Ehrenamtliches Engagement
- Qualifizierung durch Elternstiftung, ansonsten wichtig: Geld, Personelle Ressourcen

3 Weiterführung der Themenschwerpunkte in Kleingruppen

Bildung Integrationsbeirat

Nächste Schritte & Fragen...	Hinweise & Empfehlungen
■ Treffen 25.09. um 14 Uhr ■ Tiefere Planung: Zusammensetzung Richtlinien ... ■ Erarbeitung Beschlussvorlage Gemeinderat	■ Orientierung an vergleichbaren Kommunen ■ Wer ist Beiratsmitglied? ■ Wer wird als Fachexperte hinzugezogen? ■ Koordination über Rathaus

Von Leitlinien zum Integrationskonzept

Nächste Schritte und Fragen	Hinweise und Empfehlungen
■ Definition von Leitfaden der Integration ■ Themenfelder + Handlungsempfehlungen: - ... Sprache - Kultur / Musik ■ - Sport - Arbeit / Bildung ■ Einbeziehung anderer Institutionen ■ Auflistung von Ansprechpartnern für bestimmte Themen	■ Ziele der Integration beschreiben ■ Instrumente: Integrationsbeirat ■ Nutzung des Konzeptes herausarbeiten ■ Wohlfühlklima – wie herstellen? ■ Konzept nach außen vertreten – wer? ■ Konsensorientiertes Konzept ■ Vernetzung (...)

So geht es weiter...

■ Es braucht einen hauptamtlichen Koordinator
Finanzielle und personelle Ressourcen; Vernetzung, ...

Interkulturelle Veranstaltungen + Öffentlichkeitsarbeit

Nächste Schritte und Fragen	Hinweise und Empfehlungen
■ Wir brauchen mehr Nachbarn ■ „Nimm Deinen Nachbarn mit“ ■ Marke werden ■ Herrn Steuler als Schirmherr ■ Werbematerial (Flyer + Buttons)	■ Türkischer Elternbeirat ■ Landfrauen ■ Geselligen Austausch ■ Raum?

	■ Weitere Veranstaltungsideen: - Internationaler Chor - Gymnastik im Gebetsraum der Moschee - Schwimmen für Frauen ■ Fußballturnier international

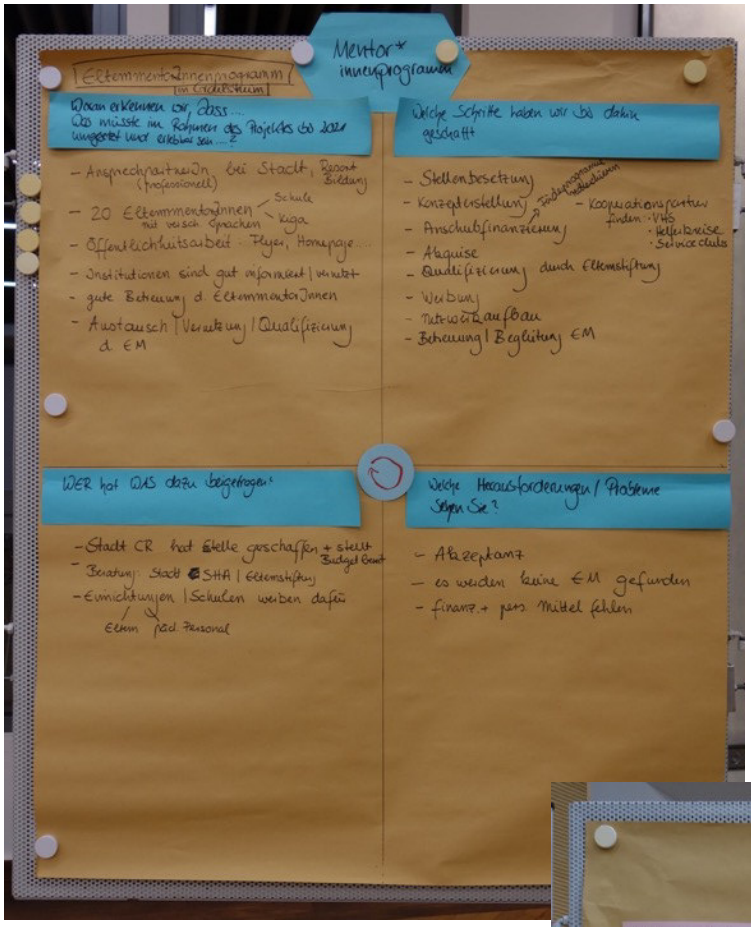
So geht es weiter...

- Koordination im Rathaus / Ansprechpartnerin im Rathaus
- Unabhängig von Flüchtlingsarbeit
- Einladungen zu Treffen
- Raumorganisation
- Werbung am Volksfest etc.

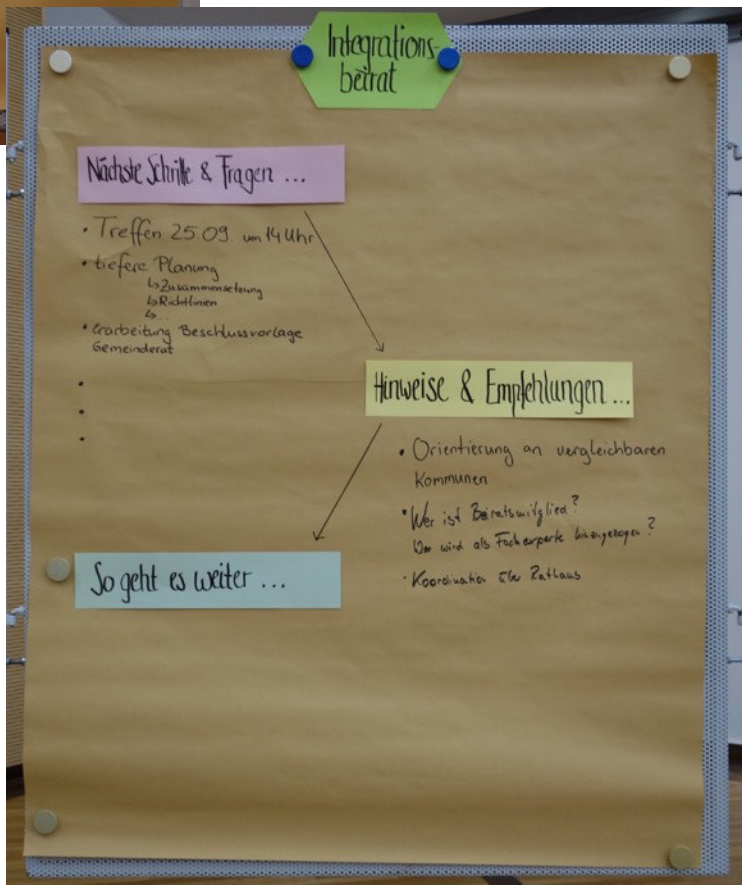
Mentor*innenprogramm

Woran erkennen wir, dass …? Was müsste im Rahmen des Projektes bis 2021 umgesetzt und erlebbar sein?	Welche Schritte haben wir bis dahin geschafft?
■ Ansprechpartner*in (professionell) bei der Stadt im Ressort Bildung ■ 20 Elternmentor*innen (Schule / Kiga) mit verschiedenen Sprachen ■ Öffentlichkeitsarbeit: Flyer Homepage, ... ■ Insitutionen sind gut informiert / vernetzt ■ Gute Betreuung der Elternmentor*innen ■ Austausch, Vernetzung, Qualifizierung der Elternmentor*innen	■ Stellenbesetzung ■ Konzepterstellung ■ Anschubfinanzierung ■ Akquise ■ Qualifizierung durch Elternstiftung ■ Werbung ■ Netzwerkaufbau ■ Betreuung / Begleitung Elternmentor*innen
Wer hat was dazu beigetragen?	**Welche Herausforderungen/Probleme sehen Sie?**
■ Stadt CR hat Stelle geschaffen + stellt Budget bereit ■ Beratung: Stadt SHA / Elternstiftung ■ Einrichtungen (Eltern / pädagogisches Personal) / Schulen werben dafür	■ Akzeptanz ■ Es werden keine Elternmentor*innen gefunden ■ Finanzielle + Personelle Mittel fehlen

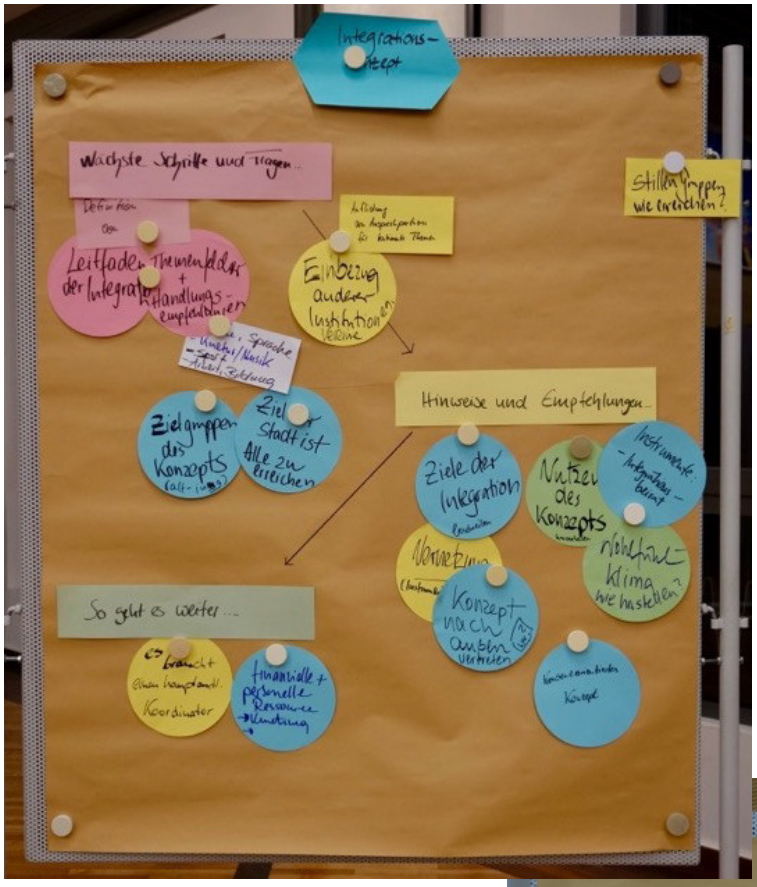
4 Ergebnisplakate



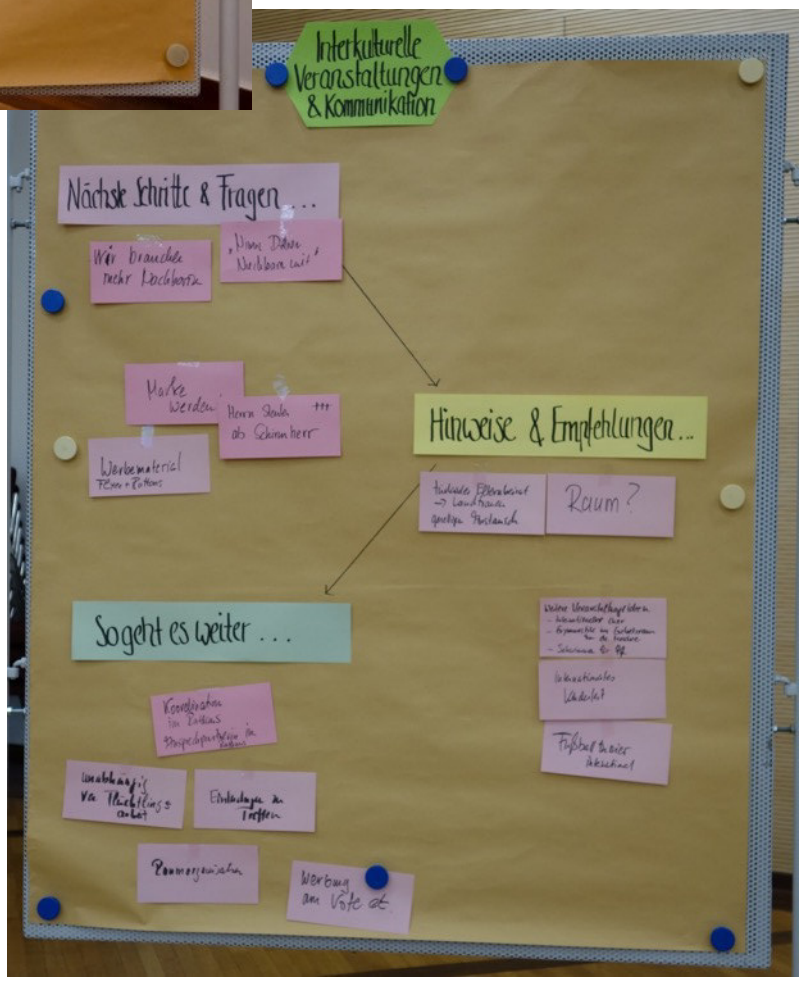
Gruppe
Mentor*innenprogramm



Gruppe
Bildung
Integrationsbeirat



Gruppe
Von Leitlinien zum Integrationskonzept



Gruppe
Interkulturelle Veranstaltungen + Öffentlichkeitsarbeit

5 Impressionen

Herzlich Willkommen zur Abschlussveranstaltung

26. Oktober 2019, Ratssaal im Rathaus der Stadt Crailsheim

Begrüßung

Jörg Steuler, Bürgermeister für Soziales und Bauen, Stadt Crailsheim

„Wir in Crailsheim“ Abschlussveranstaltung 26.10.2019

Geplanter Ablauf

1. Ankommen & Musik
2. Grußwort Herr BM Steuler
3. Rückblick: Das Projekt und die Schritte im Prozess in Crailsheim
4. Impuls: Wie machen andere das? Erfahrungsbericht aus Sinsheim
5. „Wir in Crailsheim“ - Vorstellung der entstandenen Projekte
6. Local heroes – Gelingende Geschichten über Integration
7. Wie geht es weiter in Crailsheim? Perspektiven und Ideen
8. Abschluss & Verabschiedung durch Herr BM Steuler

Integration durch Bürgerschaftliches Engagement und Zivilgesellschaft

Prozessbegleitung für die Stadt Crailsheim

Foto: Menschenfotografin Lena Reiner

Projekt IBEZ „Integration durch Bürgerschaftliches Engagement und Zivilgesellschaft“

Ziele der Prozessbegleitung

⇢ Vorbildhafte **Beteiligungs- und Engagementkultur**, die alle Bevölkerungsgruppen einschließlich geflüchteter Menschen einschließt.

⇢ **Ziele und Maßnahmenpläne** für Integrationsprozess entwickeln bzw. weiterentwickeln mit besonderem Augenmerk auf bürgerschaftlichem Engagement und Beteiligung.

⇢ Tragfähige **Beteiligungs- und Organisationsstrukturen**, die eigenständige, kontinuierliche Fortsetzung und systematische Umsetzung gewährleisten: Qualifizierte Fachpersonen, Arbeits- und Begleitgremien, Strukturen in der Verwaltung, Räume und Formate für Begegnung.

Ziele Crailsheim

von Stadtverwaltung (12.06.2018)

1. Breite Integration / Verhinderung von Parallelgesellschaften
2. Etablieren Anlaufstelle / eines bzw. einer AnsprechpartnerIn
3. Unterschiedlichkeit zur Chance zu machen, Integration anzuregen

von Projektbegleitgruppe (Jan. 2019)

1. Kommunikations- & Umsetzungsstrategie
   - Slogan „Wir in Crailsheim“
   - Flyer & Informationen in Leichter Sprache
   - Initiierung & Bündelung von Projekten
2. Nachhaltige Strukturen
   - Hauptamtlichkeit
   - Forderung & Unterstützung ehrenamtlicher Arbeit
   - Integrationsbeirat
   - Vernetzungsplattform

Der größere Rahmen: Der Weg zum Integrationskonzept

Vorbereitung / Analyse	Entwicklung Zukunftsbild	Projektplan / Strategie	Kommunikation & Umsetzung
▪ Auftrags- & Zielklärung	▪ Formulierung Leitlinien & Handlungsfelder	▪ Inhaltliche Konkretisierung	▪ Erstellung Rahmenkonzept
▪ Verwaltungs-interne Abstimmung	▪ Öffnung des Prozesses	▪ Koordinierung (HF, AGs, Akteure)	▪ Überführung in Umsetzung
▪ Bildungvon Projektgremien	▪ Gemeinsames Zukunftsbild	▪ Verantwortlich-keiten / Prioritäten festlegen	▪ Kommunikations- & Öffentlichkeits-arbeit
▪ Festlegung Vor-gehen & Zeitplan	▪ Anbahnen von Arbeitsstrukturen	▪ Festlegung Schwerpunkte	▪ Abschluss der Prozessbegleitung

Einstieg in das Projekt in Crailsheim

Vorgespräch am 14.06.2018, Analyse- & Vorbereitungstreffen am 19.07.2018

Öffentliche Auftaktveranstaltung 08.10.2018

Ratssaal im Rathaus Crailsheim

„Wir in Crailsheim“: Programm & Terminübersicht 2019

Januar – Mai	Juni - September	Oktober / November
Entwicklung Zukunftsbild	**Projektplan Strategie**	**Kommunikation Umsetzung**
Begleitgruppe Do. 17.01.	Begleitgruppe „Strategieworkshop“ Di. 25.06.	Begleitgruppe „Umsetzungsworkshop“ Do. 12.09.
Steuerungsgruppe Di. 09.04.	Steuerungsgruppe Di. 23.7.	Steuerungsgruppe Di. 01.10.
Migrant*innentreffen Fr. 08.03. & 12.04.	Sommerfest Bunt Sa. 15.06.	Internation. Suppenfest Sa. 12.10.
Integrationsforum Fr. 17.05., 17-21 Uhr	Kulturwochenende & Kampagnenstart: „Nimm Deinen Nachbarn mit!“ - Do. 18.07.	Öffentliche Abschlussveranstaltung Sa. 26.10. 14-18 Uhr

Treffen der Projektbegleitgruppe 17.01.2019

Forum unter den Arkaden

Das Crailsheimer Bürger- & Integrationsforum 17.05.2019

Realschule am Karlsberg

FÜHRUNGSAKADEMIE
BADEN-WÜRTTEMBERG

Berichterstattung in Amtsblatt und im Hohenloher Tagblatt

Wenn aus Fremden Freunde werden

Workshop Beim Integrationsforum des Projekts „Wir in Crailsheim" entwerfen die Teilnehmer positive Zukunf
für das Zusammenleben in der Stadt. *Von Christine Hofmann*

Schnittstelle zwischen Park und Platz

Kommune Heute wird der Neubau des Kindergartens Parkstraße beschlossen. Das dritte Geschoss ist als Staffelgeschoss geplant.

Crailsheim. Wenn sich der Gemeinderat heute Abend an der Beschlussempfehlung des Bau- und Sozialausschusses orientiert, übernimmt das Crailsheimer Büro Fessel Architekt für 200 634 Euro die Planung des Kindergartens Parkstraße. Für die Stadtverwaltung stellten Jan Philipp Hofacker, Abteilungsleiter Baumanagement, und die im Hochbau tätige Architektin Lisa Pfau den auf knapp vier Millionen Euro geschätzten Bau vor, der an Weihnachten 2021 bezogen werden soll. Sie sprachen über die Klinkerbauweise, die an die Eisenbahnerstadt erinnern soll, und über die Notwendigkeit, an der Schnittstelle zwischen Spitalpark und Schlossplatz, an der der Bebauungsplan enge Grenzen setzt, vier Gruppen unterzubringen. Möglich wird das durch ein in Teilen dreigeschossiges Gebäude mit nahezu flachem Dach.

Während etwa Charlotte Rehbach (Grüne) und Franz Köberle (CDU) das Konzept gelungen fanden, das immerhin 90 Kinder mit ihren Bedürfnissen berücksichtige, und Baubürgermeister Jörg Steuler meinte, Alternativen wären mit einer Bebauungsplanänderung und erheblicher Verzögerung verbunden, gab es auch Kritik. Uwe Berger (CDU) und Ortsvorsteher Horst Philipp sahen an der „sensiblen Stelle" einen „Klotz" beziehungsweise „Fremdkörper". *Birgit Trinkle*

Nur wenige Stühle blieben unbesetzt, als sich Crailsheimer Bürger am Freitag zum Informations- und Beteiligungsworkshop des Modellprojekts „Wir in Crailsheim" in der Realschule am Karlsberg trafen. Sie alle arbeiten daran mit, ein lebendiges Miteinander in der Stadt entstehen zu lassen, in dem sich Alteingesessene und Zugezogene gleichermaßen wohl und zu Hause fühlen.

„Gutes Zusammenleben bedeutet für mich, dass man sich trifft und kennenlernt, dass aus Fremden Freunde werden und dass es irgendwann keine Rolle mehr spielt, wo die Wiege stand", sagte Sozial- und Baubürgermeister Jörg Steuler. Integrationsarbeit sei kein Thema, das heute anfange und morgen aufhöre. „Es wird stets Integration geben, denn es werden stets neue Menschen nach Crailsheim kommen", sagte Steuler. „Ich muss ja als Rheinländer auch integriert werden."

> „Es wird stets Integration geben, denn es werden stets Menschen nach Crailsheim kommen."
> **Jörg Steuler**
> Sozial- und Baubürgermeister

Deshalb sei es nicht nur wichtig, bis zum Ende des Projekts im Oktober einige handfeste Ergebnisse zu erzielen, sondern auch jetzt schon zu überlegen, wie die Integrationsarbeit über das Projektende hinaus weitergeführt werden könne.

Aus Sicht der Integrationsmanagerin Heide Öchslen ist „Wir in Crailsheim" inzwischen in der Öffentlichkeit angekommen. „Ich finde es wichtig, dass alle Menschen in Crailsheim unabhängig von ihrer Herkunft in Kontakt kommen und sich kennenlernen", sagt Öchslen. So könnten Ängste und Vorurteile abgebaut werden. Öchslen: „Integration ist keine Einbahnstraße, sondern ein wechselseitiger Prozess."

Was wäre, wenn in fünf bis sechs Jahren das Zusammenleben in Crailsheim gut gelingt? Die Antwort auf diese Frage ste
Integrationsforums auf einem Bild dar.

Der Schulleiter der Realschule am Karlsberg, Ulrich Kern, berichtete aus dem Schulalltag, in dem Integration ganz von allein funktioniere. „Wir haben 760 Schüler aus 15 Nationen. Die Gemeinschaft besteht auf Integration", so Kern.

Kein Schubladendenken

Die Politologin Hoda El-Gawish wünschte sich für ein gutes Zusammenleben, dass das Schubladendenken abgeschafft wird und Menschen nicht nach ihrem Aussehen bewertet werden.

Bevor die inhaltliche Arbeit in Kleingruppen begann, berichtete Hamid Nasaan, Neu-Crailsheimer aus Syrien, von seinen Integrationserfahrungen in Crailsheim, wo er seit drei Jahren mit zwei Söhnen lebt. „Ich fühle mich gut angenommen", sagte der Netzwerker, der anderen Flüchtlingen bei der Übersetzung vom Arabischen ins Deutsche hilft. „Ich berichte anderen von diesem Projekt, und sie finden es sehr gut."

Beim gemeinsamen Gestalten von Bildern, die abbilden sollten, wie künftig ein gutes Zusammenleben in der Stadt aussehen könnte, kristallisierten sich Wünsche heraus, die konsensfähig waren: mehr Wohnraum, besserer Zugang zu Bildung und Sprachkurs

Modellprojekt für 23 Kommunen im Land

Crailsheim ist eine von 23 Kommunen in Baden-Württemberg, die das Projekt „Integration durch Bürgerschaftliches Engagement und Zivilgesellschaft" in die Praxis umsetzen.

Ziele sind der Aufbau und die Umsetzung einer langfristigen Integrationsstrategie für Crailsheim. Bestehende Angebote und Strukturen fließen in das Konzept mit ein.

Einige Leitlinien wurden bereits formuliert: Vielfalt erfordert Verständnis und Toleranz. Integration fördert Wertschätzung und Toleranz und erfordert. „Orte der Dialoge".

PROJEKT „WIR IN CRAILSHEIM"

Arbeitsgruppen treiben Themen weiter voran

Am vergangenen Freitagabend fand in der Aula der Realschule am Karlsberg (RaK) im Rahmen des Modell-Projekts „Wir in Crailsheim" ein Informations- und Beteiligungsworkshop statt. Ziel des Abends war es, die bereits bei einem ersten Treffen im Herbst 2018 entworfenen Ideen weiterzuentwickeln und gemeinsam eine Willkommenskultur und positive Zukunftsbilder zu entwerfen.

Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Projekts „Wir in Crailshein" überlegten gemeinsam, wie das Zusammenleben von Menschen und Kulturen in der Stadt gut gelingen kann. Foto: Stadtverwaltung

„Haben Sie alle Ihren Nachbarn mitgebracht?", fragte Sozial- & Baubürgermeister Jörg Steuler die rund 40 anwesenden Bürgerinnen und Bürger in der Aula der RaK. Beim Entwurf einer gelungenen Integrationsstrategie gehe es nicht nur um die Integration von Geflüchteten, sondern auch um kürzlich Zugewanderte, die durch einen Arbeitsplatzwechsel in die Stadt gezogen seien, oder auch Migranten, die schon länger in Crailsheim lebten, sich bisher aber nicht aufgenommen fühlten, betonte Steuler.

Dorothea Rieber und Frieder Hartung, die im Auftrag der Führungsakademie Baden-Württemberg das Projekt „Wir in Crailsheim" begleiten, moderierten den Abend und befragten zunächst einmal die Menschen, die direkt an diesem Projekt beteiligt sind. Als Vertreter der Stadtverwaltung sprach Jörg Steuler den Wunsch aus, er hoffe als Bürgermeister, dass es in Zukunft keine Rolle mehr spiele, wo die Wiege eines Menschen einmal gestanden habe oder woher dessen Name stamme, sodass ein gutes und gemeinsames Leben mit vielen Chancen zur Begegnung untereinander in Crailsheim möglich sei. Daher sei die Beteiligung der Stadt Crailsheim an diesem Projekt auch so wichtig. Integration müsse auf Dauer angelegt werden und dürfe nicht ins Gegenteil umschlagen.

Die Integrationsmanagerin der Stadt, Heide Öchslen, berichtete, dass die „Sensibilisierung für Integration" spürbar seit Beginn von „Wir in Crailsheim" zugenommen habe, wie sie in zahlreichen Gesprächen bemerke. Nach wie vor sei es jedoch wichtig, Orte des Dialogs zu schaffen, an denen ein Austausch stattfinden und Vorurteile abgebaut werden könnten. Integration sei keine Einbahnstraße, sondern ein wechselseitiger Prozess.

Als Schulleiter einer Schule mit 760 Schülern aus 15 Nationen wird der Hausherr des Abends, Ulrich Kern, täglich mit dem Thema Integration konfrontiert. Der Rektor verwies auf den „Schulbaum" in der Aula, dessen Wurzel die gleichwertige Gemeinschaft der Schüler untereinander sei. Was in der Schule funktioniere, könne schließlich auch in der Stadt funktionieren, so Kern.

Politologin Hoda El-Gawish warf die wichtige Frage in den Raum, wie man Menschen erreichen könne, die sich nicht mit dem Thema Integration beschäftigten. Schließlich sei gerade diese Zielgruppe wichtig, um Vorurteile in der Bevölkerung abzubauen.

Neubürger Hamid Nasaan lebt seit drei Jahren in Crailsheim und zog eine positive Bilanz zum Stand der Integrationsbemühungen in Crailsheim. Er fühle sich gut angenommen und übersetze auch für Geflüchtete, um die Integration zu fördern.

Um die anfängliche Schüchternheit der Bürgerinnen und Bürger abzubauen, begann der Abend mit einem kleinen Spiel, das anhand von Fragen mit verschiedenen Antwortmöglichkeiten immer wieder neue Personengruppen zusammenbrachte und für Gesprächsstoff über das Lieblingsschulfach oder den letzten Urlaubsausflug sorgte. Anschließend fanden sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Projekts in Kleingruppen zusammen, um gemeinsam über die Frage nachzudenken, wie das Zusammenleben von Menschen und Kulturen in Crailsheim in sechs Jahren gut gelingen könnte. Die Ergebnisse zeigten individuelle Antworten, trafen allerdings auch einen gemeinsamen Tenor, der das Bedürfnis nach mehr Wohnraum, einem besseren Zugang zu Sprachkursen und Bildung sowie die Förderung der Mobilität beinhaltete. Außerdem hatten alle Zukunftsvisionen den Wunsch nach einem „Miteinander füreinander da sein ohne Vorurteile" und Raum für Begegnungen gemeinsam.

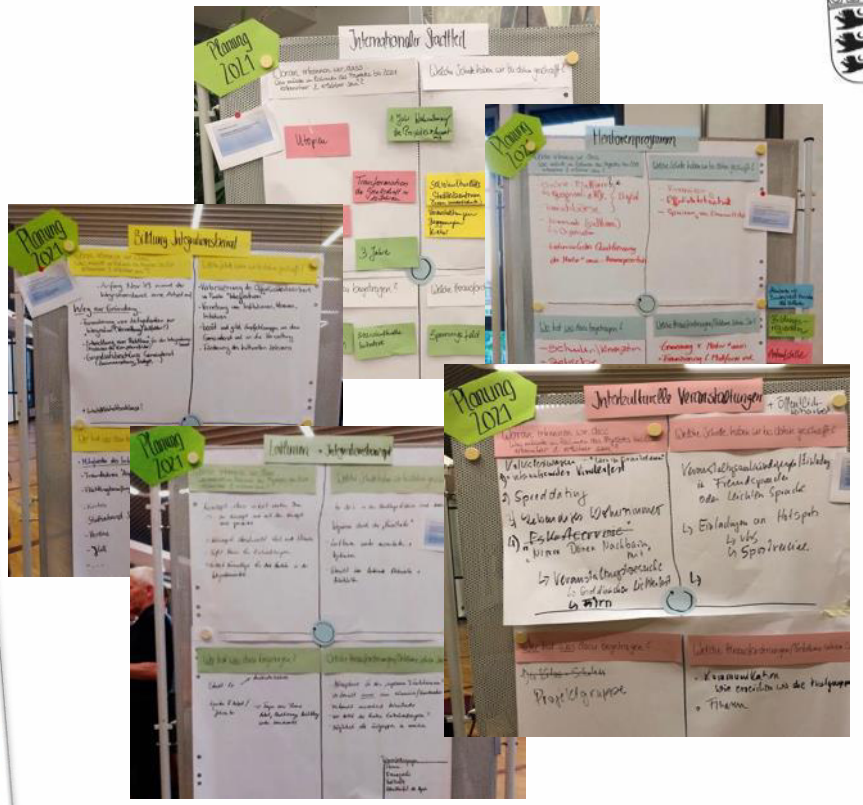
Damit die Ideen nicht nur auf dem Papier bestehen bleiben, wurden erste Arbeitsgruppen zur Entwicklung eines Mentorenprogramms, eines Integrationsbeirats, von Integrationsleitlinien und interkultureller Veranstaltungen gebildet. Die ersten Teams haben bereits Treffen vereinbart. Der Einstieg engagierter Bürgerinnen und Bürger ist jederzeit gewünscht.

Die Veranstaltung wurde durch die städtische Musikschule und Oud-Spieler Saad Barakat musikalisch umrahmt. Das traditionelle georgische und syrische Abendessen wurde in mehreren Tagen von Liana Odikadze aus Ulm (Georgien) und Mohammad Saoor mit seiner Frau Shirin Alzafari aus Damaskus (Syrien) vorbereitet und gespendet. *Stadtverwaltung*

FÜHRUNGSAKADEMIE
BADEN-WÜRTTEMBERG

Strategieworkshop 25.06.2019

im Ratssaal, Rathaus Crailsheim



FÜHRUNGSAKADEMIE
BADEN-WÜRTTEMBERG

Kampagnenstart bei KuWo-Eröffnung am 18.07.2019

11. JULI 2019 | NUMMER 28 AMTSBLATT DER GROSSEN KREISSTADT CRAILSHEIM | SEITE 7

INTEGRATION

Aktion „Nimm deinen Nachbarn mit" geht an den Start

Die Idee ist simpel, kann die Integration in Crailsheim aber durchaus vorantreiben. „Nimm deinen Nachbarn mit" lautet der Appell, der sich an alle Crailsheimerinnen und Crailsheimer richtet und den Dialog zwischen Alteingesessenen und Neubürgern verbessern soll. Eine erste Möglichkeit, das Ganze zu erproben, bietet sich bei der KuWo-Eröffnung am Donnerstag, 18. Juli.

„Wir brauchen nicht unbedingt neue Veranstaltungsformate, um die Integration von Neubürgern zu erleichtern, wir müssen aber die Kommunikation und den Infofluss zwischen den Bürgern verbessern", fasst Sozial- & Baubürgermeister Jörg Steuler eine Erkenntnis aus dem Integrationsprojekt „Wir in Crailsheim" zusammen. Die Aktion „Nimm deinen Nachbarn mit" soll daher alteingesessene Crailsheimerinnen und Crailsheimer dazu animieren, auf Neubürger zuzugehen, sie zu Veranstaltungen einzuladen und zu begleiten. Durch die niedrigschwellige Aktion treffen die „Tandems" aus neuen und alteingesessenen Crailsheimern auf andere Tandems, eine internationale Begegnung kann stattfinden und einem zwanglosen Kennenlernen steht nichts mehr im Wege.

Die Aktion startet am Donnerstag, 18. Juli mit der Eröffnung des Kulturwochenendes. „Gehen Sie auf Kollegen oder Nachbarn zu, erzählen Sie vom Kulturwochenende und laden Sie die Menschen ein, zur kostenlosen Eröffnung in den Spitalpark mitzukommen", so der Aufruf von Jörg Steuler.

Die Tandems treffen sich um 19.00 Uhr vor der Volkshochschule direkt am Spitalpark. Nach einer kurzen Vorstellungsrunde gehen die Tandems dann gemeinsam auf die Eröffnungsveranstaltung. Für alle, die bei dem Aufruf mitmachen, stellt die Stadt als Erkennungsmerkmal Buttons zur Verfügung, die an der Kleidung festgemacht werden können und die für die Aktion werben sollen.

„Wir hoffen, über die Aufrufe auch diejenigen einbeziehen zu können, die wir über Presseartbeit oder die Verteilung von Infomaterial nicht erreichen, dazu brauchen wir aber die Bürger als aktive Botschafter", erklärt Heide Öchsler, die innerhalb der Stadtverwaltung für die Entwicklung einer Integrationsstrategie verantwortlich ist.

Noch steckt die Aktion in den Kinderschuhen. Einmal monatlich trifft sich eine Gruppe, die aus dem aktuellen Integrationsprojekt „Wir in Crailsheim" hervorgegangen ist. Neben der Einladung zu geeigneten Veranstaltungen, die bereits fest im Crailsheimer Kulturprogramm verankert sind, will die Gruppe eigene Formate entwickeln. Geplant ist zum Beispiel eine Familienfahrt zum Tierpark nach Nürnberg in der letzten Sommerferienwoche.

Diese Buttons stellt die Stadtverwaltung Crailsheim denjenigen kostenlos zur Verfügung, die sich an „Nimm deinen Nachbarn mit" beteiligen. Die Buttons können ab sofort im Bürgerbüro abgeholt werden. Foto: Stadtverwaltung Crailsheim

„Auch wenn es am Anfang nur wenige sind, die sich beteiligen: Wir sind sicher, dass wir durch stetige Einladungen zu ‚Nimm deinen Nachbarn mit' die Lust auf internationale Begegnungen wecken können", zeigt sich Jörg Steuler überzeugt. *Stadtverwaltung*

Info:
„Nimm deinen Nachbarn mit" heißt es bei der KuWo-Eröffnung am Donnerstag, 18. Juli um 19.00 Uhr. Treffpunkt ist vor dem Gebäude der Volkshochschule. Kontakt: Michaela Butz, Ressort Digitales & Kommunikation, Telefon 07951 403-1291, michaela.butz@crailsheim.de.

Radaktivste Kommune im Landkreis

21 Tage, 168.000 geradelte Kilometer und damit rund 24 vermiedene Tonnen CO_2 – mit diesem Endergebnis haben die über 800 Radfahrerinnen und Radfahrer gleich beim ersten „Stadtradeln" gezeigt, wie selbstverständlich das Fahrrad zum Alltag im Landkreis gehört. Ende Juni erhielt Sozial- & Baubürgermeister Jörg Steuler (4. von rechts) von Landrat Gerhard Bauer stellvertretend für alle Crailsheimer Teams eine Urkunde und Medaille überreicht, denn Crailsheim hatte sich im Landkreis mit 44.601 geradelten Kilometern als Kommune mit den meisten Kilometern absolut bewiesen. Unter den Crailsheimer Teams waren auch ein Team der Stadtverwaltung und das städtische Team Integration vertreten. Foto: Stadtverwaltung

Treffen Steuerungsgruppe am 23.07.2019

Crailsheim
Große Kreisstadt

Integration durch Bürgerschaftliches Engagement und Zivilgesellschaft

Steuerungsgruppe am 23.7.2020
18.00 bis 20.00 Uhr, Raum Worthington, Rathaus Crailsheim

Anwesende:
Patrizia Petrou – vhs CR, Suzanne Awada – Integrationsmanagerin, Bernhard Frank – Diakonie Flüchtlingshilfe, Fatima Al Ramadani – Sprachschülerin, Ahmad Alknakshbandi – Student, Heide Öchsler – Projektverantwortliche (Protokoll)

Tagesordnungspunkte
- Aktueller Stand des Projekts
- Steuerungsgruppe – wie geht es weiter nach Oktober 2019?
- Nutzen des Projektes für Crailsheim
- Integrationslandkarte Crailsheim
- Ergänzungen zum Mentorenprogramm
- Sonstiges

1. Aktueller Stand des Projektes
   - Heide Öchsler gibt einen Überblick über den Stand des Projektes und berichtet über die Ergebnisse der letzten Veranstaltungen (vgl. Dokumentation vom 17.5. und 25.6.)
2. Steuerungsgruppe
   - Vorschlag, dass die Steuerungsgruppe nach Abschluss des Projektes Ende Oktober 2019 als Begleitgruppe für die Konstituierung eines Integrationsbeirates fortgeführt werden soll. Der Vorschlag wurde in der Gruppe diskutiert und angenommen. Über die Zusammensetzung muss nochmals in einem nächsten Treffen gesprochen werden.
3. Nutzen für die Stadt Crailsheim
   - Abbau von Vorurteilen durch gegenseitiges Kennen lernen und Austausch
   - Fördert das friedliche Zusammenleben und den sozialen Frieden in der Stadt
   - präventive Maßnahme
   - Imagegewinn
   - Weitsicht (über den Tellerrand hinaus)
   - steigert die Attraktivität ▶ im ländlichen Raum
   - steigert die Attraktivität ▶ Vorteil für die Firmen

Crailsheim. Alles, was Stadt b

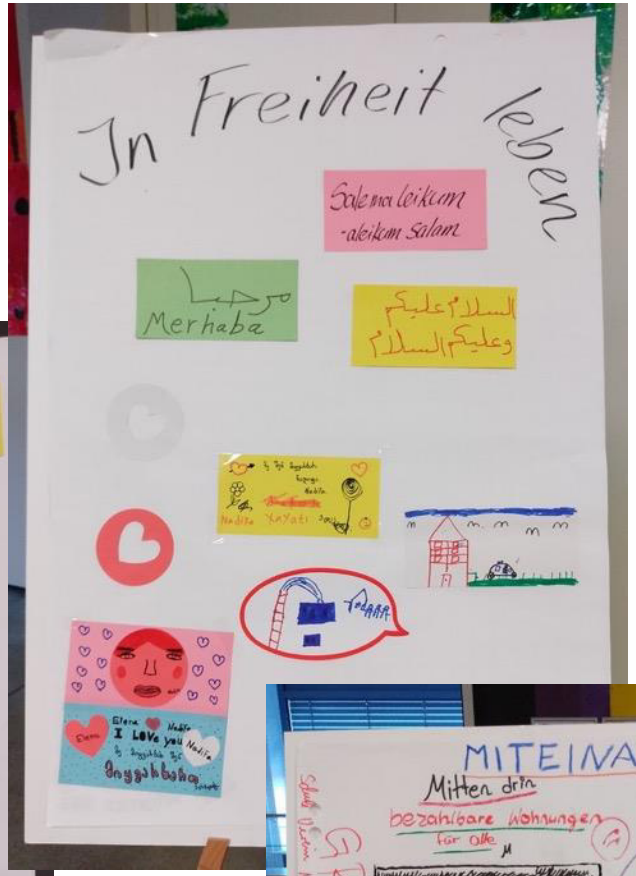
Auswertungsgespräch „Bilanz & Perspektiven" am 01.08.2019

Umsetzungsworkshop 12.09.2019

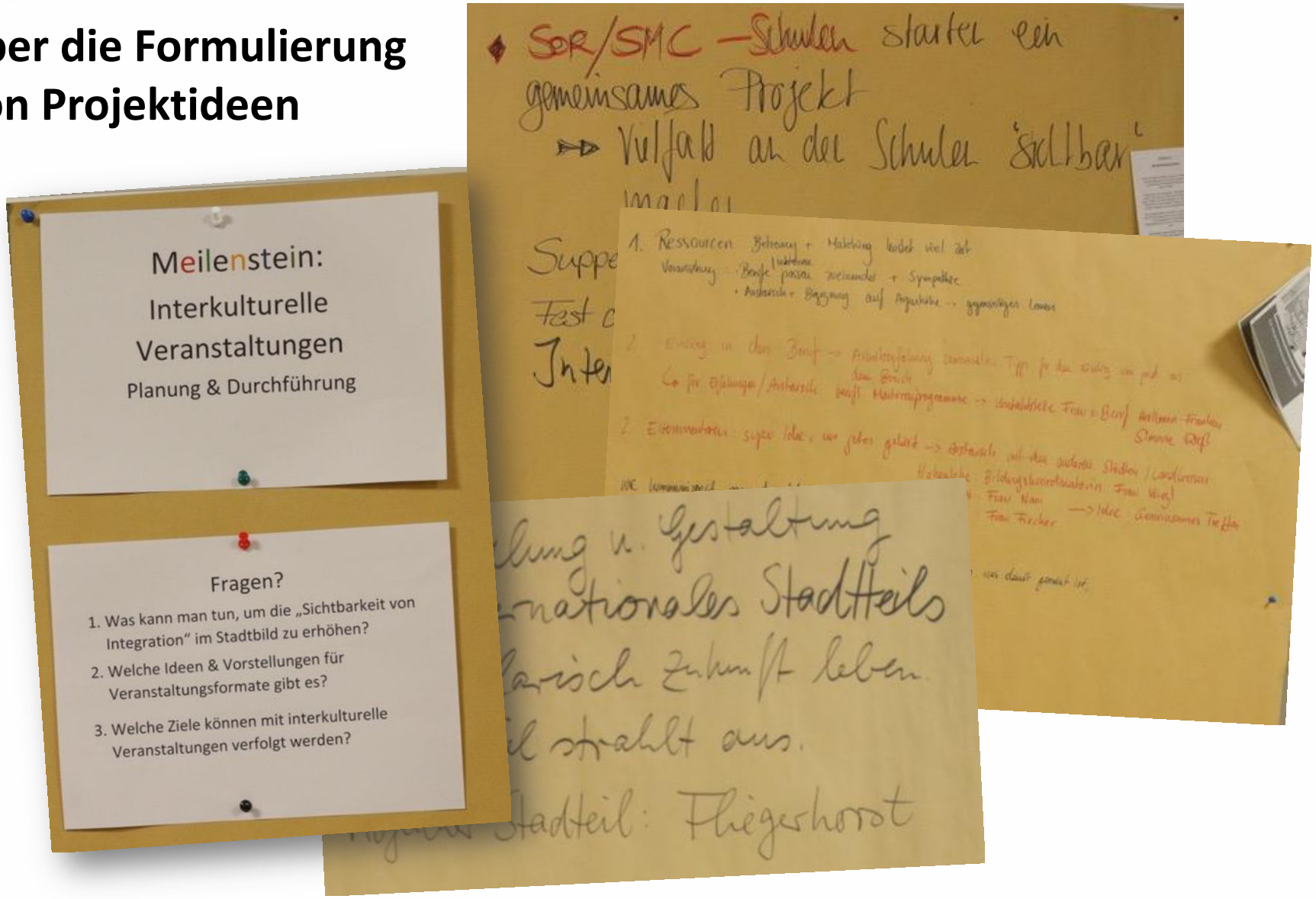
im Ratssaal

FÜHRUNGSAKADEMIE
BADEN-WÜRTTEMBERG

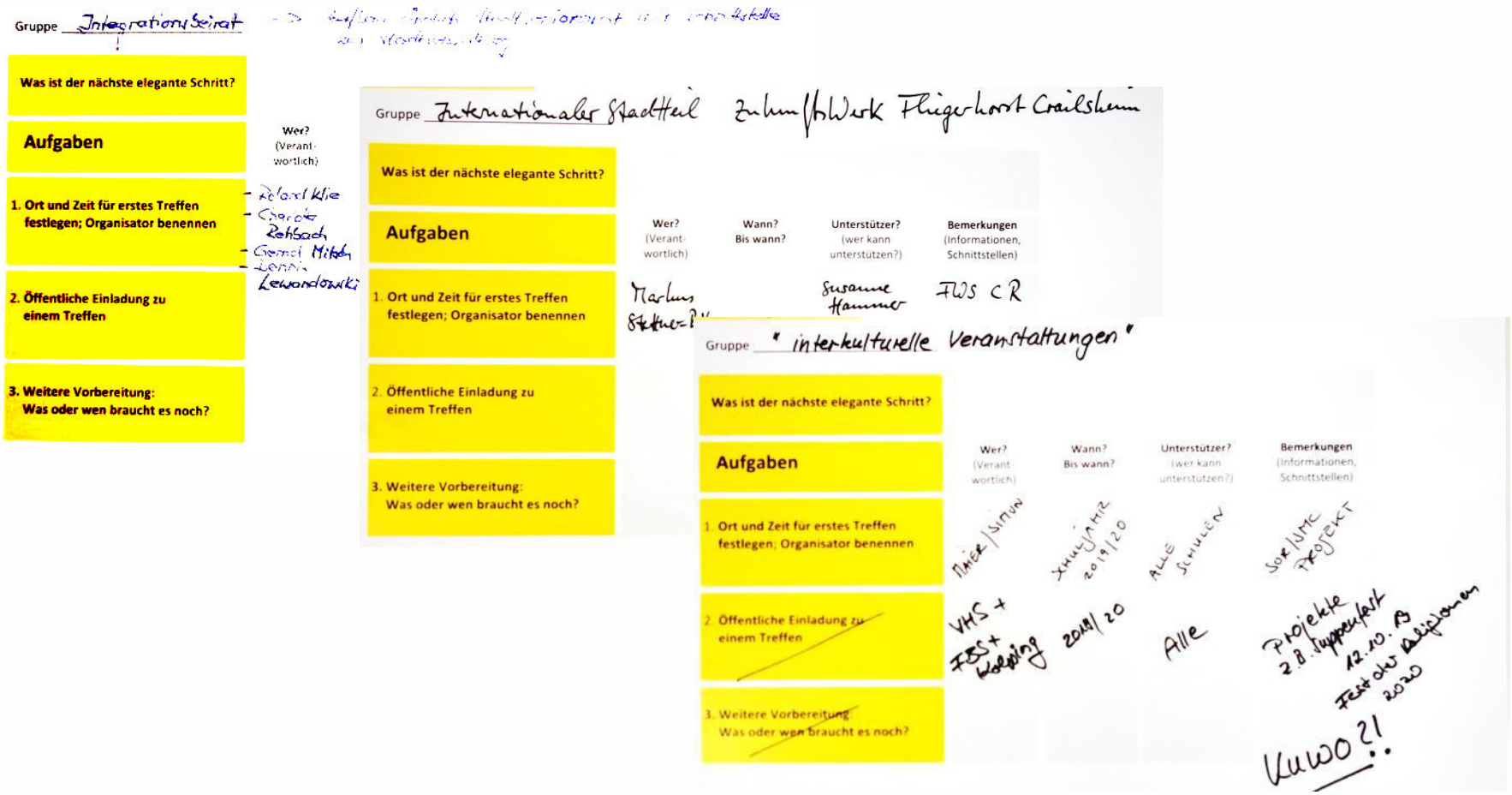
Von Zukunftsbildern



über die Formulierung von Projektideen



...hin zur Planung erster Schritte



Für ein lebendiges Miteinander - *wie machen andere das?* Erfahrungsbericht aus Sinsheim

Inge Baumgärtner, Stadt Sinsheim

Gelingende Geschichten über Integration

Erzählungen von...

Taha Tariq	Pakistan (Jugendgemeinderat)
Adelina Kashtanjevci	Kosovo
Gabriela Modisch	Rumänien
Servgi Cesur	Türkei
Hermann Bia	Elfenbeinküste

Moderiert durch Dorothea Rieber & Frieder Hartung

Wie geht es weiter in Crailsheim?

Statements aus Verwaltung, Politik, Zivilgesellschaft

Frau Nam	1. Vorsitzende des türkischen Elternbeirates
Frau Rebach	Stadträtin, Vorsitzende im Kreisvorstand der AWO, Vorstand Bürgerstiftung Crailsheim
Frau Öchslen	Projektverantwortliche Stadt Crailsheim

Sprachliche Barrieren abbauen

Teilhabe Die Stadt Crailsheim bringt erstmals einen Flyer in „Leichter Sprache“ heraus. Er soll Menschen mit geringen Sprachkompetenzen das Verstehen erleichtern. *Von Christine Hofmann*

Das im Oktober auf den Weg gebrachte Projekt „Integration durch bürgerschaftliches Engagement und Zivilgesellschaft“ hat ehrenwerte Ziele: Es möchte Konzepte entwickeln, die es Menschen unterschiedlicher Herkunft ermöglicht, sich gut und langfristig in Crailsheim zu integrieren. Gleichzeitig soll der soziale Zusammenhalt in der Stadt gestärkt werden. Neben Mitarbeitern der Verwaltung sind Akteure aus Schulen, Kirchen, Unternehmen und vom Freundeskreis Asyl an der Ausarbeitung der Konzepte beteiligt.

„Bei all dem Engagement und all den guten Ideen gibt es nur ein Problem: das Projekt hat einen so sperrigen Namen, dass ihn Menschen, für die Deutsch eine Fremdsprache ist, gar nicht verstehen können“, bemängelt Michaela Butz. Die Pressesprecherin der Stadt Crailsheim hat eine Fortbildung zum Thema „Leichte Sprache“ absolviert und kennt die sprachlichen Barrieren, die bewirken, dass Texte unverständliche werden – und zwar für einen erstaunlich großen Personenkreis.

> Gut 14 Prozent der Erwerbstätigen können nur einzelne Sätze lesen und schreiben.
>
> **Michaela Butz**
> Pressesprecherin der Stadt Crailsheim

Die Steuerungsgruppe des Integrationsprojekts, das jetzt den Titel „Wir in Crailsheim“ trägt, entwickelt in einem Workshop Ideen zu den Handlungsfeldern Kultur, Beruf, Sprache und Alltag. *Foto: Stadt Crailsheim*

„Gut 14 Prozent der Erwerbstätigen in Deutschland können nur einzelne Sätze lesen und schreiben. Selbst kurze Sätze verstehen sie nicht“, weiß Butz. Zu diesem Ergebnis ist eine Studie der Universität Hamburg gekommen, die das Bundesministerium für Bildung und Forschung in Auftrag gegeben hatte.

Butz hat daraufhin den Projekt-Flyer überarbeitet und durch die Verwendung von „Leichter Sprache“ so gestaltet, dass er auch von Menschen verstanden werden kann, die über geringe Sprachkompetenzen verfügen. Mehrmals hat sie ihre Entwürfe einer Prüfgruppe vorgelegt. Die vier Männer mit Wurzeln in Gambia, Pakistan, Nigeria und Spanien haben alle Formulierungen kenntlich gemacht, die sie nicht verstanden haben. Aus Sätzen wie „Die Stadt Crailsheim hat das Ziel ...“ wurde etwa „Die Stadt Crailsheim will ...“. „Die endgültige Fassung ist nun so formuliert, dass die Prüfer keine Beanstandungen mehr hatten“, so Butz.

Nachdem die wichtigsten Informationen des Projekts nun also leicht verständlich erklärt werden, hat auch das Projekt selbst einen griffigeren Titel bekommen. Statt „Integration durch bürgerschaftliches Engagement und Zivilgesellschaft“ heißt es nun schlicht: „Wir in Crailsheim“. „Innerhalb der Stadtverwaltung und in der Projekt-Steuerungsgruppe ist der neue Name auf breite Zustimmung gestoßen“, berichtet die Pressesprecherin.

Die Verwendung der „Leichten Sprache“ soll Menschen mit Migrationshintergrund den Zugang zum Integrationsprojekt, das vom Land Baden-Württemberg gefördert und durch die Führungsakademie Baden-Württemberg begleitet wird, erleichtern. Denn ihre Mitarbeit ist hier ausdrücklich erwünscht. Ziel der Projektarbeit ist die Schaffung von nachhaltigen Strukturen in den Bereichen Kultur, Beruf, Sprache und Alltag. Es ist die Aufgabe von Heide Öchslen, der Integrationsmanagerin der Stadt Crailsheim, das Projekt in eine Strategie münden zu lassen. Letztlich geht es um die Frage, so steht es leicht verständlich im Flyer: „Wie können wir besser zusammen leben?“

Korrektes, leicht verständliches Deutsch

Die Verwendung der Leichten Sprache soll Menschen mit Behinderungen und Lerneinschränkungen sowie Menschen, die Deutsch als Fremdsprache erlernen, helfen, Texte ohne fremde Hilfe zu verstehen. Die Leichte Sprache wurde in der Behindertenbewegung erfunden und in der Praxis weiterentwickelt.

Die Regeln sind vorgegeben: einfachste Wortwahl, kurze Satze, nur eine Aussage im Satz, Verzicht auf Passiv, Konjunktiv, Genitiv und Synonyme sowie einfacher Satzbau. Wichtig: Es wird korrektes Deutsch verwendet.

Bevor die Texte gedruckt und vervielfältigt werden, werden sie geprüft und so lange überarbeitet, bis sie von der Prüfgruppe komplett verstanden werden.

Von Anpassung und Öffnung

Modellprojekt Crailsheimer Bürger entwickeln mit fachlicher Begleitung eine Integrationsstrategie. Beim Forum „Wir in Crailsheim" am 17. Mai darf jeder seine Ideen und Erfahrungen einbringen. *Von Christine Hofmann*

Eine Integrationsstrategie für Crailsheim aufbauen und umsetzen, eine Willkommenskultur entwickeln und positive Zukunftsbilder für die Stadt entwerfen, das sind die Ziele des Prozesses „Wir in Crailsheim", der im Oktober 2018 mit einer Auftaktveranstaltung startete und jetzt in eine neue Phase eintritt. Bei einem öffentlichen Integrationsforum am Freitag sind die Bürger aufgefordert, ihre Ideen und Erfahrungen in den Prozess einzubringen.

> Es laufen schon viele gute Integrationsprojekte in Crailsheim.
>
> **Heide Öchslen**
> Integrationsmanagerin in Crailsheim

„Es laufen schon viele gute Integrationsprojekte in Crailsheim. Jetzt geht es darum, diese strategisch in der Kommune zu verankern", erklärt Heide Öchslen, Integrationsmanagerin der Stadt, die das Projekt „Wir in Crailsheim" federführend betreut. Sie wünscht sich eine bessere Vernetzung der Angebote, die Einrichtung eines Integrationsbeirats und dass das Thema in der Stadt sichtbarer wird.

Gemeinsam wird in Crailsheim eine Integrationsstrategie entwickelt. Das nächste öffentliche Forum, bei dem Bürger ihre Ideen und Erfahrungen einbringen können, findet am Freitag, 17. Mai, statt. *Foto: View Apart/Shutterstock.com*

Arbeitsgruppen bilden

„Das Thema ist insgesamt sehr komplex. Es betrifft nicht nur Geflüchtete, sondern auch neu Zugewanderte, Menschen, die durch einen Arbeitsplatzwechsel in die Stadt gezogen sind oder auch Migranten, die schon länger in Crailsheim leben, sich bisher aber nicht aufgenommen fühlen." In diesem Zusammenhang müsse auch über wechselseitige Integration gesprochen werden, meint Öchslen: „Nicht nur Migranten müssen sich anpassen, sondern auch die aufnehmende Gesellschaft muss sich öffnen."

Um die Arbeit in den verbleibenden Monaten bis zum Ende des Modellprojekts im Oktober besser koordinieren und effektiver fortsetzen zu können, möchte die Integrationsmanagerin nun Arbeitsgruppen einrichten, die sich gezielt mit einem Thema beschäftigen.

Verschiedene Themenfelder wurden im Laufe des Projekts bereits formuliert. So müsse etwa überlegt werden, wie sich der Integrationsbeirat zusammensetzen und welche Aufgaben er erfüllen sollte. Eine Idee ist außerdem, einen Vereinskoordinator zu benennen, der sich gezielt um die Aufnahme von Geflüchteten in die Crailsheimer Vereine kümmert.

Wohin führt der Weg?

Immer wieder komme außerdem die Frage auf, wohin sich die Integrationsarbeit in Crailsheim innerhalb der nächsten Jahre entwickeln werde. Wie viele hauptamtliche Stellen werden benötigt, wie viele Ehrenamtliche? Bei der Beantwortung dieser und vieler weiterer Fragen sind Experten und Bürger gefordert.

Info Ein weiteres öffentliches Integrationsforum „Wir in Crailsheim" findet am kommenden Freitag, 17. Mai, von 17 bis 21.30 Uhr in der Aula der Realschule am Karlsberg in Crailsheim statt. Interessierte Bürger sind eingeladen, hieran teilzunehmen und mitzuwirken. Rückfragen beantwortet die städtische Integrationsmanagerin Heide Öchslen unter der Telefonnummer 0 79 51 / 9 63 31 53 oder per E-Mail an heide.oechslen@crailsheim.de.

Integrationsstrategie für Crailsheim

Die Große Kreisstadt Crailsheim ist eine von 23 Kommunen des Landes Baden-Württemberg, die für das landesweite Modell-Projekt „Integration durch Bürgerschaftliches Engagement und Zivilgesellschaft" ausgewählt wurde.

Ziel ist die Entwicklung und Umsetzung einer Integrationsstrategie für die Stadt.

Ausschnittdienst

Ressort Soziales & Kultur

- SG Kultur -

Datum:

16.05.2019

☐ Hohenloher Tagblatt ☒ Stadtblatt ☐ Sonstige

17. MAI

Einladung zum Informations- und Beteiligungsworkshop

Die Stadt Crailsheim ist eine von 23 Kommunen in Baden-Württemberg, die für das Modell-Projekt „Integration durch Bürgerschaftliches Engagement und Zivilgesellschaft", kurz „Wir in Crailsheim", ausgewählt wurde. Ziel des Projekts ist, eine nachhaltige Integrationsstrategie für Crailsheim zu entwickeln. Im Rahmen des Projekts sind Interessierte am Freitag, 17. Mai um 17.00 Uhr zu einem weiteren Informations- und Beteiligungsworkshop in die Aula der Realschule am Karlsberg (RaK) eingeladen.

Zusammen mit den Workshop-Teilnehmern möchte die Verwaltung die bereits entwickelten Grundlagen für ein langfristig angelegtes Integrationskonzept auf die Bedarfe Crailsheims weiter abstimmen und anpassen. Bereits im Herbst 2018 fand ein ähnliches Treffen von Bürgerinnen und Bürgern statt, bei dem sehr viele Ideen herausgearbeitet werden konnten. Nun sollen die erarbeiteten Fundamente weiterentwickelt und eine Willkommenskultur fortgeschrieben sowie positive Zukunftsbilder für Crailsheim etabliert werden.

Das Projekt wird durch Integrationsmanagerin Heide Öchslen mit Unterstützung der Führungsakademie Baden-Württemberg betreut. *Stadtverwaltung*

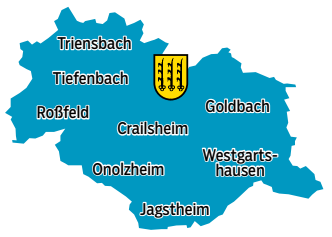
Rückfragen: Heide Öchslen, Sachgebiet Zuwanderung & Integration, Telefon 07951 9633153, heide.oechslen@crailsheim.de. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich, kostenfrei.

„Wir in Crailsheim": Um gemeinsam eine Integrationsstrategie auf die Beine zu stellen, lädt die Stadt Bürgerinnen und Bürger zu einem Beteiligungsworkshop ein. Interessierte sind aufgerufen für den Workshop zu werben und ihre Nachbarn zur Veranstaltung mitzubringen. Foto: Stadtverwaltung

Ablauf der Veranstaltung

17.00 Uhr	Anmeldung und Registrierung
17.15 Uhr	Auftritt städtische Musikschule
17.25 Uhr	Begrüßung durch Sozial- & Baubürgermeister Jörg Steuler
17.30 Uhr	Kurzinterviews mit Jörg Steuler, Schulleiter Ulrich Kern (RaK) und weiteren Mitwirkenden
18.00 Uhr	Einstieg in den Dialog mit den Workshop-Teilnehmern
19.10 Uhr	Vorstellung des Projekts „Schule ohne Rassismus", ASG + RaK
19.15 Uhr	Pause mit Fingerfood
19.45 Uhr	Präsentation von Zukunftsbildern mit anschließender Diskussion
20.30 Uhr	Die Handlungsfelder und ihre Weiterentwicklung
21.30 Uhr	Ende der Veranstaltung

Die Veranstaltung wird durch die städtische Musikschule und den Oud-Spieler Saad Barakat musikalisch umrahmt.



Schnittstelle zwischen Park und Platz

Kommune Heute wird der Neubau des Kindergartens Parkstraße beschlossen. Das dritte Geschoss ist als Staffelgeschoss geplant.

Crailsheim. Wenn sich der Gemeinderat heute Abend an der Beschlussempfehlung des Bau- und Sozialausschusses orientiert, übernimmt das Crailsheimer Büro Fessel Architekt für 200 634 Euro die Planung des Kindergartens Parkstraße. Für die Stadtverwaltung stellten Jan Philipp Hofacker, Abteilungsleiter Baumanagement, und die im Hochbau tätige Architektin Lisa Pfau den auf knapp vier Millionen Euro geschätzten Bau vor, der an Weihnachten 2021 bezogen werden soll. Sie sprachen über die Klinkerbauweise, die an die Eisenbahnerstadt erinnern soll, und über die Notwendigkeit, an der Schnittstelle zwischen Spitalpark und Schlossplatz, an der der Bebauungsplan enge Grenzen setzt, vier Gruppen unterzubringen. Möglich wird das durch ein in Teilen dreigeschossiges Gebäude mit nahezu flachem Dach.

Während etwa Charlotte Rehbach (Grüne) und Franz Köberle (CDU) das Konzept gelungen fanden, das immerhin 90 Kinder mit ihren Bedürfnissen berücksichtige, und Baubürgermeister Jörg Steuler meinte, Alternativen wären mit einer Bebauungsplanänderung und erheblicher Verzögerung verbunden, gab es auch Kritik. Uwe Berger (CDU) und Ortsvorsteher Horst Philipp sahen an der „sensiblen Stelle“ einen „Klotz“ beziehungsweise „Fremdkörper“. *Birgit Trinkle*

Wenn aus Fremden Freunde werden

Workshop Beim Integrationsforum des Projekts „Wir in Crailsheim“ entwerfen die Teilnehmer positive Zukunftsbilder für das Zusammenleben in der Stadt. *Von Christine Hofmann*

Was wäre, wenn in fünf bis sechs Jahren das Zusammenleben in Crailsheim gut gelingt? Die Antwort auf diese Frage stellen die Teilnehmer des Integrationsforums auf einem Bild dar. *Foto: Christine Hofmann*

Nur wenige Stühle blieben unbesetzt, als sich Crailsheimer Bürger am Freitag zum Informations- und Beteiligungsworkshop des Modellprojekts „Wir in Crailsheim“ in der Realschule am Karlsberg trafen. Sie alle arbeiten daran mit, ein lebendiges Miteinander in der Stadt entstehen zu lassen, in dem sich Alteingesessene und Zugezogene gleichermaßen wohl und zu Hause fühlen.

„Gutes Zusammenleben bedeutet für mich, dass man sich trifft und kennenlernt, dass aus Fremden Freunde werden und dass es irgendwann keine Rolle mehr spielt, wo die Wiege stand“, sagte Sozial- und Baubürgermeister Jörg Steuler. Integrationsarbeit sei kein Thema, das heute anfange und morgen aufhöre. „Es wird stets Integration geben, denn es werden stets neue Menschen nach Crailsheim kommen“, sagte Steuler. „Ich muss ja als Rheinländer auch integriert werden.“

> Es wird stets Integration geben, denn es werden stets Menschen nach Crailsheim kommen.
>
> **Jörg Steuler**
> Sozial- und Baubürgermeister

Deshalb sei es nicht nur wichtig, bis zum Ende des Projekts im Oktober einige handfeste Ergebnisse zu erzielen, sondern auch jetzt schon zu überlegen, wie die Integrationsarbeit über das Projektende hinaus weitergeführt werden könne.

Aus Sicht der Integrationsmanagerin Heide Öchslen ist „Wir in Crailsheim“ inzwischen in der Öffentlichkeit angekommen. „Ich finde es wichtig, dass alle Menschen in Crailsheim unabhängig von ihrer Herkunft in Kontakt kommen und sich kennenlernen“, sagt Öchslen. So könnten Ängste und Vorurteile abgebaut werden. Öchslen: „Integration ist keine Einbahnstraße, sondern ein wechselseitiger Prozess.“

Der Schulleiter der Realschule am Karlsberg, Ulrich Kern, berichtete aus dem Schulalltag, in dem Integration ganz von allein funktioniere. „Wir haben 760 Schüler aus 15 Nationen. Die Gemeinschaft beruht auf Integration“, so Kern.

Kein Schubladendenken

Die Politologin Hoda El-Gawish wünschte sich für ein gutes Zusammenleben, dass das Schubladendenken abgeschafft wird und Menschen nicht nach ihrem Aussehen bewertet werden.

Bevor die inhaltliche Arbeit in Kleingruppen begann, berichtete Hamid Nasaan, Neu-Crailsheimer aus Syrien, von seinen Integrationserfahrungen in Crailsheim, wo er seit drei Jahren mit zwei Söhnen lebt. „Ich fühle mich gut angenommen“, sagte der Netzwerker, der anderen Flüchtlingen bei der Übersetzung vom Arabischen ins Deutsche hilft. „Ich berichte anderen von diesem Projekt, und sie finden es sehr gut.“

Beim gemeinsamen Gestalten von Bildern, die abbilden sollten, wie künftig ein gutes Zusammenleben in der Stadt aussehen könnte, kristallisierten sich Wünsche heraus, die konsensfähig waren: mehr Wohnraum, besserer Zugang zu Bildung und Sprachkursen, Förderung der Mobilität und Raum für Begegnungen.

Das Projekt wird jetzt in Arbeitsgruppen vorangetrieben, die sich mit der Entwicklung eines Mentorenprogramms, der Gründung eines Integrationsbeirats, der Planung interkultureller Veranstaltungen und der Formulierung von Integrationsleitlinien beschäftigen.

Modellprojekt für 23 Kommunen im Land

Crailsheim ist eine von 23 Kommunen in Baden-Württemberg, die das Projekt „Integration durch Bürgerschaftliches Engagement und Zivilgesellschaft“ in die Praxis umsetzen.

Ziele sind der Aufbau und die Umsetzung einer langfristigen Integrationsstrategie für Crailsheim. Bestehende Angebote und Strukturen fließen in das Konzept mit ein.

Einige Leitlinien wurden bereits formuliert: Vielfalt erfordert Verständnis und Toleranz. Integration fördert Wertschätzung und Toleranz und erfordert „Orte der Dialoge“.

Info Bürger, die Lust haben, an dem Projekt „Wir in Crailsheim“ mitzuarbeiten, wenden sich an die Integrationsmanagerin Heide Öchslen, Telefon 0 79 51 / 9 63 31 53.

Bildergalerie Mehr Fotos vom Integrationsworkshop gibt’s auf **www.swp.de/crailsheim**

ESV bestätigt Klaus Hofmann als Vorsitzenden

Versammlung Eisenbahner kämpfen mit Nachwuchssorgen. Aktuell knapp 400 Vereinsmitglieder.

Crailsheim. Der Sportverein der Crailsheimer Eisenbahner, der ESV hat mit Nachwuchssorgen zu kämpfen. Nur gut also, dass kürzlich bei der Hauptversammlung zumindest die Vorstandsposten erstmals seit Langem komplett besetzt werden konnten. In seinem Bericht ging Hofmann vor 45 Mitgliedern auf die Geschehnisse des vergangenen Jahres ein.

Einstimmig gewählt wurden Klaus Hofmann als Vorsitzender und Dieter Stöffler als Stellvertreter. Dritter Vorsitzender ist Armin Aipperspach, Beisitzer sind Werner Elsner und Heinz Schmieder. Zur Schriftführerin wählte die Versammlung Gabi Hofmann, Kassierer ist Johannes Hager. Marco Schönstein leitet die Kegelbahn, Kassenprüferinnen sind Helga Gentner und Evi Klement.

Mitglieder-Ehrungen beim ESV Crailsheim (hinten von links): Roland Weiss, Gerhard Feuchter, Tilo Vittinghoff, Adolf Macho, Johann Ingrisch, Klaus Huck, Hans-Otto Hettler sowie (vorne von links) Gabi Hofmann, Marlise Korn, Friedrich Zielosko, Rosemarie Fohrer, Walter Grüb und Vorsitzender Klaus Hofmann. *Foto: Verein*

Sorgen bereitet dem ESV die Mitgliederentwicklung. Bei knapp 400 Mitgliedern beträgt der Anteil der Eisenbahner und deren Angehörigen 30 Prozent. Leider ist auch die Zahl der Jugendlichen im Verein gering. Zum 50-jährigen Bestehen der ESV-Minigolfanlage wurde im September das Minigolfturnier als VDES-Meisterschaft ausgerichtet.

Weniger erfreulich ist, dass die notwendige Renovierung des Dachs über dem Umkleidetrakt noch nicht abgeschlossen ist. Auch finanziell ist die Maßnahme ein Kraftakt für den Verein.

Das Problem mit der Parkplatzsituation auf dem Gelände bei Kegelbahn und Minigolfanlage steht immer noch im Raum. Trotz Gesprächen mit Gelände-Eigentümer und Stadtverwaltung steht eine akzeptable Lösung mit genügend Parkplätzen noch aus.

Ebenfalls wenig erfreulich: Trotz Spielgemeinschaft mit dem SV Onolzheim konnte die Faustballabteilung wegen Personalproblemen keine Mannschaft mehr für den Spielbetrieb stellen.

Eisenbahner ehren verdiente Mitglieder

Folgende ESV-Mitglieder erhielten Auszeichnungen:
Vereinsehrennadel in Bronze für 15 Jahre Mitgliedschaft: Hans-Otto Hettler, Adolf Macho; Vereinsehrennadel in Silber für 25 Jahre im Verein: Christian Hautzinger, Matthias Löchner, Antonio Macias-Gomez, Jochen Metzger; Vereinsehrennadel in Gold für 40 Jahre im ESV Crailsheim: Gerhard Feuchter, Ralf Gnannt, Walter Grüb, Gabi Hofmann, Klaus Huck, Marlise Korn, Edwin Rakowitsch, Tilo Vittinghoff und Karsten Wolf; Silbernes Lorbeerblatt für 50 Jahre als Mitglieder im Verein: Ernst Gruber, Roland Weiss; Goldenes Lorbeerblatt für 60 Jahre ESV-Mitgliedschaft: Rosemarie Fohrer, Johann Ingrisch, Roland Kohr, Friedrich Zielosko.

Senioren treiben Sport

Crailsheim. „Gemeinsam in Bewegung“ heißt es beim Stadtseniorenrat. Die Gruppe trifft sich morgen von 10 bis 10.45 Uhr am Marktplatz vor den Arkaden.

Basar in der Turnhalle

Crailsheim. Die Kita Wacholderland veranstaltet mit der Krabbelgruppe Zwergengarten am Samstag, 25. Mai, von 14 bis 16 Uhr einen Basar in der Turnhalle Westgartshausen. Angeboten werden gut erhaltene sommerliche Kinderbekleidung, Mobiliar rund ums Kind, Fahrzeuge, Spielzeug und Umstandsmode. Bei schönem Wetter können Kinder ihre Spielsachen im Freien verkaufen.

POLIZEIBERICHT

Vandalen an Karlsberghalle

Crailsheim. Die Fassade der Karlsberghalle haben unbekannte Randalierer zwischen Freitag und Dienstagmorgen beschädigt. Die Täter zerstörten mutwillig mehrere Eternitplatten und vermüllten den Eingang. Der Schaden wird auf circa 500 Euro geschätzt. Die Polizei sucht Zeugen.

Vorfahrt missachtet

Crailsheim. Einen Schaden von circa 13 000 Euro hat es bei einem Unfall am Dienstag gegeben. Um 19.15 Uhr übersah ein 20-jähriger BMW-Fahrer in der Johann-Heinrich-Priester-Straße beim Überqueren der Lerchenstraße den Audi eines 34-Jährigen. Verletzt wurde niemand.

Am Kreisel aufgefahren

Crailsheim. Unaufmerksamkeit nennt die Polizei als Ursache für einen Unfall am Dienstag. Um 12.15 Uhr war eine 31-jährige Audi-Fahrerin auf der Willy-Brandt-Straße in Richtung Haller Straße unterwegs. Kurz vor dem Kreisverkehr fuhr sie auf den wartenden Mercedes eines 22- Jährigen auf. Dabei gab es einen Schaden von 1250 Euro.

Auffahrunfall

Der Dritte ist unaufmerksam

Crailsheim. Drei Autos waren am Dienstag an einem Auffahrunfall auf der Ellwanger Straße beteiligt. Als gegen 15.45 Uhr an der Lerchenstraße der vorausfahrende 21-jährige Audi-Lenker bremsen musste, erkannte die 42-jährige BMW-Fahrerin hinter ihm die Situation und bremste ebenfalls ab. Nur der dahinter folgende 32-jährige Fiat-Ducato-Fahrer übersah das Manöver und fuhr auf den BMW auf, der noch auf den Audi aufgeschoben wurde. Der Gesamtschaden liegt bei 8000 Euro.

Steve Rödel rockt im „Hoffmanns“

Als versierter Covermusiker tourt Steve Rödel durch die Lande und hat viele Jahrzehnte Rock ’n’ Roll im Gepäck. Er wagt sich unerschrocken an Songs von Sting, Johnny Cash, Billy Idol, um nur einige zu nennen. Mit rauchiger Stimme und exzellentem Gitarrenspiel soll es morgen ab 20 Uhr wieder ein kurzweiliger Abend im Hoffmanns werden. Einlass ist bereits ab 18 Uhr. *Foto: privat*

Ausschnittdienst

Ressort Soziales & Kultur

- SG Kultur -

Datum:

23.05.2019

☐ Hohenloher Tagblatt ☒ Stadtblatt ☐ Sonstige

PROJEKT „WIR IN CRAILSHEIM"

Arbeitsgruppen treiben Themen weiter voran

Am vergangenen Freitagabend fand in der Aula der Realschule am Karlsberg (RaK) im Rahmen des Modell-Projekts „Wir in Crailsheim" ein Informations- und Beteiligungsworkshop statt. Ziel des Abends war es, die bereits bei einem ersten Treffen im Herbst 2018 entworfenen Ideen weiterzuentwickeln und gemeinsam eine Willkommenskultur und positive Zukunftsbilder zu entwerfen.

„Haben Sie alle Ihren Nachbarn mitgebracht?", fragte Sozial- & Baubürgermeister Jörg Steuler die rund 40 anwesenden Bürgerinnen und Bürger in der Aula der RaK. Beim Entwurf einer gelungenen Integrationsstrategie gehe es nicht nur um die Integration von Geflüchteten, sondern auch um kürzlich Zugewanderte, die durch einen Arbeitsplatzwechsel in die Stadt gezogen seien, oder auch Migranten, die schon länger in Crailsheim lebten, sich bisher aber nicht aufgenommen fühlten, betonte Steuler.

Dorothea Rieber und Frieder Hartung, die im Auftrag der Führungsakademie Baden-Württemberg das Projekt „Wir in Crailsheim" begleiten, moderierten den Abend und befragten zunächst einmal die Menschen, die direkt an diesem Projekt beteiligt sind. Als Vertreter der Stadtverwaltung sprach Jörg Steuler den Wunsch aus, er hoffe als Bürgermeister, dass es in Zukunft keine Rolle mehr spiele, wo die Wiege eines Menschen einmal gestanden habe oder woher dessen Name stamme, sodass ein gutes und gemeinsames Leben mit vielen Chancen zur Begegnung untereinander in Crailsheim möglich sei. Daher sei die Beteiligung der Stadt Crailsheim an diesem Projekt auch so wichtig. Integration müsse auf Dauer angelegt werden und dürfe nicht ins Gegenteil umschlagen.

Die Integrationsmanagerin der Stadt, Heide Öchslen, berichtete, dass die „Sensibilisierung für Integration" spürbar seit Beginn von „Wir in Crailsheim" zugenommen habe, wie sie in zahlreichen Gesprächen bemerke. Nach wie vor sei es jedoch wichtig, Orte des Dialogs zu schaffen, an denen ein Austausch stattfinden und Vorurteile abgebaut werden könnten. Integration sei keine Einbahnstraße, sondern ein wechselseitiger Prozess.

Als Schulleiter einer Schule mit 760 Schülern aus 15 Nationen wird der Hausherr des Abends, Ulrich Kern, täglich mit dem Thema Integration konfrontiert. Der Rektor verwies auf den „Schulbaum" in der Aula, dessen Wurzel die gleichwertige Gemeinschaft der Schüler untereinander sei. Was in der Schule funktioniere, könne schließlich auch in der Stadt funktionieren, so Kern.

Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Projekts „Wir in Crailshein" überlegten gemeinsam, wie das Zusammenleben von Menschen und Kulturen in der Stadt gut gelingen kann. Foto: Stadtverwaltung

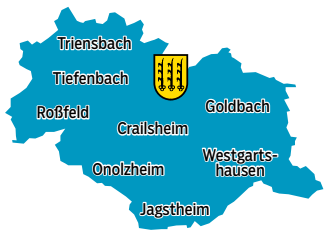
Politologin Hoda El-Gawish warf die wichtige Frage in den Raum, wie man Menschen erreichen könne, die sich nicht mit dem Thema Integration beschäftigten. Schließlich sei gerade diese Zielgruppe wichtig, um Vorurteile in der Bevölkerung abzubauen.

Neubürger Hamid Nasaan lebt seit drei Jahren in Crailsheim und zog eine positive Bilanz zum Stand der Integrationsbemühungen in Crailsheim. Er fühle sich gut angenommen und übersetze auch für Geflüchtete, um die Integration zu fördern.

Um die anfängliche Schüchternheit der Bürgerinnen und Bürger abzubauen, begann der Abend mit einem kleinen Spiel, das anhand von Fragen mit verschiedenen Antwortmöglichkeiten immer wieder neue Personengruppen zusammenbrachte und für Gesprächsstoff über das Lieblingsschulfach oder den letzten Urlaubsausflug sorgte. Anschließend fanden sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Projekts in Kleingruppen zusammen, um gemeinsam über die Frage nachzudenken, wie das Zusammenleben von Menschen und Kulturen in Crailsheim in sechs Jahren gut gelingen könnte. Die Ergebnisse zeigten individuelle Antworten, trafen allerdings auch einen gemeinsamen Tenor, der das Bedürfnis nach mehr Wohnraum, einem besseren Zugang zu Sprachkursen und Bildung sowie die Förderung der Mobilität beinhaltete. Außerdem hatten alle Zukunftsvisionen den Wunsch nach einem „Miteinander füreinander da sein ohne Vorurteile" und Raum für Begegnungen gemeinsam.

Damit die Ideen nicht nur auf dem Papier bestehen bleiben, wurden erste Arbeitsgruppen zur Entwicklung eines Mentorenprogramms, eines Integrationsbeirats, von Integrationsleitlinien und interkultureller Veranstaltungen gebildet. Die ersten Teams haben bereits Treffen vereinbart. Der Einstieg engagierter Bürgerinnen und Bürger ist jederzeit gewünscht.

Die Veranstaltung wurde durch die städtische Musikschule und Oud-Spieler Saad Barakat musikalisch umrahmt. Das traditionelle georgische und syrische Abendessen wurde in mehreren Tagen von Liana Odikadze aus Ulm (Georgien) und Mohammad Saoor mit seiner Frau Shirin Alzafari aus Damaskus (Syrien) vorbereitet und gespendet. *Stadtverwaltung*



Gemeinderat Crailsheim

Fertigstellung

Die Straßenbauarbeiten für den Endausbau der Sulzbrunnenstraße im Gewerbegebiet Südost III – derzeit nur eine Baustraße – wurden vom Bau- und Sozialausschuss einstimmig an die Firma Rossaro Bauunternehmung aus Aalen vergeben, die mit 91 194 Euro günstigste Bieterin war. Nachdem die angrenzenden Bauvorhaben fast fertiggestellt sind, kann die Stadt nun unter anderem mit einer Asphaltdeckschicht den Endausbau angehen. Diese Arbeiten beginnen im Herbst und sollen spätestens zum 15. November abgeschlossen sein. Beim Einbau ist tageweise eine Vollsperrung notwendig.

Ausbau der Spitalstraße

Der Ausbau der Spitalstraße, der derzeit den Verkehrsfluss in der Innenstadt erheblich stört, gibt unter anderem die Gelegenheit zur Kanalsanierung. Insgesamt zehn Rohre aus Beton oder Steinzeug werden instand gesetzt. Der Bau- und Sozialausschuss hat diese Arbeiten für insgesamt 106 975 Euro an die Firma AKS Umwelttechnik vergeben.

Schulsanierung I

Im Frühjahr hat der dritte Bauabschnitt der Generalsanierung der Käthe-Kollwitz-Schule begonnen, die Innenraumsanierung. Die Heizungsarbeiten gehen nun für rund 171 000 Euro an die Firma Hochdanner GmbH, ebenso für 87 899 Euro die Sanitärarbeiten. Die Lüftungsarbeiten werden für 105 388 Euro von der ESW Luft- und Klimatechnik GmbH übernommen, die Elektroarbeiten von der Firma Hornung Elektrotechnik GmbH (76 611 Euro). Die Dachabdichtungsarbeiten gehen für 95 597 Euro an die Firma BBM Dachdeckerbetrieb.

Schulsanierung II

Nach einem Insolvenzverfahren mussten bei der Generalsanierung des Albert-Schweitzer-Gymnasiums die Verputz- und Malerarbeiten innen und außen neu vergeben werden. Die jeweils zweitgünstigsten Bieter erhielten den Zuschlag – für 132 734 Euro arbeitet die Crailsheimer Firma H. Schmid innen, für 108 118 die Firma BB Stuck außen.

Neuer Wärmeerzeuger

Der Gas-Heizwertkessel in der Mehrzweckhalle Ingersheim ist fast 30 Jahre alt. Im Herbst 2018 musste bereits der defekte Brenner erneuert werden, jetzt soll ein neuer Gas-Brennwertkessel installiert werden. Außerdem werden in den drei Duschräumen stark oxidierte Armaturen ersetzt. Die entsprechenden Heizungs- und Sanitärinstallationen wurden für 88 190 Euro einstimmig an die Firma Friedrich aus Feuchtwangen vergeben.

Crailsheims Antwort auf Abschottung

Integration Die Stadtverwaltung organisiert gemeinsam mit dem Freundeskreis Asyl das „Sommerfest Bunt“ auf dem Schweinemarktplatz. Bürgermeister Jörg Steuler spricht über das Miteinander in der Stadt. *Von Birgit Trinkle*

Menschen jeden Alters aus ganz unterschiedlichen Kulturen bringen ganz viel Leben auf den Schweinemarktplatz. *Fotos: Birgit Trinkle*

Im „Café Antalia“ bieten türkische Mütter neben dem klassischen Engelshaar und der süßen Kalorienbombe Tulumba auch Käsesahne- und Obstkuchen an: Es soll ja allen schmecken. Genet Aregawi und Honey Mekonen aus Eritrea erklären, wie sie Injera herstellen, das weiche, gesäuerte Fladenbrot aus Teffmehl, und mit welchen Füllungen und Soßen es am besten schmeckt. Unerwartet viele Festbesucher stehen an diesen und an allen anderen Ständen an.

Sechs Stunden Programm

Auf der Bühne zeigen die Eichendorff-Schüler Mürsel Esad Öztürk, Yusuf Arslan und Eren Akin sichtlich nervös, aber sehr souverän den Tanz, den sie mit Lehrerin Ayse Dönder einstudiert haben; nach ihnen bestreitet Saxofonistin Johanna Andrejew das Programm, die dafür weitere Musizierende gewinnen konnte. Bakary Koné und seine Freunde haben Musik aus Westafrika mitgebracht, und die Calypso-Band Calaloo mit ihrem afro-karibischen Musikstil ist ebenso dabei wie ein Mandolinenspieler der alevitischen Gemeinde und das Ensemble Kammerton, das mit seinen

> „Ich hätte nicht gedacht, dass so viele kommen, dass es Angebote aus so vielen Ländern gibt.“
>
> **Inge Kaiser**
> Ehrenamtliche im Freundeskreis Asyl

Liedern eine halbe Weltreise unternimmt. Immer wieder wird getanzt und gespielt, und nicht nur die Mädels des albanischen Vereins haben wochenlang für ihren Auftritt geprobt.

So viele Menschen und Nationen wie noch nie haben sich an diesem Begegnungstag beteiligt. Das ist zumindest der Eindruck, den Inge Kaiser mitnimmt, die sich immerhin seit über 30 Jahren in der Flüchtlingshilfe engagiert: „Ich hätte nicht gedacht, dass so viele kommen, dass es Essensangebote aus so vielen Ländern geben würde.“ Kamilla Schubart, Flüchtlingsbeauftragte der Stadt, teilt diese Einschätzung. Das „bunte Sommerfest“ auf dem Schweinemarktplatz läuft viel besser, als sie sich das vorgestellt hat, und auch sie hat den Eindruck, „das war noch nie so durchgemischt“, also von Menschen aus so unterschiedlichen Kulturen bestritten und besucht.

Die Stadtverwaltung, genauer das Sachgebiet Zuwanderung und Integration, hat das Ganze gemeinsam mit dem äußerst rührigen Freundeskreis Asyl organisiert. Heide Öchslen etwa stellt – „nach einem Technik-Crashkurs“ – stundenlang Buttons für die kleinsten Festbesucher her. Mit dabei sind der Türkische Elternbeirat Crailsheim, der Islamische Kulturverein (Ditib), die Alevitische Gemeinde und „Frauen aus aller Welt“, Gruppen aus Eritrea, Nigeria, Syrien und Irak, unter anderem, beteiligen sich ebenfalls. Die Stadt ist auch durch Bau- und Sozialbürgermeister Jörg Steuler vertreten, der später mit Ehefrau Hedi mitfeiert.

Jörg und Hedi Steuler sind beim Sommerfest mittendrin.

Sonja Wilhelm und Julitta Hoffmann sind die „Little Fishes“.

Bakary Koné (rechts) erzählt musizierend von Burkina Faso.

Fast ein Dutzend Nationalitäten bieten ihre Spezialitäten an.

Jörg Steulers Appell

„Sommerfest Bunt – wir in Crailsheim 2019“: Für Jörg Steuler ist „bereits der Name dieses Festes die Crailsheimer Antwort auf politisch Andersdenkende, die sich eine Abschottung wünschen“. Die Stadt mit ihren weltweit agierenden Unternehmen brauche eine Atmosphäre von Vielfalt, Offenheit und Toleranz.

Steuler: „Wir wollen Integration, was nichts anderes bedeutet, als zusammenzuführen, vervollständigen und so einen Mehrwert erhalten.“ Dazu gehöre „die Bereitschaft der Alteingesessenen, aufnehmen zu wollen“, aber auch die „Bereitschaft der Zuwanderer, Crailsheim mit allen Regeln als neue Heimat zu akzeptieren“. Das bunte Sommerfest sei ein Mosaikstein, um diese Ziele zu erreichen, dabei gebe es aber bereits heute ein gutes Miteinander der Kulturen in der Stadt. „Was für ein schöner Tag, um neue Menschen kennenzulernen und ins Gespräch zu kommen“, meint er noch mit Blick auf den in der Tat kunterbunten Platz. Und das finden einige Hundert andere an diesem Tag auch.

@ **Weitere Bilder** vom „Sommerfest Bunt“ gibt es online unter **swp.de/crailsheim**

Und sonntags geht’s zum Tanzen

Senioren Zum 80. Mal wird beim Kaffee- und Kuchentreff auf dem Roten Buck geredet, gelacht, getanzt.

Crailsheim. Hildegart Schmidt hat immer von den leeren Sonntagen gehört, die kein Ende nehmen. Davon, dass sich nach dem Tod eines Ehepartners zwar die Wochentage ausfüllen lassen, nicht aber die Sonntage. Als sie selbst ihren Mann verloren hat und diese Einsamkeit kennenlernte, beschloss sie, es dabei nicht bewenden zu lassen. Nicht für sich, nicht für alle anderen, die an solchen Nachmittagen gerne in Gesellschaft wären. So hat alles angefangen auf dem Roten Buck. Und gestern wurde zum 80. Kaffee- und Kuchentreff der Bürgergemeinschaft in den Bürgertreff eingeladen, und wie immer haben sich die Gäste bei Tanzmusik und Sketchen, wie dem vom Schminkwettstreit, prächtig amüsiert.

Der Vorsitzende Norbert Oelke sagt, dass es stets um die 50 Seniorinnen und Senioren sind, die alle vier bis sechs Wochen bei diesem Treff vorbeischauen; es waren auch schon deutlich mehr. Getanzt wird immer, dafür sorgt das Musik-Trio Gertraud und Dieter Belschner sowie Gudrun Schuch. Das älteste Paar ist 1926 geboren, andere sind in ihren 60ern und bewegen sich, als kämen sie eben vom Tanzturnier.

Beim Kaffee- und Kuchentreff wird stets getanzt. *Foto: Birgit Trinkle*

Wohl fühlen sich alle. Sie alle wollen freilich auch verköstigt sein: Wie gut, dass Hildegart Schmidt keine Einzelkämpferin ist. Längst gibt es einen festen Helferstamm – Brigitte Drechsel, Karin Gebert, Evelyn Baumann, Elke Weber, Luise und Manfred Schwandt. Sie sorgen für jeweils acht selbst gebackene Kuchen, außerdem für ein Vesper.

Sonst gebe es weit und breit nichts Vergleichbares, war gestern zu hören, wie so oft. Keiner hier mag sich vorstellen, dass dieser Kaffee- und Kuchentreff irgendwann nicht mehr angeboten werden könnte. Dass die Sonntage wieder leer sind. *B.Trinkle*

Altes Geländer mit bewegter Geschichte

Crailsheim. Der Herrensteg, der über die Jagst führt, ist schon länger neu, der Bleichesteg wird im Sommer 2020 saniert. Kürzlich ließ die Stadt das Eichengeländer, das beim Modellbootsee am Fluss entlangführt, teilweise erneuern. Das alte Geländer hat eine bewegte Geschichte: Ältere Crailsheimer berichten, dass es, als es Herrensteg und Bleichesteg noch nicht gab, gerne dazu genutzt wurde, um bei Hochwasser aus Richtung des heutigen Stadthotels in die Innenstadt zu kommen. Unten die Füße, oben die Hände. Schwierig wurde es nur, wenn einem einer entgegenkam. *js*

Bei Hochwasser wurde das Geländer früher gerne genutzt. *Foto: privat*

POLIZEIBERICHT

Kollision

Crailsheim. Bei einem Unfall am vergangenen Freitag gegen 16.40 Uhr im Crailsheimer Norden ist Sachschaden in Höhe von insgesamt etwa 2000 Euro entstanden Der 50-jährige Fahrer eines Fiat-Lkw bog vom Rasthof Satteldorf kommend nach links in die B 290 ein. Dabei übersah er einen aus Richtung Crailsheim kommenden Audi, an dessen Steuer ein 31-jähriger Mann saß. Die Kollision ließ sich nicht vermeiden, aber beide Fahrer hatten Glück im Unglück und blieben Polizeiangaben zufolge unverletzt.

Brand-Schaden

Crailsheim. Der Gebäudebrand in der Fronbergstraße *(Seite 9)* hat indirekt noch zu einem weiteren Einsatz geführt. Ein 57 Jahre alter Mercedes-Fahrer war am Samstag gegen 19.30 Uhr auf der Wilhelmstraße stadteinwärts unterwegs. Als er durch die starke Rauchentwicklung kurzfristig abgelenkt war, übersah er auf Höhe der Ludwigstraße den vor ihm verkehrsbedingt wartenden Sprinter eines 41-Jährigen und fuhr auf. Der beim Unfall entstandene Schaden wird auf rund 500 Euro beziffert.

SO GESAGT

„Am liebsten würde ich selbst da hoch und die Bühne rocken.“

Steffi Kutil, leidenschaftliche Musikerin aus Schwäbisch Gmünd, stieß zufällig aufs Crailsheimer Sommerfest und findet’s klasse.

Ausschnittdienst

Ressort Soziales & Kultur

- SG Kultur -

Datum:

19.06.2019

☐ Hohenloher Tagblatt ☒ Stadtblatt ☐ Sonstige

„WIR IN CRAILSHEIM": SOMMERFEST BUNT

Premiere war ein voller Erfolg

Zahlreiche Besucher fanden am vergangenen Samstagnachmittag den Weg auf den Schweinemarktplatz, um mit Crailsheimerinnen und Crailsheimern unterschiedlicher Herkunft in Kontakt zu treten.

„Dieses Fest ist die Crailsheimer Antwort auf diejenigen, die eine Politik der Abschottung betreiben", verkündete Sozial- & Baubürgermeister Jörg Steuler zu Beginn der Veranstaltung. Für das gute Zusammenleben von Menschen sei in Crailsheim bereits ein solides Fundament gelegt worden, so der Bürgermeister. Das Sommerfest solle ein weiterer Mosaikstein in diesem Prozess werden und Menschen zusammenführen sowie einen Mehrwert schaffen. Steuler bemerkte auch, dass es hierfür der Bereitschaft von Zuwanderern und alteingesessenen Bürgerinnen und Bürgern bedürfe.

Das „Sommerfest Bunt" unter dem Motto „Wir in Crailsheim" wurde vom Sachgebiet Zuwanderung & Integration der Stadtverwaltung organisiert und zusammen mit dem Freundeskreis Asyl, dem Türkischen Elternbeirat Crailsheim e.V., dem Islamischen Kulturverein (Ditib), der Alevitischen Gemeinde und von „Frauen aus aller Welt" durchgeführt. Von 12.00 Uhr an war auf dem Schweinemarktplatz bei strahlendem Sonnenschein einiges geboten. Der Freundeskreis Asyl war mit vier Ständen vertreten und präsentierte kulinarische Köstlichkeiten aus dem Irak, aus Nigeria, Syrien und Eritrea. Der Islamische Kulturverein und die Alevitische Gemeinde servierten an ihren Ständen jeweils frisch zubereitete Leckereien der türkischen Küche wie etwa Gözleme (gefüllte Teigtaschen), Köfte (Frikadellen) oder auch Lahmacun. Abgerundet wurde das reichhaltige Angebot auf dem Schweinemarktplatz von albanischen Spezialitäten. Am Stand der „Frauen aus aller Welt" luden die Damen zu einem Schluck Tee und spannenden Gesprächen ein. Und auch der erst vor kurzem gegründete Verein „Ohne Rechtsaußen" präsentierte sich und informierte bei einer Runde Tischfußball über seine Tätigkeiten. Für Kinder gab es von der Stadtverwaltung einen Stand mit einer Buttonmaschine und Luftballons.

Neben kulinarischen Köstlichkeiten und guten Gesprächen bot das Sommerfest ein buntes Bühnenprogramm, das von türkischem Volkstanz (Efe) und albanischer Folklore über Mandolinen-und Saxofonkonzerte bis zu afrikanischer Musik eine große kulturelle Bandbreite bediente.

Den Abschluss des Sommerfests bildete am Abend das Konzert der Band „TheJamRays" im Ratskeller.

Stadtverwaltung

Als die Band Bakary Koné aus Stuttgart spielte, wurde auf dem Schweinemarktplatz ausgelassen zu westafrikanischer Musik getanzt. Foto: Stadtverwaltung

Die Eröffnung des Kulturwochenendes am Donnerstag, 18. Juli, bestreiten die Stadtkapelle Crailsheim und die Band „The Cockroach“ im Spitalpark. *Foto: Stadtkapelle*

Aktionsstart: Nimm deinen Nachbarn mit

Integration Zwischen Alteingesessenen und Neubürgern soll der Dialog verbessert werden – nicht nur beim Kuwo.

Crailsheim. Die Idee ist simpel, kann aber die Integration vorantreiben. „Nimm deinen Nachbarn mit“ lautet der Appell, der sich an alle Crailsheimer richtet und den Dialog zwischen Alteingesessenen und Neubürgern verbessern soll. Eine erste Möglichkeit, das Ganze zu erproben, bietet sich morgen bei der Kuwo-Eröffnung.

„Wir brauchen keine neuen Veranstaltungsformate, um die Integration von Neubürgern zu erleichtern, wir müssen aber die Kommunikation und den Infofluss verbessern“, fasst Sozial- und Baubürgermeister Jörg Steuler eine Erkenntnis aus dem Integrationsprojekt „Wir in Crailsheim“ zusammen.

Die Aktion soll „Alt-Crailsheimer“ animieren, auf Neubürger zuzugehen und sie zu Veranstaltungen zu begleiten. Durch die niedrigschwellige Aktion treffen die „Tandems“ auf andere. Einem zwanglosen Kennenlernen steht also nichts im Wege.

Treffen im Spitalpark

Die Tandems treffen sich um 19 Uhr an der VHS am Spitalpark. Nach einer Vorstellungsrunde gehen die Tandems gemeinsam zur Eröffnungsveranstaltung. Allen, die mitmachen, stellt die Stadt als Erkennungsmerkmal kostenlose Buttons zur Verfügung.

Noch steckt die Aktion in den Kinderschuhen. Einmal monatlich trifft sich eine Gruppe, die aus dem aktuellen Integrationsprojekt „Wir in Crailsheim“ hervorgegangen ist. Die Gruppe will auch eigene Formate entwickeln. Geplant ist zum Beispiel eine Familienfahrt zum Tierpark nach Nürnberg in der letzten Sommerferienwoche.

Info Die Buttons stellt die Stadtverwaltung Crailsheim denjenigen kostenlos zur Verfügung, die sich an „Nimm deinen Nachbarn mit“ beteiligen. Die Anstecker gibt's im Bürgerbüro.

Crailsheimer mischen kräftig mit

Kulturwochenende Lokale Musiker und Kulturschaffende gestalten das viertägige Festival in Crailsheim, das morgen beginnt, zu einem wesentlichen Teil mit. Diese Tradition gibt's seit 1996, also von Anfang an. *Von Andreas Harthan*

Es ist nicht nur so, dass das Kulturwochenende bis heute von einem Kreis ehrenamtlich tätiger Bürgerinnen und Bürger zusammen mit Mitarbeitern der Stadtverwaltung organisiert wird. Es ist seit 1996 auch so, dass Auftritte von hiesigen Musikern und Kulturschaffenden in das Programm des viertägigen Spektakels auf Plätzen und Straßen in der Stadt eingebunden sind. Und das nicht an x-beliebigen Stellen, sondern prominent platziert.

So startet das Kulturwochenende morgen Abend im Spitalpark mit einem Konzert, das die Stadtkapelle und die Cover-Rockband „The Cockroach“ gestalten. Wie unglaublich gut die Stadtkapelle musiziert, bewies sie unlängst bei der Verleihung der Ehrenbürgerwürde an Ulrike Durspekt-Weiler in der Ingersheimer Festhalle. Morgen Abend steht die „Botschafterin Crailsheims“ mit rund 70 Musikerinnen und Musikern auf der Bühne und präsentiert mit großem Blasorchester unter der Leitung von Franz Matysiak ihr aktuelles Programm „Invictus“. Später gesellt sich auf einer Vorbühne „The Cockroach“ dazu, und dann wird der Park gerockt. Zu hören sind Lieder von so bekannten Bands wie Metallica und Guns N' Roses. Stadtkapelle und Rockband haben angekündigt, ein musikalisches Feuerwerk abbrennen zu wollen.

Musikschule ist dabei

Auch am Samstag präsentiert sich mit der städtischen Musikschule ein renommierter Crailsheimer Klangkörper. Die Schule ist mit gleich zwei Ensembles vertreten, mit der „Flex-Band Plus“, dem großen Schüler-Poporchester, und „Matrix“, der aus Lehrern und Schülern bestehenden Big Band. Beide Klangkörper stehen unter der Leitung von Roman Harms. Dieses Konzert beginnt um 14 Uhr, ebenfalls im Spitalpark.

Fest in Crailsheimer Hand ist auch der Eisweiher. Jahr für Jahr staunen die Besucherinnen und Besucher über die Kreativität der Gruppe, die einerseits für eine Ruheoase im Kuwo-Trubel sorgt, andererseits mit ihren Installationen immer wieder zum Nachdenken anregt. Andreas Baumann und sein Team setzen sich am Wochenende mit dem Thema Reizüberflutung auseinander. Die macht uns im Alltag zu schaffen – und manchem auch während des Kuwos. Zu den Aktivitäten am Eisweiher in der Trutenbachaue gehört natürlich auch das Feuerwerk, mit dem am Sonntag das Kulturwochenende beschlossen wird. Johannes Köder, der Leiter des städtischen Baubetriebshofes, ist leidenschaftlicher Hobby-Pyrotechniker und sorgt inzwischen schon seit vielen Jahren für spätabendliche Aaaahhs und Oooohhs.

Ensembles der städtischen Musikschule treten am Samstag im Spitalpark auf. *Foto: Musikschule*

Kultur auch im Arkadenforum

Ein weiteres Angebot im Kuwo-Programm ist das Projekt „Film-Hoch3“ im Arkadenforum des Rathauses. Bernhard Salzer, Mitglied im Kuwo-Arbeitskreis, hat wieder ein kleines, aber feines Programm für die Räumlichkeit mitten in der Stadt zusammengestellt. Neben Kurzfilmen ist dort „Ausgestorbenes, Vergessenes, Sehenswertes, Hörenswertes, Unerhörtes“ zu sehen. Am Montagabend hat Stadträtin Eva Doose, die ehrenamtliche Stellvertreterin des Oberbürgermeisters, die Ausstellungen eröffnet. Ausstellungen deshalb, weil auch Fotos des renommierten Hohenloher Fotografen Roland Bauer zu sehen sind. Er hat vor Jahrzehnten aussterbendes Handwerk in Hohenlohe und Nordwürttemberg fotografiert. Die Schwarz-Weiß-Fotos dokumentieren eine Welt, die inzwischen untergegangen ist *(siehe Seite 18)*.

Bündelung von Kräften

Das Crailsheimer Kulturwochenende hat längst internationale Bedeutung. Künstlerinnen und Künstler aus aller Welt finden den Weg an die Jagst genauso wie viele Tausend Besucherinnen und Besucher. Dass solch eine Großveranstaltung noch immer weitgehend von Ehrenamtlichen vorbereitet und durchgeführt wird, grenzt an ein Wunder. Zum zehnjährigen Jubiläum hat der damalige Oberbürgermeister Andreas Raab dieses Wunder so erklärt: „Das Kulturwochenende ist ein sehr eindrucksvolles Beispiel dafür, wie durch Bündelung von Kräften in einer Stadt scheinbar Unmögliches doch realisierbar wird.“

Info Alle Informationen zum Kuwo gibt's in Flyern, die überall in der Stadt ausliegen, und auf www.kulturwochenende.de.

Ateliergemeinschaft präsentiert sich

Zum Kulturwochenende öffnet das seit Oktober letzten Jahres bestehende Gemeinschaftsatelier Crailsheim in der Schillerstraße 17A zum ersten Mal seine Türen. Präsentiert werden eine Auswahl von expressiven Werken in Acryl und Öl sowie Pop-Art. Besucher können die eigene künstlerische Ader entdecken und ein eigenes „Mit-Mal-Bild“ gestalten. Zwei der Künstler, Manfred Bretter und Roswitha Gronemann, sind am Samstag und Sonntag jeweils von 10 bis 18 Uhr vor Ort. Die „Mit-Mal-Bild-Sessions“ werden am Samstag um 14, 15 und 16 Uhr angeboten (begrenzt auf zwölf Teilnehmer). Zur Ateliergemeinschaft gehören Manfred Bretter (Vellberg), Roswitha Gronemann (Ilshofen) sowie Eva-Maria Kerkmann, Günter Michael Glass, Marleen Pennings aus Crailsheim.

„Süddeutsche“ Betrachtung zu Gottvertrauen

Crailsheim. Zur Betrachtung „Wirf dein Gottvertrauen nicht weg!“ lädt die Süddeutsche Gemeinschaft am 18. Juli, um 14.30 Uhr ins „Café & Mehr“ in die Adam-Weiß-Staße 22 ein. Im Mittelpunkt stehen die Aussagen des Apostels Jakobus über den wahren Glauben, der auch Taten beinhaltet: „Was nützt es, wenn jemand sagt, er habe Glauben, hat aber keine Werke?“ so beginnen die Ausführungen des Apostels. Zur Veranstaltung ist jedermann eingeladen. Der Eintritt ist frei.

POLIZEIBERICHT

Glasscheibe zerstört

Crailsheim. Die Glasscheibe der Eingangstür zur Realschule am Karlsberg ist in der Nacht auf Samstag wohl durch Fußtritte zerstört worden. Zeugenhinweise nimmt das Polizeirevier unter Telefon 0 79 51 / 48 00 entgegen.

Haus beschmiert

Crailsheim. Mit einem wasserfesten Stift hat ein Unbekannter ein Gemeinschaftshaus in der Dieselstraße beschmiert. Es entstand ein Schaden von etwa 500 Euro. Auch in diesem Fall sucht die Polizei Zeugen.

Bus gegen Fahrertür

Crailsheim. Weil er nicht auf den Verkehr achtete, hat es am Montag um 7.45 Uhr 6000 Euro Unfallschaden gegeben. Ein 59-Jähriger hatte seinen BMW in der Wilhelmstraße geparkt und die Tür geöffnet. Ein Bus fuhr dagegen.

6500 Euro Schaden

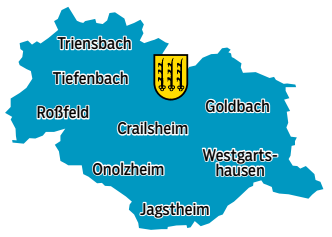
Crailsheim. Von der Hagenhofer Straße fuhr am Montag um 16.45 Uhr eine 45-jährige Mitsubishi-Fahrerin auf die Schwedenstraße. Sie kollidierte mit dem Skoda einer vorfahrtberechtigten 18-Jährigen. Schaden: 6500 Euro.

Zwei Waldorfschüler begeistern ihr Publikum

Crailsheim. Laurin Liebert und Joris Heese, zwei Waldorfschüler aus Karlsruhe, begeisterten am Sonntag auf dem Abschlusskonzert ihrer Tournee ihr Publikum. Anlass war das Jubiläum „100 Jahre Waldorfschule“. Die beiden Musiker hatten viele Kompositionen des zeitgenössischen Komponisten Frank Federsel, den sie persönlich kennen, ausgewählt. Daneben präsentierten sie eine spannende Mischung aus klassischen Stücken sowie Klassikern der Film-, Rock- und Popgeschichte. Das Publikum war begeistert und sparte nicht mit Applaus. *Foto: Schule*

Der Violinist Joris Heese und der Pianist Laurin Liebert musizierten am Sonntag in der Waldorfschule. *Foto: Schule*

KULTURWOCHENENDE: BIS SONNTAG GEHT'S RUND IN DER STADT



Das Kuwo kommt zu ihnen

Auftritte Clown Dado gastiert auch bei Senioren und Behinderten. Am Abend tritt er dann auf dem Marktplatz auf.

Crailsheim. Es ist schon eine schöne Tradition, dass das Kuwo zu den Menschen kommt, die nicht zu den Auftritten in der Stadt kommen können. Der in Kanada geborene Clown Dado ist heute um 14 Uhr in der Lebenswerkstatt in Altenmünster zu Gast und tritt um 16 Uhr im Wolfgangstift auf dem Roten Buck auf. Erst danach ist er in der Stadt zu sehen – erstmals um 18 Uhr auf dem Marktplatz. Dado ist schon in der ganzen Welt aufgetreten, er ist ein erfahrener Komiker. Sein Markenzeichen ist, dass er auf das Unerwartete schnell reagiert und es scheinbar mühelos in seine Auftritte einbaut. Improvisation ist eine hohe Kunst und die beherrscht der Künstler perfekt. Am Samstag ist er nochmals in der Innenstadt zu erleben (Marktplatz, 14.30 Uhr und 17 Uhr).

dddddd

Für beste Unterhaltung sorgen heute auch noch andere Künstler. Etwa die „Slampampers", die Musik und Komik auf das Feinste verbinden (Marktplatz, 19 und 22.30 Uhr). Auch die spanische Gruppe „La Trócola Circ" besticht durch ihr vielseitiges Können. Die fünf Akteure beherrschen verschiedene Zirkusdisziplinen, machen aber auch Musik (Spitalpark, 20 Uhr).

Hinhören lohnt sich auch bei Lúcia de Carvalho. Der Auftritt der gebürtigen Angolanerin ist eine Ode an das Leben. Sie singt, sie musiziert, sie tanzt, sie feiert das Leben. Sie, die schon auf vielen internationalen Festivals zu Gast war, kommt mit ihrer Band nach Crailsheim (Schweinemarktplatz, 21 Uhr). *ah*

Info Mehr Informationen zum Programm gibt's unter www.kulturwochenende-crailsheim.de.

Der Komiker Dado hat heute und morgen Auftritte. *Foto: Agentur*

„The Slampampers" sind sowohl exzellente Musiker als auch großartige Komödianten – zu erleben heute Abend auf dem Marktplatz. *Foto: Agentur*

Mehr als nur Unterhaltung

Kulturwochenende Bürgermeister Jörg Steuler betont bei der Eröffnung: „Crailsheim ist weltoffen." Bis Sonntag wird auf Plätzen und Straßen in der Stadt ein buntes und hochwertiges Programm geboten. *Von Andreas Harthan*

Es gibt Zeiten, da ist die Kultur als völkerverbindende Kraft besonders gefragt. Crailsheim hat schon immer auf sie vertraut, misst seinen Städtepartnerschaften bis heute große Bedeutung zu. Derzeit ist eine Delegation aus Pamiers (Frankreich) in Crailsheim zu Besuch, die Verbindung zwischen den beiden Städten ist mittlerweile 50 Jahre alt. Dieses Jubiläum wird mit zwei Ausstellungen im Stadtmuseum gefeiert – und einem Konzert der Continental Big Band aus Pamiers.

Premiere für Steuler

Wie schon im vergangenen Jahr, als Oberbürgermeister Dr. Christoph Grimmer zum ersten Mal das Kulturwochenende eröffnete, gab's auch in diesem Jahr eine Premiere: Erstmals gab Bürgermeister Jörg Steuler den Startschuss. Wobei ihm das Kuwo schon vorher was sagte, denn er war bereits im vergangenen Jahr nach seiner Wahl in Crailsheim, um sich einen Eindruck von der zweitgrößten Veranstaltung in der Stadt zu verschaffen. Wie sehr auch ihm das Kuwo schon ans Herz gewachsen ist, zeigte sich gestern Abend bei seinem Outfit: Er trug das T-Shirt des Kuwo-Arbeitskreises unterm Sakko. Die Sonderstellung des Kulturwochenendes hob er mit folgenden Worten hervor: „Es soll auch in anderen Städten schöne Feste geben, aber ich kenne keines, das so vom ehrenamtlichen Engagement lebt." Damit sich die Kuwo-Macher keinen Schnupfen holen, wenn's am Wochenende doch mal nass werden sollte, überreichte er ihnen ein ganz praktisches Geschenk: Regenjacken.

Die ersten Crailsheimer beteiligen sich bereits an der neuen Aktion „Nimm deinen Nachbarn mit" (oben). Im Rahmen der Neugestaltung der Spitalstraße wurde auch der Zugang zum Spitalpark verbreitert – worüber sich viele Kuwo-Besucher freuen. *Fotos: Andreas Harthan*

Mehr als nur Unterhaltung

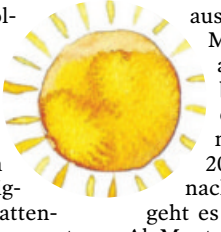
Dass der Anspruch der Kuwo-Macher an das eigene Tun bis heute weiter reicht, als nur unterhalten zu wollen, unterstrich Ernst Hans Stutz, der Sprecher des Arbeitskreises. Das Programm mit Künstlerinnen und Künstlern aus vielen Ländern rund um den Globus solle den Besuchern ermöglichen, „ihre Sinne zu schärfen", es soll ihnen neue Seh- und Hörerfahrungen vermitteln, und es soll sie berühren.

Info: Mitglieder des Kuwo-Arbeitskreises sind: Ernst Hans Stutz, Magnus Krause, Gerhard und Conny Frank, Max Kröper, Manuel Lässle, Manfred Hotter, Karin Hübsch, Astrid Hackenbeck, Bernhard Salzer, Benjamin Irschik, Friederike Lindner und Andreas Baumann. Sie werden unterstützt von Susanne Kröper-Vogt, Anne-Sophie Frank, Tanja Hirsch und Emily Spahn aus dem Rathaus.

Viel Sonne und Wärme für Kulturfreunde

Mit Tief „Sepp" erfolgt heute zwar der Versuch, die Wetterlage auf kühl und feucht umzuwerfen, was aber gründlich in die Hose geht. Das klägliche Scheitern des Tiefs nach bereits wenigen Stunden dreht sich sogar ins genaue Gegenteil: Ab morgen steigen die Temperaturen auf 30 Grad und mehr. Außer der Chance auf einzelne Wärmegewitter von Samstag auf Sonntag wird es sehr warm bis heiß und trocken. Kommende Woche sind für mehrere Tage wieder bis zu 35 Grad zu erwarten.

Der heutige Freitag bringt vormittags noch dichtere Wolken und vereinzelt einen schlappen Schauer über Crailsheim. Am Nachmittag ist es bei rund 24 Grad aber bereits wieder freundlich, und nur noch selten stören ein paar dickere Wolken. Der Abend ist trocken und lau bei rund 17 Grad um 21 Uhr.



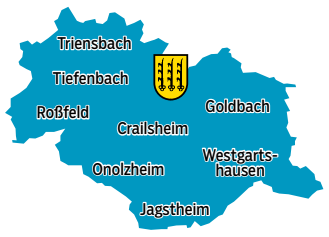
Am Samstag wird es freundlich mit viel Sonne und harmlosen Wolkenfeldern, die lediglich als Kurzzeit-Schattenspender dienen. Die Temperaturen erreichen bereits 31 Grad. Auch der Abend ist lange lau mit noch 22 Grad um 21 Uhr. Danach steigt über Nacht das Risiko für lokale Hitzegewitter vorübergehend an.

Am Sonntag tummeln sich nur am Morgen dichtere Wolken aus der Nacht. Bis zum Mittag lockert es aber auf. Nachmittags ist es bei 27 Grad schon wieder überwiegend sonnig und um 21 Uhr mit 20 Grad noch mild. Auch nach dem Wochenende geht es übrigens heiß weiter. Ab Montag ist es voraussichtlich bis mindestens Donnerstag sonnig und trocken bei 30 bis 35 Grad. *ane*

Wie Mode und Natur zusammenkommen

Auch Schulen sind immer wieder im Programm des Kulturwochenendes zu finden. In diesem Jahr präsentieren die beiden Schülerinnen Annalena Domke und Celine Metzger, die die Gewerbliche Schule in Crailsheim besuchen, im Eingangsbereich des Forums in den Arkaden am Marktplatz ihr Projekt „Einzigartig – Mode und Natur". Die beiden Jugendlichen wollen mit der Gestaltung einer Lederjacke beweisen, dass Mode und Artenschutz keine Gegensätze sein müssen. Diese Präsentation ist einer von mehreren Programmpunkten von „Film Hoch 3" im Forum in den Arkaden.

Annalena Domke (links) und Celine Metzger zeigen ihr Projekt im Forum in den Rathausarkaden. *Foto: Ralf Snurawa*



Tipps für Neustart in den Beruf

Arbeitsmarkt Eine Expertin gibt in Crailsheim nützliche Hilfestellung für den Wiedereinstieg.

Crailsheim. Die Agentur für Arbeit in Crailsheim (Schillerstraße 45) bietet am Dienstag, 10. September, von 9 bis 12 Uhr eine Sprechstunde zum Wiedereinstieg in den Beruf an.

Wer über seinen beruflichen Wiedereinstieg nach einer Familienpause oder nach einer Pflegezeit nachdenkt, hat viele Fragen.

Hier setzt ein kostenloses Angebot der Agentur für Arbeit an: Elena Krüger, Wiedereinstiegsberaterin der Arbeitsagentur, steht allen Interessierten zum beruflichen Wiedereinstieg ausführlich Rede und Antwort und informiert auch über entsprechende Hilfen der Arbeitsagentur für den Wiedereinstieg.

Alle Interessierten können sich von der Expertin kostenfrei beraten lassen. Sie müssen keine Leistungen bei der Arbeitsagentur beziehen oder beantragen und können auf Wunsch auch anonym bleiben.

Bei der offenen Sprechstunde geht es zunächst nicht darum, konkrete Qualifizierungen anzustoßen oder Stellen zu vermitteln. Es sollen vielmehr die Chancen ausgelotet, Impulse gegeben und gemeinsam neue Perspektiven entwickelt werden, wie es in einer Pressemitteilung heißt.

Info Für Fragen steht die Beraterin auch telefonisch unter 07 91 / 9 75 81 15 oder per E-Mail an SchwaebischHall-Tauberbischofsheim.Wiedereinstieg@arbeitsagentur.de zur Verfügung.

Thema ist die Demokratie

Ortschaftsrat Die Verwaltungsspitze informiert in Goldbach.

Crailsheim. Wenn der Ortschaftsrat Goldbach am Montag um 19 Uhr im Sitzungsraum „Am Hornberg 19“ tagt, wird Bernd Mayer als stellvertretender Ortsvorsteher verpflichtet. Unter anderem steht dann ein Vortrag von Oberbürgermeister Dr. Christoph Grimmer zum Thema „Demokratie in Crailsheim“ an, in dem es unter anderem um die unechte Teilortswahl geht. Bürgermeister Jörg Steuler informiert über aktuelle Maßnahmen.

Beim Ausflug in den Tierpark werden im gemütlichen Beisammensein traditionelle Speisen unterschiedlichster Nationen geteilt und gegessen. *Fotos: Viktoria Manka*

„Wann gibt’s wieder einen Ausflug?“

Integration Bei der Aktion „Nimm deinen Nachbarn mit“ verbringen mehr als 100 Einheimische und Neubürger aus Crailsheim einen aufregenden Tag im Nürnberger Tiergarten. *Von Viktoria Manka*

Von allen Seiten strömten Familien zum Crailsheimer Bahnhof und sofort war klar: Man kennt sich untereinander, unabhängig ob alteingesessener Crailsheimer oder Neubürger. Die Kinder hatten keinerlei Berührungsängste – bereits vor der Abfahrt wurde gespielt und getobt. Die Begrüßungen waren genauso warm wie das Wetter am Mittwochmorgen. Im Rahmen der Aktion „Nimm deinen Nachbarn mit“ fuhren mehr als 100 Crailsheimer nach Nürnberg in den Tierpark, um Tiere zu betrachten und Gemeinschaft zu erleben.

> Ich habe noch nie einen Ausflug mit meiner Familie gemacht.
>
> **Schams Achude**
> Schülerin

Bereits auf der Hinfahrt im Bus verriet der Lautstärkepegel, wie aufgeregt die Kinder waren. Erste Gespräche fanden statt, Spiele wurden gemacht, um die Fahrtzeit zu verkürzen, und verschiedene Pläne für den Tag geschmiedet. Die zehnjährige Zonera verriet, dass sie sich ganz besonders auf die Pinguine und die Löwen freue: „Ich habe noch nie solche Tiere gesehen.“

Bildergalerie Mehr Fotos vom Ausflug in den Tiergarten gibt’s auf **www.swp.de/crailsheim**

Im Tierpark angekommen, gab es kein Halten mehr. Die Kinder rannten von Gehege zu Gehege und blieben gebannt vor jedem Tier stehen – die Eltern kamen mit den Kinderwagen kaum hinterher, eine kurze Verschnaufpause war nicht möglich.

Mit Geduld ans Ziel

So schnell die Kinder an die Gehege kamen, so geduldig blieben sie am Gitter stehen und warteten ruhig ab, bis sich die Tiere zeigten. „Ich war schon einmal mit meiner Schulklasse in einem Tierpark“, erzählte die zwölfjährige Schams Achude. „Es ist aber etwas Besonderes, mit meinen Eltern und meinen Schwestern hier zu sein. Ich habe noch nie einen Ausflug mit meiner Familie gemacht.“

Am Nachmittag setzten sich einige Familien zum gemeinsamen Essen auf einer Picknick-Decke zusammen. Traditioneller Tee und Gebäck wurden geteilt und man kam miteinander ins Gespräch.

Die ehrenamtliche Mitarbeiterin Conny Frank, die sich im Freundeskreis Asyl engagiert, betonte, dass mehr Crailsheimer Einwanderer-Familien „an die Hand nehmen“ sollten. Dies sei auch das Ziel dieser Veranstaltung: Brücken zwischen Einheimischen und Neubürgern zu bauen. Vor allem die Kinder sollten an solchen Aktionen teilnehmen, da sie Veranstaltungen, die speziell auf ihr Alter ausgerichtet sind, aus ihren Heimatländern oft nicht kennen. „Dort laufen die Kinder meist einfach nur bei ihren Eltern mit“, sagte Frank.

Als Familienpatin betreut die Crailsheimerin eine Flüchtlingsfamilie. Diese ehrenamtliche Arbeit liegt ihr besonders am Herzen. „Das ist wie eine zweite Familie für mich, um die ich mich kümmern muss.“

Hamed (14) und Behroz (12) erzählten während des Picknicks, dass sich ihre Familien im Camp in Deutschland kennengelernt haben und bis heute sehr gut befreundet sind, obwohl die eine Familie mittlerweile in Wildenstein und die andere in Vellberg wohnt.

Gemeinsamer Weg

Gern erinnern sich die beiden an die gemeinsame Zeit zurück. Vor allem an die Erleichterung, nach der lebensgefährlichen Reise endlich in Deutschland angekommen zu sein. Während sie erzählten, wurde deutlich, wie sehr sie diese Erfahrung geprägt hat.

Im gemeinsamen Gespräch war keine Distanz zu spüren. Multikulturelle Vielfalt wurde nur anhand der unterschiedlichen Sprachen deutlich. Kinder übersetzten für ihre Eltern, sodass auch Sprachfremde miteinander kommunizieren konnten.

Die Lautstärke der Hinfahrt wandelte sich auf dem Heimweg in eine erschöpfte und glückliche Ruhe. Die kleineren Kinder schliefen im Arm ihrer Eltern, die älteren erzählten von den Erlebnissen im Tierpark, Erwachsene ließen den Tag Revue passieren. Beim Abschied war die Frage zu hören: „Wann gibt’s wieder einen Ausflug?“.

Familienausflüge sind eine Seltenheit: Alle Beteiligten freuen sich auf den gemeinsamen Tag und die Begegnungen, die sie erwarten.

Solche Tiere kennen die Kinder bestenfalls aus Büchern.

Positives Feedback und Danksagungen

Der Tiergartenbesuch war die zweite Veranstaltung im Rahmen der Aktion „Nimm deinen Nachbarn mit.“ Organisiert wurde sie vom Freundeskreis Asyl unter der Federführung von Wolfgang Rupp. Die Organisation im Hintergrund übernahm die Stadt Crailsheim. Sie stellte beispielsweise die Busse zur Verfügung.

Bei der Flüchtlingsbeauftragten Kamilla Schubart gingen bereits einen Tag nach dem Ausflug positives Feedback und Danksagungen im Namen der Kinder ein, berichtet Michaela Butz, Ressort Digitales und Kommunikation bei der Stadt Crailsheim.

Ziel der Aktion war es, die Kommunikation und den Informationsfluss zwischen den Bürgern zu verbessern, auch für Migrantenfamilien, die bestimmte Informationen sonst nicht erreichen würden. Neubürger aller Nationen und alteingesessene Crailsheimer sollten sich treffen und austauschen können. vm

UMFRAGE JAHRESZEIT

Sind Sie bereit für den Herbstanfang?

Am 1. September war der meteorologische Herbstanfang, die Tage werden nun kürzer und es wird kälter. Die meisten Crailsheimer freuen sich.

Mia Belschner (13)
Schülerin aus Ilshofen
„Der Sommer war zwar ganz schön, aber ich werde ihn trotzdem auf keinen Fall vermissen. Hitze kann ich nämlich überhaupt nicht leiden. Deswegen freue ich mich schon auf das kühlere Herbstwetter und vor allem auf meine Lieblingsjahreszeit, den Winter.“

Hildegard Ziegler (50)
Modeverkäuferin aus Crailsheim
„Der goldene Herbst hat viele schöne Seiten. Deshalb trauere ich dem Sommer nicht hinterher, sondern freue mich stattdessen darauf, die letzten Sonnenstrahlen und die Natur genießen zu können. Ich finde, dass jede Jahreszeit etwas Besonderes an sich hat.“

Fritz Walch (60)
Mediengestalter aus Crailsheim
„Das gute Wetter ist das Schönste am Sommer, die Wärme habe ich ausgiebig genossen. Kalte Temperaturen mag ich nicht. Für den Herbst bin ich deshalb noch nicht wirklich bereit. Im Vergleich zum Winter ist er aber wegen der Natur und den schönen Farben noch ganz in Ordnung.“

Alina Karsten (16)
Schülerin aus Ilshofen
„Ich mag eigentlich alles am Herbst – auch die Regentage. Die Blätter fallen runter und man sieht, dass sich das Jahr langsam dem Ende zuneigt. Meine Lieblingsjahreszeit bleibt trotzdem der Sommer. Ich mag es mit Freunden an einen See zu fahren oder mit meiner Familie in den Urlaub zu gehen.“

Niklas Lis (13)
Schüler aus Crailsheim
„Ich freue mich auf den Herbst, weil die Schule anfängt und ich meine Freunde dann endlich wieder jeden Tag sehen kann. Ich werde wahrscheinlich erst im Winter anfangen, den Sommer zu vermissen. Ich mag die Wärme und habe außerdem im Sommer Geburtstag.“ *Natalie Jost*

„WIR IN CRAILSHEIM“

Projekt steht kurz vor dem Abschluss

Beim Beteiligungsworkshop vergangene Woche war deutlich zu spüren: Das Projekt „Wir in Crailsheim“, in dessen Rahmen eine nachhaltige Integrationsstrategie für die Horaffenstadt entwickelt wird, ist auf der Zielgeraden.

Gleich bei seiner Begrüßung wies Sozial- & Baubürgermeister Jörg Steuler auf die öffentliche Abschlussveranstaltung von „Wir in Crailsheim“ am Samstag, 26. Oktober um 14.00 Uhr im Ratssaal hin. Bei dieser Veranstaltung werden die Ergebnisse des rund einjährigen Arbeitsprozesses im Rahmen des Projekts „Wir in Crailsheim“ öffentlich vorgestellt.

Bereits Ende des Jahres will Steuler mit dem Thema in den Gemeinderat. Dieser soll dann zum Beispiel über die vorgeschlagene Einrichtung eines ehrenamtlich arbeitenden Integrationsbeirates abstimmen. Steuler möchte gleichzeitig aber auch die erarbeitete Integrationsstrategie vorstellen können. Man komme jetzt von der Strategie- zur Umsetzungsphase, so Dorothea Rieber und Frieder Hartung, die im Auftrag der Führungsakademie Baden-Württemberg das Projekt „Wir in Crailsheim“ begleiten und den Abend moderierten.

■ Mentorenprogramme vorgestellt

Im Rahmen des Projekts haben sich vier Arbeitsgruppen gebildet. Die Gruppenmitglieder, die sich mit der Entwicklung eines Crailsheimer Mentorenprogramms beschäftigen, erhielten am vergangenen Donnerstag praxisnahen Input von drei Stellen. So präsentierte Elena Wormer vom Welcome Center Heilbronn-Franken, das Patenprogramm „Welcome Partner“. Ein Link auf der Homepage des Welcome Centers führt zu einer Art Partnerbörse, die Einheimische und Zugezogene zusammenführt. Die Einheimischen, so der Grundgedanke, sollen den Zugezogenen bei unterschiedlichen Fragen hilfreich zur Seite stehen. Der Austausch der Kontaktdaten erfolgt unabhängig vom Welcome Center Heilbronn-Franken.

Simone Rieß war für die Kontaktstelle Heilbronn-Franken von „Frau und Beruf“ nach Crailsheim gekommen. Die Kontaktstelle betreut acht Tandems aus berufstätigen Mentorinnen und Migrantinnen, die in die Berufstätigkeit starten wollen. Das Projekt sei erfolgreich, rund die Hälfte der Mentees finden einen Job, berichtete Rieß. Die zugezogenen Frauen müssen bereits sehr gut Deutsch sprechen. Vielleicht ein Grund dafür, dass mehr Mentorinnen als Hilfesuchende bei der Kontaktstelle aufschlagen?

Simone Rieß (v. l.), Kerstin Schreyer und Elena Wormer stießen mit ihren Vorträgen am vergangenen Donnerstag auf großes Interesse. Foto: Stadtverwaltung

■ „Eltern helfen Eltern“

Auf besonders großes Interesse stieß Kerstin Schreyer, von der Bildungsregion Schwäbisch Hall bei der Stadt Schwäbisch Hall, mit ihrem Bericht über das Projekt „Eltern helfen Eltern“. Das Projekt besteht seit 2015 und wächst kontinuierlich. 41 ehrenamtliche Elternmentorinnen und -mentoren, die insgesamt 29 verschiedene Sprachen sprechen, sind mittlerweile eingebunden. Ziel ist es, unter dem Begriff „Eltern helfen Eltern“ die Zusammenarbeit zwischen Bildungseinrichtungen und Familien zu stärken.

Die qualifizierten Mentoren beraten, begleiten und unterstützen Familien kostenlos bei Gesprächen in der Schule oder in der Tageseinrichtung für Kinder. „Dieses Projekt sei ein großer Wunsch der Schulen“, so Uli Kern, Geschäftsführender Schulleiter der Crailsheimer Grund-, Haupt- sowie Realschulen und Sprecher der Arbeitsgruppen. Er sei hoch motiviert, das Mentorenprogramm auch in Crailsheim zu etablieren.

■ Integrationsbeirat

Eine zweite Arbeitsgruppe beschäftigt sich aktuell mit der Bildung eines Crailsheimer Integrationsbeirats: Wer soll darin vertreten sein? Welche Richtlinien sollen der Arbeit des Gremiums zugrunde gelegt werden? Mit welchem Budget muss der Beirat ausgestattet sein? Könnte die Struktur des Jugendgemeinderats Vorbild sein? Die Arbeitsgruppe trifft sich am 25. September erneut, um diese Fragen zu beantworten und Konkretes festzuschreiben.

■ Integrationsstrategie

Weitaus komplexer ist die Aufgabe, eine nachhaltige Integrationsstrategie für Crailsheim zu erarbeiten. Bis Ende des Jahres soll, so der Arbeitsauftrag, das Papier zumindest in groben Zügen stehen. Fragen sind hier unter anderem, wer weiter einbezogen werden soll, wer dem Ganzen ein Gesicht geben und wer die Richtung vorgeben kann.

■ Interkulturelle Veranstaltungen

Erste Ergebnisse zeigt der Ansatz von „Nimm deinen Nachbarn mit“, der in der vierten Arbeitsgruppe entwickelt wurde. Beim Tiergartenbesuch in Nürnberg stimmte die Mischung aus alteingesessenen und zugezogenen Familien. Weitere Aktionen sind in der Umsetzung. „Nimm deinen Nachbarn mit“ soll, ähnlich wie die „Stadtbiene“, ein Begriff in Crailsheim werden. Angedacht ist zum Beispiel die Erstellung eines Flyers.

Bitte vormerken: Die öffentliche Abschlussveranstaltung findet am Samstag, 26. Oktober von 14.00 bis 17.00 Uhr im Ratssaal statt. Alle Interessierten sind eingeladen. *Stadtverwaltung*

Info:

Die Stadt Crailsheim ist eine von 23 Kommunen in Baden-Württemberg, die für das Modell-Projekt „Integration durch Bürgerschaftliches Engagement und Zivilgesellschaft“, kurz „Wir in Crailsheim“, ausgewählt wurde. Ziel des Projekts ist, eine nachhaltige Integrationsstrategie für Crailsheim zu entwickeln. Diese Strategie soll bis Ende des Jahres in groben Zügen festgeschrieben sein.

Lebensgefühl einer Ära eingefangen

Revue „Souvenirs, Souvenirs“ heißt es mit „Conny und den Sonntagsfahrern“ am Tag der deutschen Einheit.

Crailsheim. Am Tag der Deutschen Einheit machen „Conny und die Sonntagsfahrer“ halt im Hangar in Crailsheim. Nach dem erfolgreichen Debütprogramm „Komm ein bisschen mit …“ geht die Geschichte mit dem neuen Stück „Souvenirs, Souvenirs“ weiter. Beginn ist am 3. Oktober um 17 Uhr, Einlass ab 16 Uhr.

In einer wundervollen Musikrevue voller Nostalgie geht es zurück in die Zeit des deutschen Wirtschaftswunders. Petticoat, Nierentisch, Reiselust, im Fernsehen alles nur schwarz-weiß und im Radio nur deutsche Schlager. Conny und die Sonntagsfahrer entführen mit ihrem Musiktheater amüsant, unterhaltsam und kurzweilig zurück in diese Zeit. Zu erleben sind die großen Schla-

„Conny und die Sonntagsfahrer“ spielen im Hangar. *Foto: privat*

ger von Peter Alexander, Caterina Valente, Conny Froboess, Bill Ramsey und vielen anderen. Dieses Mal arbeiten die Darsteller in einem Hotel. Es geht um einen geheimnisvollen Baron, einen ominösen Koffer und natürlich auch wieder um sehr viel Liebe. Das Publikum ist dabei, wenn Peter „täglich seine Sorgen zählt“ und Alexander mit „Marina“ ins „Traumboot der Liebe steigt“. Während Conny vom „heißen Sand“ im „Paradiso“ träumt, ist Freddy schon längst im „Café Oriental“. Die Musikgruppe mit Sängerin Andrea Graf, Rainer Heindl (Gitarre, Gesang), Thomas Stoiber (Akkordeon, Gesang) und Steffen Zünkeler (Kontrabass, Gesang) präsentiert musikalische Perlen und das Lebensgefühl einer unvergesslichen Ära.

Info Karten gibt es im HT-Shop in der Ludwigstraße, Telefon 0 79 51 / 40 90.

Gesucht: Ein Gesicht

Integration Ehrenamtlich arbeitender Beirat ist in Vorbereitung. Bürgermeister Jörg Steuler will mit dem Vorhaben demnächst in den Crailsheimer Gemeinderat.

Integrationsarbeit ist personalaufwendig und zeitintensiv. *Foto: dpa*

Beim Beteiligungsworkshop vergangene Woche war deutlich zu spüren: Das Projekt „Wir in Crailsheim“, in dessen Rahmen eine nachhaltige Integrationsstrategie für die Stadt entwickelt wird, ist auf der Zielgeraden. Gleich bei seiner Begrüßung wies Bürgermeister Jörg Steuler auf die öffentliche Abschlussveranstaltung am Samstag, 26. Oktober, um 14 Uhr im Rathaussaal hin. Bei dieser Veranstaltung werden die Ergebnisse des rund einjährigen Arbeitsprozesses vorgestellt.

Ende des Jahres will Steuler mit dem Thema in den Gemeinderat. Dieser soll dann zum Beispiel über die vorgeschlagene Einrichtung eines ehrenamtlich arbeitenden Integrationsbeirates abstimmen. Steuler möchte gleichzeitig aber auch die erarbeitete Integrationsstrategie vorstellen können. Man komme jetzt von der Strategie- zur Umsetzungsphase, so Dorothea Rieber und Frieder Hartung, die im Auftrag der Führungsakademie Baden-Württemberg das Projekt „Wir in Crailsheim“ begleiten.

Mentorenprogramme

Im Rahmen des Projekts haben sich vier Arbeitsgruppen gebildet. Die Gruppenmitglieder, die sich mit der Entwicklung eines Crailsheimer Mentorenprogramms beschäftigen, erhielten praxisnahen Input von drei Stellen. So präsentierte Elena Wormer vom Welcome Center Heilbronn-Franken das Patenprogramm „Welcome Partner“. Ein Link auf der Homepage führt zu einer Art Partnerbörse, die Einheimische und Zugezogene zusammenführt. Die Einheimischen, so der Grundgedanke, sollen den Zugezogenen bei unterschiedlichen Fragen hilfreich zur Seite stehen.

Erfolgreiches Projekt

Simone Rieß war für die Kontaktstelle Heilbronn-Franken von „Frau und Beruf“ nach Crailsheim gekommen. Die Kontaktstelle betreut acht Tandems aus berufstätigen Mentorinnen und Migrantinnen, die in die Berufstätigkeit starten wollen. Das Projekt sei erfolgreich, rund die Hälfte der Mentees finden einen Job, berichtete Rieß. Die zugezogenen Frauen müssen bereits sehr gut Deutsch sprechen. ‚Das ist vielleicht ein Grund dafür, dass sich mehr Mentorinnen als Hilfesuchende bei der Kontaktstelle melden.

„Eltern helfen Eltern“

Auf besonders großes Interesse stieß Kerstin Schreyer von der Bildungsregion Schwäbisch Hall mit ihrem Bericht über das Projekt „Eltern helfen Eltern“. Das Projekt besteht seit 2015 und wächst kontinuierlich. 41 ehrenamtliche Elternmentorinnen und -mentoren, die insgesamt 29 Sprachen sprechen, sind mittlerweile eingebunden. Ziel ist es, unter dem Begriff „Eltern helfen Eltern“ die Zusammenarbeit zwischen Bildungseinrichtungen und Familien zu stärken. Die qualifizierten Mentoren beraten, begleiten und unterstützen Familien kostenlos bei Gesprächen in der Schule oder in der Tageseinrichtung für Kinder. „Dieses Projekt sei ein großer Wunsch der Schulen“, so Uli Kern, geschäftsführender Schulleiter in Crailsheim, und Sprecher der Arbeitsgruppen. Er sei hoch motiviert, das Mentorenprogramm auch in Crailsheim zu etablieren.

Integrationsbeirat

Eine zweite Arbeitsgruppe beschäftigt sich aktuell mit der Bildung eines Crailsheimer Integrationsbeirats: Wer soll darin vertreten sein? Welche Richtlinien sollen der Arbeit des Gremiums zugrunde gelegt werden? Mit welchem Budget muss der Beirat ausgestattet sein? Könnte die Struktur des Jugendgemeinderats Vorbild sein? Die Arbeitsgruppe hat noch einige Fragen zu beantworten.

Gesucht: Ein Gesicht

Komplex ist die Aufgabe, eine nachhaltige Integrationsstrategie für Crailsheim zu erarbeiten. Bis Ende des Jahres soll, so der Arbeitsauftrag, das Papier zumindest in groben Zügen stehen. Fragen sind hier unter anderem, wer noch einbezogen werden soll, wer dem Ganzen ein Gesicht geben und wer die Richtung vorgeben kann.

Erste Ergebnisse kann das Projekt „Nimm deinen Nachbarn mit“ vorweisen, das in der vierten Arbeitsgruppe entwickelt worden ist. Beim Tiergartenbesuch in Nürnberg stimmte die Mischung aus alteingesessenen und zugezogenen Familien. „Nimm deinen Nachbarn mit“ soll, ähnlich wie die „Stadtbiene“, ein Begriff in Crailsheim werden.

Ziel: Eine nachhaltige Strategie

Die Abschlussveranstaltung findet am Samstag, 26. Oktober, von 14 bis 17 Uhr im Rathaussaal statt. Alle Interessierten sind eingeladen. Die Stadt Crailsheim ist eine von 23 Kommunen in Baden-Württemberg, die für das Modell-Projekt „Integration durch Bürgerschaftliches Engagement und Zivilgesellschaft“ ausgewählt wurde. Ziel des Projekts („Wir in Crailsheim“) ist, eine nachhaltige Integrationsstrategie für Crailsheim zu entwickeln. Diese Strategie soll bis Ende des Jahres in groben Zügen festgeschrieben sein.

Kommt die Rente zu kurz?

Kontaktstelle Um die Rente als „typisch weibliche Problemzone“ geht es am 9. Oktober in der Volkshochschule.

Crailsheim. Die Kontaktstelle Frau und Beruf Heilbronn-Franken lädt am 9. Oktober zu einem Vortrag zum Thema „Rente – eine typisch weibliche Problemzone?“ nach Crailsheim ein. Die Veranstaltung läuft in Kooperation mit der VHS und der evangelischen Familienbildungsstätte von 19 bis 21 Uhr in der Volkshochschule.

Welche Auswirkungen haben unterschiedliche Arbeitszeitmodelle im Leben einer Frau auf ihre Rente? Gerade Frauen passen ihre Arbeitszeiten oft den wechselnden Bedingungen einzelner Lebensphasen an, ohne sich der Auswirkungen auf ihre spätere Altersvorsorge bewusst zu sein. Beruf, Kindererziehung und Haushalt unter einen Hut zu bringen, ist eine organisatorische Meisterleistung, die überwiegend den Frauen obliegt. Es entsteht oft der Eindruck, dass die Rente dabei zu kurz kommt. Woran liegt das? Wie berechnet sich die Rente überhaupt? Auf diese Fragen erhalten Frauen beim Vortrag mit Diskussionsrunde Antworten. Referentin ist Johanna Göller, Firmenberaterin im Regionalzentrum Hall der Deutschen Rentenversicherung.

Die Veranstaltung ist kostenfrei und läuft im Konvent der VHS. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Deshalb ist eine Anmeldung erforderlich bei der evangelischen Familienbildungsstätte, Telefon 0 79 51 / 4 29 22, E-Mail an fbs-cr@t-online.de, oder bei der VHS, Telefon 0 79 51 / 4 03 38 00, E-Mail an vhs@crailsheim.de. Weitere Infos gibt es unter www.frauundberuf-hnf.com.

Flucht nach Diebstahl

Kriminalität Crailsheimer Polizei sucht nach Zeugen des Vorfalls.

Crailsheim. In einem Supermarkt in der Schönebürgstraße wurde am Dienstagnachmittag beobachtet, wie ein etwa 20 bis 25 Jahre alter Mann eine Schachtel mit Kopfhörer an sich nahm und die Kasse passierte, ohne zu bezahlen. Dann wurde er von Mitarbeitern aufgefordert, mit in ein Büro zu kommen, wozu er leicht am Arm festgehalten wurde. Der Mann wehrte sich und schlug um sich und flüchtete. Der Dieb ist etwa 175 bis180 Zentimeter groß und von schmächtiger Figur. Er hat kurze dunkelbraune Haare. Zudem trug er einen Drei-Tage-Bart. Bekleidet war er mit einer dunkelblauen Jeans und einem Anorak mit gelben Querstreifen am Rücken. Er spricht gebrochen Deutsch. Hinweise erbittet das Polizeirevier Crailsheim unter der Rufnummer 0 79 51 / 48 00.

Handarbeit und viel mehr

Freizeit Das Crailsheimer Seniorenhobby legt Anfang Oktober wieder los.

Crailsheim. Das Seniorenhobby beginnt seine aktuelle Saison am Dienstag, 1. Oktober. Es stehen folgende Kurse an: Sticken (Hardanger, Reticello, Kreuzstich, Ajour und andere), Stricken, Häkeln, Töpfern, Aquarellmalen, Peddigrohrflechten. Zudem werden je nach Interesse angeboten: Gestalten von Geschenk- und Weihnachtskarten, Tüten aus Kalenderblättern, Strohsternbasteln. Die Kurse finden von 14 bis 17 Uhr unter fachlicher Anleitung statt. Die Stadtverwaltung und die Schulleitung stellen die Räume kostenlos zur Verfügung, die Kursleitungen arbeiten alle ehrenamtlich. Deshalb werden keine Kursgebühren erhoben. Nur das Verbrauchsmaterial muss bezahlt werden. Seniorinnen und Senioren ab etwa 50 Jahren sind eingeladen. Wegen der Bausanierungen am Albert-Schweitzer-Gymnasium müssen die Kurse aus den bisher genutzten Räumen verlagert werden:

Der Töpferkurs wird in die Realschule am Karlsberg in die dortigen Werkräume verlegt. Beginn am Dienstag, 1. Oktober, 14 bis 17 Uhr. Alle anderen Kurse kommen in drei helle Klassenzimmer ins Untergeschoss des alten Hauptbaus des ASG. Sie werden erreicht entweder von oben, vom Haus Hippelein her, oder von unten, von der Bergwerkstraße her über den steilen Fußweg. Bitte auf den Wegzeiger „Seniorenhobby“ achten. Beginn am Mittwoch, 2. Oktober, 14 bis 17 Uhr.

Info Anmeldungen für die Senorenhobby-Kurse sind bei Christine Schöll unter der Telefonnummer 0 79 51 / 62 80 möglich.

Basar

Im Onolzheimer Kindergarten

Crailsheim. Der Elternbeirat des Kindergartens „Rappelkiste“ in Onolzheim lädt am Samstag, 28. September, von 13.30 Uhr bis 15.30 Uhr in die Turnhalle Onolzheim zum Secondhandbasar ein. Verkauft werden Kinder- und Babybekleidung, Kinderausstattung, Spielsachen, Fahrzeuge, Umstandskleidung und vieles mehr. Zudem gibt es Getränke, Kaffee, Kuchen, Torten, Brezeln – auch zum Mitnehmen. Der Erlös kommt den Kindergartenkindern zugute.

Geschlossen

Crailsheim. Das Rathaus teilt mit, dass bis einschließlich 4. Oktober der städtische Kostümfundus für Ausleihen geschlossen bleibt. In dringenden Fällen ist ein Kontakt zum Fundus jedoch möglich: donnerstags von 15.30 Uhr bis 19 Uhr unter der Telefonnummer 0 79 51 / 2 38 40.

Eingeladen

Crailsheim. Nette Unterhaltung und altersgemäße Bewegung mit Musik steht am heutigen Donnerstag von 14 bis 16.30 Uhr beim Stadtseniorenrat an. Zu dieser geselligen Veranstaltung im Spital sind alle Interessierten eingeladen.

POLIZEIBERICHT

Anhänger gestohlen

Crailsheim. Ein Anhänger der Marke Kleinsmann im Wert von etwa 3000 Euro ist in Crailsheim spurlos verschwunden. Der Anhänger mit dem grünen Kennzeichen AA-GL 50 wurde vermutlich zwischen Sonntagabend und Dienstagmorgen in der Werner-von-Siemens-Straße von einem unbekannten Täter gestohlen. Jetzt werden zur Aufklärung der Tat auch Zeugen gesucht: Hinweise auf den Diebstahl oder den aktuellen Standort des Hängers nimmt die Polizei in Crailsheim unter Telefon 0 79 51 / 48 00 entgegen.

Nach Unfall getürmt

Crailsheim. Beim Ein- oder Ausparken beschädigte am vergangenen Dienstag zwischen 7.30 Uhr und 11.35 Uhr ein bislang unbekannter Verkehrsteilnehmer auf dem Parkplatz am Krankenhaus in Crailsheim in der Gartenstraße einen dort abgestellten Smart. Der Unfallverursacher flüchtete und hinterließ dem Autobesitzer einen Sachschaden in Höhe von rund 800 Euro. Die Polizei bittet darum, dass sich Zeugen des Unfalls melden: Hinweise nimmt das Revier in Crailsheim unter Telefon 0 79 51 / 48 00 entgegen.

Erntegaben erbeten

Das Erntedankfest in Ingersheim wird am 6. Oktober um 10 Uhr mit einem Familiengottesdienst mit Taufen gefeiert. Damit auch in diesem Jahr der Altar als Ausdruck des Dankes an Gott geschmückt werden kann, wird um Erntegaben gebeten. Kleine, haltbare Lebensmittelpackungen (Mehl, Nudeln, Reis) oder auch eine Tube Senf können bereits am Sonntag, 29. September, vor dem Gottesdienst um 10 Uhr in einen Korb am Eingang gelegt werden.

Türkische Teigtaschensuppe schmeckt am besten

Suppenfest 32 Suppen aus 16 Regionen wurden am Samstag auf dem Schweinemarktplatz verköstigt.

Crailsheim. „Ran an die Suppentöpfe", mit diesem Worten eröffnete Martin Dilger, Leiter der Volkshochschule Crailsheim, am Samstag auf dem Schweinemarktplatz das fünfte internationale Crailsheimer Suppenfest, das die VHS in Kooperation mit dem Sachgebiet Zuwanderung und Integration der Stadtverwaltung, der Caritas, dem Kolping-Bildungswerk und der evangelischen Familienbildungsstätte veranstaltete. 32 Suppe aus 16 Regionen durften probiert werden. „Es sind eine Menge Leute da. Das ist das Tolle an dem Fest: Es hat ein ganz unterschiedliches und internationales Publikum", freute sich Dilger über den regen Zuspruch.

Was alle Besucher gemeinsam hatten, war die kleine Suppenschüssel und der Löffel, der an den Kassen erworben werden konnte. Darin durften sämtliche Suppen durchprobiert werden. „Wir haben allen gesagt, sie sollen nicht so große Portionen schöpfen, damit es für möglichst viele Leute reicht", erklärte Dilger. Trotzdem waren eine halbe Stunde nach Beginn schon viele Suppentöpfe gut geleert. Die Suppenköche mussten eine kleine Portion für die Jury zurückhalten.

Nicht immer verderben viele Köche die Suppe: Gemeinsame Anstrengungen werden beim Suppenfest gelobt. *Foto: Julia Vogelmann*

Jury probiert alle Suppen

Tapfer löffelten sich die Juroren Waldemar Pazurek, Mathias Bartels, Birgit Kopp und Sascha Kühn durch die Suppen, um am Ende die türkische Teigtaschensuppe Mantí Corbasi des türkischen Elternbeirats zum Sieger zu küren. Auf dem zweiten Platz landete die herbstliche Pastinakensuppe des Jugendbüros, Dritter wurde die Rote-Linsen-Kokossuppe der Adventgemeinde Crailsheim.

Viele Gespräche drehten sich um die unterschiedlichen Suppen, die von exotisch bis klassisch sämtliche Geschmacksrichtungen abdeckten. Jeder hatte rasch seine Lieblingssuppe gefunden, doch vielen machte auch die große Auswahl zu schaffen. „Ich bin satt", diesen Satz hörte man oft. Meist schwang dabei ein enttäuschter Unterton mit, weil es oft nur ein Drittel der Suppen war, die man probieren konnte, bevor der Magen voll war.

Einig waren sich die Festbesucher, dass das Suppenfest inzwischen eine Institution ist, auf die man sich freut. Ausgerüstet mit Suppenschüssel, Löffel und jeder Menge Vorfreude auf die Suppen, ging der kleine Ansgar Karger sogar soweit, begeistert zu verkünden: „Das ist das beste Fest in Crailsheim – gleich nach dem Volksfest." *Julia Vogelmann*

Projekt trägt bereits erste Früchte

Bilanz Im Crailsheimer Ratssaal gibt es gute Noten für das Aktionsjahr „Integration durch bürgerliches Engagement". Aus Theorie ist schon teilweise Praxis geworden. *Von Oliver Färber*

Nur eine Kritik hat Sozial- und Baubürgermeister Jörg Steuler am Samstagnachmittag im Ratssaal des Crailsheimer Rathauses vorzubringen: Der Name des Projekts „Integration durch bürgerliches Engagement und Zivilgesellschaft", über das nun nach einem Jahr Bilanz gezogen werden soll, sei etwas sperrig. Der kommt allerdings vom Land, das das Programm aufgelegt hat. Das Ziel: Wege zu finden, um Migranten zu integrieren und das mit Ehrenamtlichen. Eigentlich sollte das Projektjahr nur dazu dienen, um zunächst einmal Ideen zu sammeln und Strukturen zu schaffen. Doch die Crailsheimer sind sogar schon weiter.

Nun schaffe man es punktgenau, bei der Abschlussveranstaltung – ein Jahr nach dem Auftakt – Bilanz zu ziehen. Die Zusammenarbeit sei in dieser Zeit gut gelaufen. „Die Frage ist nun: Wie soll es weitergehen?", so Steuler. Ihn freue es, dass für die Antworten darauf viele Interessierte gekommen seien. Das zeige das Interesse an Integration in Crailsheim.

Auch Musik dient der Integration: Beim Projektabschluss im Ratssaal des Crailsheimer Rathauses gibt es so auch Rhythmen verschiedener Stile zu hören, die für Kurzweil zwischen den Bilanzen sorgen. *Foto: Oliver Färber*

> „Das Projekt sollte zur Stärkung der Integration dienen, und das wurde auch geschafft.
>
> **Jörg Steuler**
> Sozial- und Baubürgermeister

Denn das Ende des Projektzeitraums ist, wie an diesem Nachmittag deutlich wird, noch lange nicht das Ende der Aktionen. Im Gegenteil: Es hat Impulse gegeben, damit es Begegnungen in der Stadt gegeben hat und geben wird. Gestartet wurde nämlich bereits die Idee „Nimm deinen Nachbarn mit". Dabei gilt es, die direkte Kommunikation zwischen Einheimischen und Migranten zu stärken. Denn Veranstaltungen, die Begegnungen ermöglichen, gibt es bereits in der Stadt. Die Crailsheimer sollen Einladungen dazu aussprechen und sie mit Migranten gemeinsam besuchen. Das soll die Willkommenskultur stärken. Die Idee hat schon Unterstützer gefunden.

Noch in den Kinderschuhen steckt das Mentorenprogramm an Crailsheimer Schulen. Das Motto dabei lautet: „Eltern helfen Eltern". Realschulleiter Ulrich Kern verspricht, dieses Thema weiter zu forcieren. Auch auf die Frage, wie es sonst weitergehen soll, gibt es Antworten im Ratssaal. So soll ein Integrationsbeirat in Crailsheim eingerichtet werden. Das soll allerdings erst geschehen, nachdem dem Gemeinderat die Bilanz aus dem Projektjahr vorgestellt worden ist.

Ansprechpartner für Migranten

Er entscheidet letztlich auch, ob es dieses Gremium als Ansprechpartner und Sprachrohr von Migranten geben wird. Gibt es grünes Licht von den Stadträten, dann könne man sich Gedanken über Mitglieder und Treffpunkte machen. Auch soll noch ein Konzept zur Steigerung der Integrationsbemühungen nach der Vorstellung im Gemeinderat schriftlich fixiert werden.

Dass das notwendig ist, wird an den Zahlen deutlich: Derzeit leben in Crailsheim 5300 Menschen mit ausländischem Pass aus über 100 Nationen. Stadträtin Charlotte Rehbach sagt ihre Unterstützung zu. Das Projekt habe zwar gezeigt, welche Angebote es in der Stadt bereits gebe. Klar sei es nun, dass weitere Maßnahmen auch ein Budget bräuchten.

Das sieht auch Steuler so: Ohne Ressourcen sei nichts umzusetzen. Er dankt den Beteiligten für ihr bereits eingebrachtes Engagement.

Wie ihr Leben verlaufen ist, seit sie in Hohenlohe sind, berichten mehrere Migranten. So erzählt ein jünger Pakistaner, wie er in Crailsheim sein Abitur gemacht hat, Mitglied des Jugendgemeinderats wurde und nun Medizin studieren will. Eine Rumänin gibt Einblicke, wie schwer und einsam es am Anfang gewesen sei. Eine Türkin erzählt, dass sie am Anfang unangenehme Erfahrungen mit rassistischen Bemerkungen gemacht hat – und dass sie teilweise mit diesen Menschen mittlerweile befreundet ist.

Als Minderjähriger ist ein Mann aus der Elfenbeinküste nach Hohenlohe bekommen. Ein Besuch in einem Supermarkt, bei dem ihn Kinder als Affe beschimpft haben, habe zu Depressionen geführt. Heute macht er eine Ausbildung zum Installateur.

Alle Geschichten enden damit, dass die Migranten sehr dankbar darüber sind, in Deutschland sein und die angebotenen Chancen nutzen zu können. Interessant ist es für sie auch, an diesem Nachmittag von der Entstehung der Siedlung Sauerbrunnen nach dem Zweiten Weltkrieg zu erfahren.

Ausschnittdienst

Ressort Soziales & Kultur

- SG Kultur -

Datum:

21.11.2019

☐ Hohenloher Tagblatt ☒ Stadtblatt ☐ Sonstige

WIR IN CRAILSHEIM – FÜR EIN BUNTES MITEINANDER

„Wir brauchen eine zentrale Anlaufstelle“

Crailsheim ist eine von 23 Modellkommunen in Baden-Württemberg, die für das Projekt „Integration durch bürgerschaftliches Engagement und Zivilgesellschaft“ von der Landesregierung ausgewählt wurde. Mit Unterstützung der Führungsakademie Baden-Württemberg wurde ein Jahr lang an einer nachhaltigen Integrationsstrategie für Crailsheim gearbeitet. Das Projekt ist im Dezernat von Sozial- & Baubürgermeister Jörg Steuler angesiedelt. Im Interview äußert er sich zum Stand der Dinge.

Herr Steuler, Sie waren bei vielen der Veranstaltungen und Workshops von „Wir in Crailsheim“ dabei. Was hat Sie besonders beeindruckt?

Jörg Steuler: Da sind zunächst die Zahlen. In Crailsheim leben derzeit rund 5.300 Menschen aus rund 100 Nationen mit ausländischem Pass. Darüber hinaus haben viele weitere Crailsheimerinnen und Crailsheimer mit deutschem Pass ausländische Wurzeln. Es macht also durchaus Sinn, das Thema starker Standort und in vielen Bereichen auf die Zuwanderung von Fachkräften aus dem In- und Ausland angewiesen. Es macht also Sinn, unsere Willkommenskultur weiter zu verbessern, um Neubürgerinnen und Neubürgern den Start in Crailsheim so leicht und angenehm wie möglich zu machen.

Sie haben immer betont, dass das Projekt vor allem in einer umfassenden und langfristigen Integrationsstrategie enden soll. Warum ist diese Strategie so wichtig?

Zunächst soll das bereits existierende Angebot zum Beispiel an Hilfs- und Veranstaltungsangeboten dargestellt werden. So erhalten wir Übersicht, in welchen Themenfeldern wir gezielt nachbessern und effektiv koordinieren können. Wichtig ist, dass die strategische Ausrichtung möglichst viel Rückhalt in der Bevölkerung, bei unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und vor allem im Gemeinderat hat. Darum werden wir die Strategie im Januar zumindest in groben Zügen dem

Wie geht es mit dem Projekt „Wir in Crailsheim“ weiter? Diese Frage beantwortet Sozial- & Baubürgermeister Jörg Steuler. Foto: Stadtverwaltung

Integration zu beleuchten. Im Laufe der Projektphase wurde zudem deutlich, was in der Stadt bereits alles für das Gelingen von Integration getan wird – von Vereinen, Kirchen, Ehrenamtlichen und nicht zuletzt von der Stadt selbst. Wir sind ein wirtschafts-

Gemeinderat erstmals zur Diskussion vorlegen. Klar ist auch, dass eine gute Integrationsarbeit nicht ohne ein gewisses Budget und personelle Ressourcen geleistet werden kann. Auch hier brauchen wir die Zustimmung der Fraktionen.

Bei der Abschlussveranstaltung von „Wir in Crailsheim" Ende Oktober wurde ein Jahr nach dem Projektstart Bilanz gezogen. Mehr dazu im Interview mit Sozial- & Baubürgermeister Jörg Steuler. Bei der Veranstaltung berichteten aber auch junge Menschen, wie sie es geschafft haben, gut in Crailsheim anzukommen und welche Hürden sie zuvor überwinden mussten. Foto: Stadtverwaltung

Bei der Abschlussveranstaltung am 26. Oktober wurden konkrete Punkte benannt, die nun weiterverfolgt werden. Unter anderem wird ein Integrationsbeirat gegründet werden. Welche Aufgaben hat dieser Beirat und wann ist mit einer Gründung zu rechnen?

Das Projekt hat gezeigt, dass wir eine zentrale Anlaufstelle brauchen. Der Beirat soll Politik und die Stadtverwaltung beraten und gleichzeitig Sprachrohr für die Belange von Neubürgerinnen und Neubürgern, aber natürlich auch für Menschen mit ausländischen Wurzeln, die schon lange in Crailsheim leben, sein. Die Verwaltung arbeitet gerade einen Vorschlag aus, wie sich der Beirat zusammensetzen könnte. Wir werden den Vorschlag dann ebenfalls im Gemeinderat zur Diskussion stellen. Letztendlich müssen die Beiratsmitglieder aber auch einen gewissen Freiraum für ihre Arbeit haben, um eigene Schwerpunkte setzen und flexibel auf neue Herausforderungen reagieren zu können.

Die Schulen wünschen sich, dass ein Mentorenprogramm ähnlich wie in Schwäbisch Hall eingerichtet wird. Bei „Eltern helfen Eltern" unterstützen Muttersprachler ehrenamtlich den Dialog zwischen Eltern und Lehrern. Sie übersetzen die Gespräche, erklären aber auch kulturelle Unterschiede. Für wie realistisch halten Sie die Umsetzung eines ähnlichen Projekts in Crailsheim?

Warum sollte eine Elterninitiative, die in Schwäbisch Hall und in vielen anderen deutschen Städten, dort teilweise mit anderen inhaltlichen Schwerpunkten, sehr erfolgreich arbeitet, nicht in Crailsheim funktionieren? Voraussetzung ist, dass wir uns um ein solches Mentorenprogramm kümmern und helfen, das Ehrenamt zu organisieren.

Die Führungsakademie, die den bisherigen Prozess begleitete, hob die Crailsheimer Dynamik lobend hervor. Schon während der Prozess-Phase gab es zum Beispiel Feste. Auch die Aktion „Nimm deinen Nachbarn mit" startete bereits durch. Was könnte sich durch „Wir in Crailsheim" weiter positiv verändern? Haben Sie eine Vision?

Das Modellprojekt hat gezeigt, dass in Crailsheim schon eine gute Willkommenskultur vorhanden ist. Diese Atmosphäre von Weltoffenheit gilt es zu bewahren und auszubauen. Das ist der Kern der künftigen Integrationsarbeit. Wünschen würde ich mir, dass diese Arbeit so gut ist, dass sie eines hoffentlich weniger fernen Tages überflüssig wird, weil das Zusammenleben von Menschen aus aller Welt zur Normalität geworden ist. Als zu Beginn der Industrialisierung viele Menschen aus dem heutigen Polen Arbeit im Ruhrgebiet fanden, waren das damals auch Fremde. Heute gehört es dort fast schon zum guten Ton, einen polnischen Nachnamen zu besitzen. Ich würde mir wünschen, dass wir auch in Crailsheim keine Unterscheidung zwischen den Menschen machen, egal ob sie einen afrikanischen, arabischen, asiatischen oder irgendeinen anderssprachigen Namen besitzen.

Stadtverwaltung